Princeton University Library
32101 075996585

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

2900
S3 9
A)

Library of

Princeton University.

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Auction CX

Manuscripte und Miniaturen

DES XII. BIS XVI. JAHRHUNDERTS

Handzeichnungen

DES XV. BIS XVII. JAHRHUNDERTS

VERSTEIGERUNG
bei
C. G. Boerner in Leipzig
28. November
1912

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

BESICHTIGUNG DER SAMMLUNG

Dienstag, den 26. November 1912 von 10—6 Uhr
Mittwoch, den 27. November 1912 von 10—6 Uhr

AUFTRÄGE

übernehmen die bekannten Antiquariate des In- und Auslandes, sowie die die Versteigerung leitende Firma, welche auch über alle die Auktion betreffenden Angelegenheiten Auskunft erteilt : :

AUKTIONSBEDINGUNGEN

siehe auf der Rückseite des Innentitels

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

MANUSKRIPTE MIT MINIATUREN

DES XIII. BIS XV. JAHRHUNDERTS

DABEI DIE WELTCHRONIK DES RUDOLF VON EMS
SOWIE EIN PRACHTVOLLES RÖMISCHES MISSALE

EINZELMINIATUREN

DES XII. BIS XVI. JAHRHUNDERTS

VON AUSGESUCHTER QUALITÄT

ORIGINALHANDZEICHNUNGEN

DES XV. BIS XVII. JAHRHUNDERTS

DABEI EINE WERTVOLLE SAMMLUNG VON
DEUTSCHEN UND NIEDERLÄNDISCHEN
ZEICHNUNGEN DES XV. JAHRHUNDERTS

VERSTEIGERUNG

Donnerstag, den 28. November
vormittags 10 Uhr durch

C. G. BOERNER IN LEIPZIG

Universitätsstraße 26 I, Eingang Schillerstr. Fernspr. 10201

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

AUKTIONSBEDINGUNGEN

Die Versteigerung geschieht **gegen bare Zahlung.**

Der Ersteher hat auf den Zuschlagspreis ein Aufgeld von 10 Prozent zu entrichten.

Das geringste zulässige Gebot ist 1 Mark, über 100 Mark wird um wenigstens 5 Mark gesteigert.

Der Auktionator behält sich das Recht vor, **Nummern außerhalb der Reihenfolge des Katalogs zu versteigern, Nummern zusammen zu nehmen und Nummern zu teilen.**

Kann eine entstandene **Meinungsverschiedenheit** über den Zuschlag nicht sofort zwischen den Beteiligten beglichen werden, so wird die fragliche Nummer **nochmals ausgeboten.**

Die Käufer sind gehalten, ihre Erwerbungen nach jeder Sitzung in Empfang zu nehmen. Eine Haftung für die Aufbewahrung verkaufter Nummern kann in keiner Weise übernommen werden.

Auswärtige Kunstfreunde wollen sich um **Ansichtssendungen** rechtzeitig an mich wenden, damit ich ihren Wünschen in möglichst umfassender Weise Rechnung tragen kann. Der Versand geschieht nach beiden Richtungen auf Kosten und Gefahr des Bestellers.

Da Gelegenheit geboten ist, sich an den Besichtigungstagen, sowie durch Ansichtssendungen von dem Zustand der Blätter und der Richtigkeit der Katalogangaben zu überzeugen, können Reklamationen keinerlei Berücksichtigung finden.

C. G. BOERNER

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 1

Chronik des Rudolf von Ems 1402

613303

(RECAP)

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 1 Chronik des Rudolf von Ems 1402

Nr. 1 Chronik des Rudolf von Ems 1402

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Incipit ordo missal' sm ꝯsuetudinē curie romane. Dñica prima de aduentu. Statio ad scās marias maiorē. Introitus.

De
lena
ui
as
mea
deus meus in te confido non erubescam. neq; irrideant me inimici mei. etenim uniuersi qui te exspectant non confundentur. ps. Vias tuas dne demonstra michi. et semitas tuas edoce me. sequitur immediate. Gl'a pat' filio et spiritui scō. Sicut erat in principio et nūc et semp et in scla sclor. Amē.

Quo finito repetit introitus. Ad te leuaui. Et iste modus repetēdi introitū seruat' per totum annū ubicūq; dicit. Gl'a pat'. Post introitū etiā in festis duplicibus. Ab aduentu dñi usq; ad natiuitatē eiusdē. non dicitur gloria in excelsis deo. nec ite missa est. in diebus dñicis. nec festiuitatis. Sz in fine misse. Deo dicamus dño. Dr. Deo gras. Sz si fuerit de aliquo festo. Dr. Gl'a in excelsis deo. et (te missa est. oratio.

Excita qs dne potentiam tuam et ueni; ut ab imminentibus peccatoꝝ nr̄oꝝ periculis: te mereamur protegente eripi: te liberante saluari. Qui unus et regnas. Ab hac die usq; ad uigiliā natiuitat'

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Initialen aus Nr. 4

Missale Romanum, datiert 1413

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 7 Französisch XV. Jahrhundert

Nr. 7 Französisch XV. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 9 (Vorderseite) XII. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 9 (Rückseite) XII. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 10 (Vorderseite) XII. Jahrhundert

Nr. 10 (Rückseite) XII. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 19 Englisch XIV. Jahrhundert

Nr. 14 Englisch XIII. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 15 (Vorderseite) XII., XIII. Jahrhundert

Nr. 15 (Rückseite) XII., XIII. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 17

Französisch XIII. Jahrhundert

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

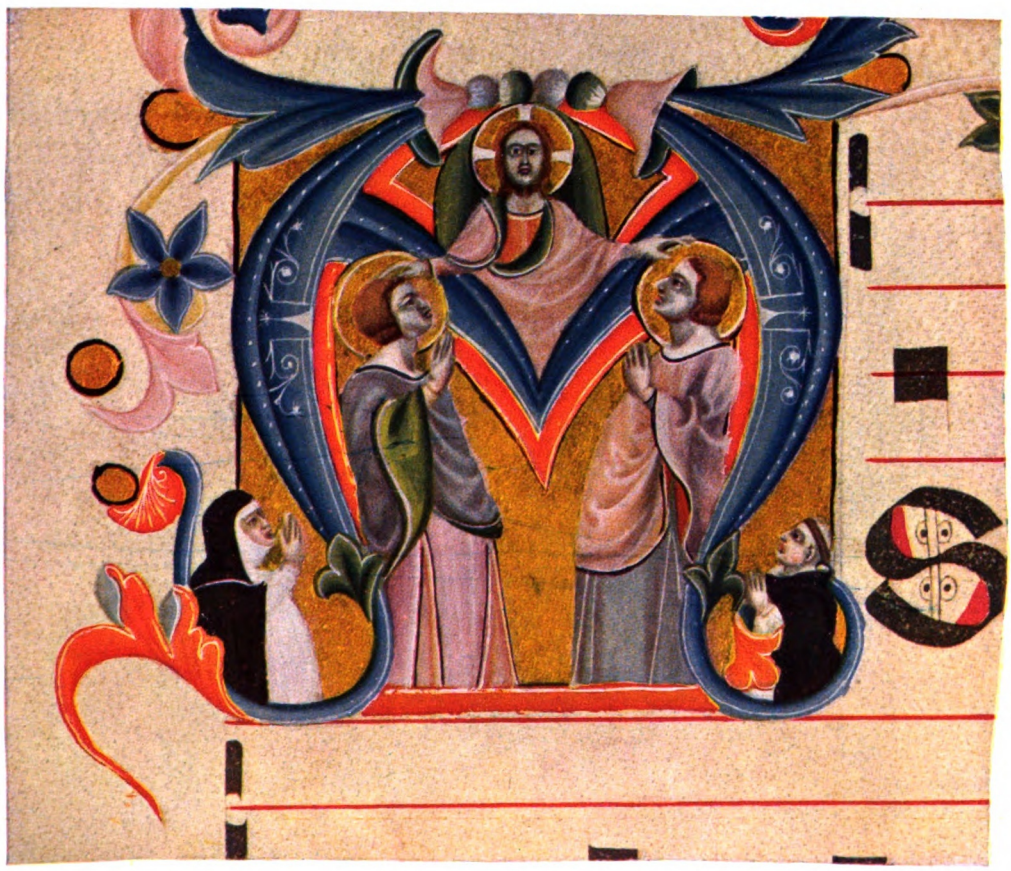
Nr. 22 Don Silvestro

Nr. 13 XII., XIII. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 26 XV. Jahrhundert

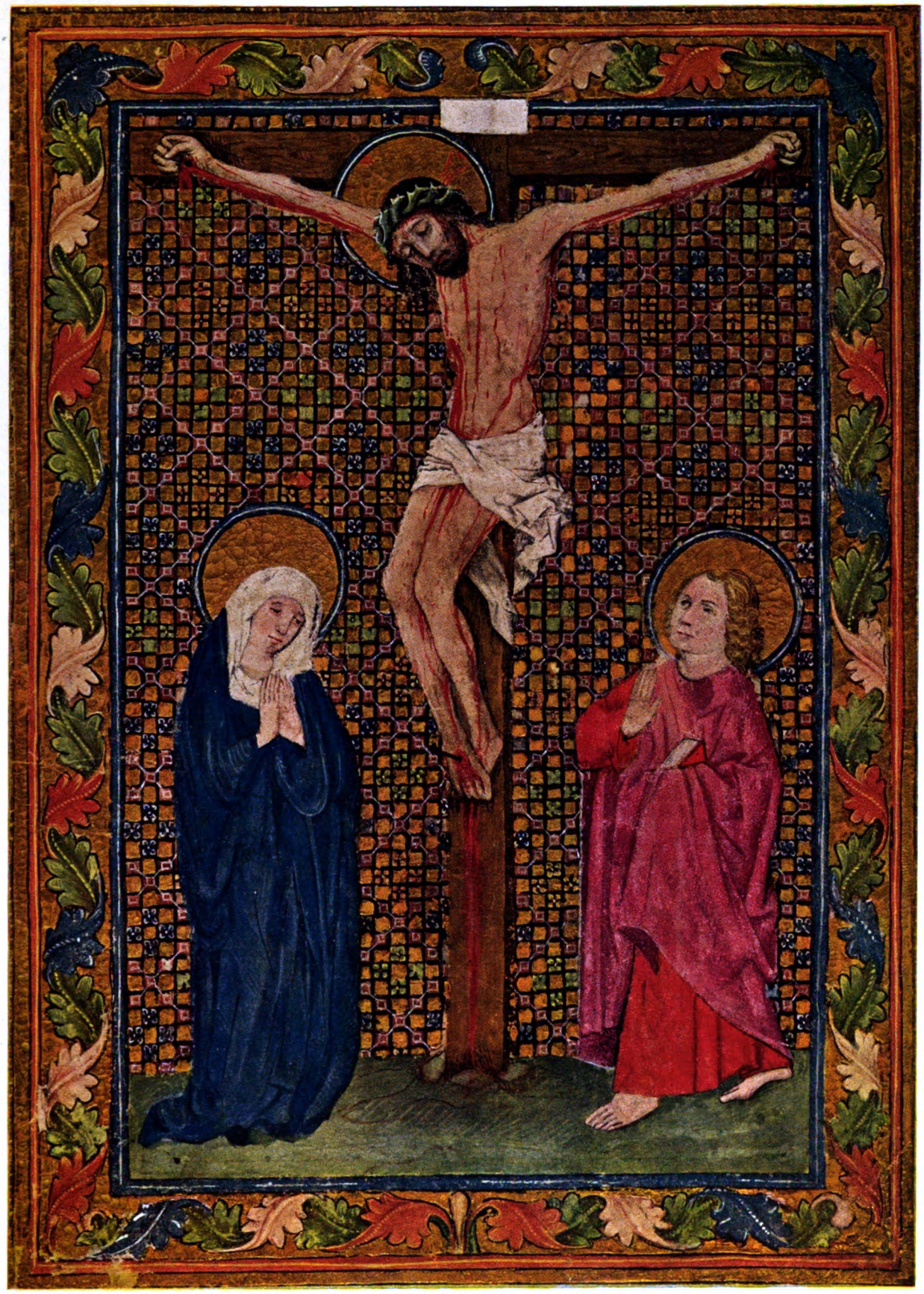


Nr. 37 XV. Jahrhundert

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 34 Oberdeutsch XV. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 54 Französisch XV. Jahrhundert

Nr. 44 Englisch XV. Jahrhundert

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 51

Flamisch XV. Jahrhundert

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 171 Schule des Meisters E. S.

Nr. 55 Schule des Pinturichio

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

I. Manuskripte des XIII. bis XV. Jahrhunderts.

Rudolf von Ems, Die Weltchronik.

1 **Manuskript auf Papier vom Jahre 1402, mit 281 kolorierten Federzeichnungen.** Süddeutsch (bayrisch). 353 Blatt in 2 Spalten. Schriftspiegel ca. 215 : 150 mm. Folio (295 : 210 mm). Halbleder.

In der Weltchronik dichtete Rudolf von Ems (um 1250) die Bücher des alten Testamentes bis zum Tode Salomonis in deutsche Reime um und streute unter die heiligen Geschichten die Geschichten der Heiden. Sein Werk ist das erste und weit hinaus das einzige, welches dem Stande der Ungelehrten die Geschichte des alten Testamentes in vollständigem Zusammenhange mitteilte, und es muß behauptet werden, daß die gesamte Kunde des alten Testamentes, welche während des 14. und 15. Jahrhunderts im Besitze der weltlichen Stände war, einzig und allein aus Rudolfs Buch geflossen ist. Im Anfang gibt Rudolf nach der Erzählung vom Turmbau zu Babel und von der Zerstreuung der Geschlechter eine ausführliche Geographie der damals bekannten Länder, die Doberentz in der Zeitschrift für deutsche Philologie, Bd. 12 u. 13, 1881 bis 1882, behandelt hat.

Unser Kodex enthält die ältere Rezension, hier und da untermischt mit Stücken der jüngeren, der sogen. „Christ herre-Chronik", z. B. in der Geschichte von Joseph und von Moses (vgl. Vilmar, die zwei Rezensionen und die Handschriftenfamilien der Weltchronik Rudolfs von Ems, Marburg 1839).

Leider fehlen am Anfang 13 Blatt (die Lage 1 und das erste Blatt der Lage 2). Das erste vorhandene Blatt beginnt: „In den wüsten landen da | Daz ander lant ist India" (Doberentz a. a. O., Bd. 13, S. 172, Vers 111). Der geographische Abschnitt ist also bis auf 110 Verse vollständig vorhanden. Es folgen die Bücher Moses, das Buch Josua, das Buch der Richter, die beiden Bücher Samuelis (Bl. 197b die Widmung an König Konrad IV.), das I. Buch der Könige bis Kap. 11 (Tod Salomos Bl. 306b). Hier endet die Dichtung Rudolfs. Die Fortsetzung ist von einem anderen, unbekannten Dichter, sie reicht bis I. Könige, Kap. 15 (Bl. 308b α). Dann schließen sich an: Die Geschichte Hiobs (Bl. 308b bis 311b), die Geschichte Nebukadnezars und Daniels (311b bis 327a), Alexanders (327a bis 335a), Seleukus und Antiochus (335 bis 336b), Hiskias (336b bis 337b), „ze Rom ein Münig hiez Cosoram (der sich einen goldenen Turm baute. „Seyn sün der da mit her lag | ... pey der Taunnaw | Oberchalben pazzau", wird von den Bayern, Böhmen und Polen unter dem Feldherr Erachius besiegt, in dem Turm finden diese das heilige Kreuz, 337b bis 340a), Nero (mit der Erzählung, wie Nero eine Kröte gebar, 340a bis 346a). — Die Geschichte von Elias und Elisa (346a bis 353b).

Die Handschrift endet Bl. 353b α: „Allhie wil ich nicht mehr veriehen | von der propheten leben | Got müs vns allen geben | Sein reich durch seinen namen | So sprechet alle geleich mit mir | AMEN." Darunter, rot geschrieben:

Hie hat daz puch ein end
Got berat all ellend
Rathan was ist daz
der lemtig auff den toten saz
von dem lachen daz der tot tat
Starb der lemptig an der stat.
Hie ist das puch vollendet
worden Anno domini M°c°c°c°c°ij°
In vigilia Concepcionis mariae.

Durch die 281 schönen farbigen Federzeichnungen ist der Kodex vielleicht

die am reichsten illustrierte Handschrift der Weltchronik.

Die Bilder sind frisch gezeichnet und ausgemalt. Die metallischen Teile, Helme, Rüstungen, Schwerter, Verzierungen der Kleider u. ä. hat der Illuminator mit Silber gehöht (vgl. die Tafeln). Auf dem Bild Bl. 85, Moses teilt das Meer, ist die Vorzeichnung mit Blei für eine andere Gruppierung gut zu erkennen. Stehen zwei oder mehrere Bilder auf einer Seite, so sind sie durch zwei gelbe Streifen, einem dunklen und einem hellen, getrennt. Auffallend ist, daß oft zuerst die Bilder ausgeführt, dann erst die Verse herumgeschrieben sind. Hier und da hat der Rubrikator Fehler des Schreibers rot verbessert.

Die Federzeichnungen waren das eigentliche Ausdrucksmittel der Volksphantasie. Der Künstler hatte das Bestreben, durch sie dem Beschauer, dem der Text etwas Nebensächliches war, vor allem Unterhaltung zu bieten. Das kommt besonders bei den Szenen zum Ausdruck, die ihm gestatteten, seiner Phantasie und Laune freien Lauf zu lassen: Das wüste Schlachten-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

getümmel (Bl. 20, 90, 216, 247, 274 u. ö.), die Abreise der Söhne Jakobs, wo das Packen einer großen Reisetasche die Hauptsache zu sein scheint (51), das Kind Moses wird gesäugt (67), die Mohrentochter Tarbis erblickt von der Burgzinne Moses als jungen Ritter (69; siehe die Abbildung, Original 75 : 210 mm), Moses tränkt die Schafe der Töchter Reguels (72), die Kundschafter mit der Traube (112; siehe die Abbildung, Original 185 : 210 mm), Pinehas tötet das sündige Paar im Bette (127), die Sonne steht still zu Gibeon, die in der Höhle zu Makeda versteckten Könige und ihre Bestrafung (145, auf einem Blatt. Siehe die Abbildung. Original 293 : 210 mm), der verstümmelte König Adonibesek kauert unter dem Tisch (153), der eiserne Wagen des Samgar (159), Jael tötet Sissera mit einem Nagel (161), Abimelech wird von einem Weibe zu Thebez durch einen Steinwurf getötet (176), Begegnung Davids mit Abigail, zwei Knechte tragen auf einer Stange ein Faß mit einem Sack (238), Erbauung der Burg Zion (265), der Diener Ammons treibt Thamar aus dem Hause (das Haus eher ein Kleiderschrank. 282), Absalons Tod (293), die Sieben aus Sauls Geschlecht werden durch die Gibeoniter am Galgen aufgehängt (299), Urteil Salomos (305), Alexander läßt sich von zwei Greifen zum Himmel tragen (in der Hand hält er ein großes Steuerruder. 333), Nero läßt den Leib seiner Mutter aufschneiden (341), der von einem Hirsch gezogene Wagen mit der Kröte, dem Kinde Neros (344) u. a. m.

Das Papier hat als Wasserzeichen eine Glocke (ca. 64 mm hoch, ähnlich Nr. 189 bei Keinz, Wasserzeichen des 15. Jh. München 1895).

Außer den schon oben erwähnten 13 ersten Blatt fehlt von Lage 20 das 10. Blatt (nach Bl. 224); von Bl. 168 ist die untere Hälfte abgerissen. Der Einband stammt etwa aus dem 18. Jahrhundert.

Ein hervorragend interessantes und wertvolles Stück, das in gleicher Weise durch seinen Inhalt, als auch durch seine prächtige Ausschmückung bedeutend ist. Die Zeichnungen sind in ihrer freien künstlerischen Ausführung und in Anbetracht der frühen Zeit ein Dokument deutscher Kunst von seltenster Art und machen das Buch zu einer Kostbarkeit ersten Ranges.

Siehe die farbigen Abbildungen.

Missale Mixtum.

2 **Manuskript auf Pergament geschrieben um das Jahr 1250 in Niederösterreich (Stockerau). Mit einer prachtvollen Kanon-Miniature, Christus am Kreuz mit Maria und Johannes darstellend, einer kleinen Randminiatur, zahlreichen in Gold und Farben ausgeführten und großenteils prächtig ornamentierten Initialen, vielen Neumen usw.** 275 Bl. folio. Moderner brauner Lederband mit Goldpressungen auf beiden Decken und auf dem Rücken.

Äußerst interessantes und wertvolles Manuskript, das von mehreren Händen geschrieben in sich doch ein unteilbares Ganze bildet und als Missale mixtum von seltener Vollständigkeit und ungewöhnlichem Umfang ist.

Der Text stammt in der Hauptsache von 2 Schreibern her, von denen der eine den ersten Teil bis zum Kanon, der andere den zweiten, hinter dem Kanon folgenden Teil geschrieben hat. Der Inhalt umfaßt außer Messen, Antiphonen usw. die für die spezielle Diözese geltenden Festtags-Lektionen, zudem ergänzende spätere Zusätze, Eintragungen und Randbemerkungen. Der Canon missae ist, wie immer, in größerer Schrift ausgeführt und hebt sich auch durch seinen reichen künstlerischen Schmuck vom übrigen Text ab. Alle größeren Initialen, bis auf die 3 zum Kanon gehörigen, zeigen in ihrer Ornamentierung unverkennbar den scharf charakterisierten Stil der (Benediktiner-) Schottenmönche.

Kollation: Bl. 1—8: Kalendarium. Am Beginn: De santa et gloriosa virgine Katharina. Auf der Rückseite von Bl. 8: Ad communionem corporis Christi oratio B. Ambrosii. Fol. I—XXIII (numeriert): Die Gesangsteile der Messen für alle Tage und Feste vom 1. Advent bis Pfingsten und Trinitatis, durchweg mit den zugehörigen Neumen. Fol. XXIIIb—XXXIb: Proprium sanctorum von Silvester bis Lucia, durchweg mit Neumen. Sodann folgt die Fortsetzung der sonntäglichen Cantica nach Pfingsten bis 23. Trinitatis, dann das Commune sanctorum, Gloria in excelsis, Kyrie, ein zweites Gloria und Alleluia, durchweg mit Neumen. Es folgen 12 Bl. mit Laudes und einzelnen Hymnen, untermischt mit neumierten Sequenzen, der Canon missae, 7 Bl. für die Hauptfeste und Cottidiana und der Schlußteil mit 213 Bl., von denen Bl. 30—190 mit I—CLXIII chiffriert sind (Bl. LXIII/LXIV fehlen) und die Orationes, Episteln, Evangelien usw. enthalten.

Das prachtvolle Kanonbild auf der Vorderseite des 3. Blattes des Kanon ist von einer dreifachen, blau-rot-grünen Leistenbordüre eingefaßt. Es zeigt auf etwas abgeriebenem Goldgrunde Christus am Kreuze mit Maria und Johannes in prächtiger Ausführung. Ungewöhnlicher Weise zeigt das Kreuz die Gestalt eines grünen Baumstammes mit zwei herabgebogenen, ab-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

geschnittenen Ästen. Die Heiligenscheine sind in Farben gehalten, die Gewänder in wundervoll matten und gegeneinander abgestimmten Tönen. Maria blickt mit gefalteten Händen zu dem Gekreuzigten auf, Johannas hält den Kopf geneigt. Auf beider Gesicht ist der Ausdruck der Trauer in realistischer Art ausgeprägt. In etwas harten, für die deutsche Schule der Zeit charakteristischen Formen, ist der Körper Christi modelliert, mit herausgedrückten Hüften und mageren Gliedmaßen, die Beine in der Stellung etwas verdreht. Die Größe dieser Prachtminiatur beträgt 14 : 19 cm. Auf der Rückseite des gleichen Blattes befindet sich eine schöne, in Farben auf Goldgrund ausgeführte Initiale T, neben dieser, auf dem Rande, eine zweite Miniatur, 7 : 4 cm groß, einen knienden Mönch in der Tonsur, in weißem Gewand und rotem, hellgrün gefüttertem Überwurf darstellend. Auch dieses Bild in feiner und gelungener Ausführung. Weiterhin befinden sich im Kanon noch zwei große, in Farben auf Goldgrund ausgeführte und in rein romanischem Stil gehaltene Initialen (J und W). Im Gegensatz hierzu sind die übrigen, durch den ganzen Kodex zerstreuten, zahlreichen Initialen in dem für die Schottenklöster charakteristischen Stil ausgeführt, der durch die mannigfache Verwendung stilisierter Tierformen unverkennbar ist. Raubtiere, Vögel, Drachen usw. bilden den Buchstabenkörper oder schmücken ihn in Verbindung mit Laub, Rankenwerk und Trauben. Eigentümlich ist auch der hellgrüne Grund dieser Initialen. Die interessantesten Specimina befinden sich hier auf Fol. 1, 3, 5, 15, 18, 20, 22, 27, 29, 30 usw.

Aus den im Kalender und in den liturgischen Abschnitten angeführten Heiligen (Bonifacius, Willibald, Oswald, Brigitta, Willibrordus, Brandanus usw.) geht weiterhin hervor, daß die Schreiber unseres Missale in einem der zahlreichen Schottenklöster Südost-Deutschlands zu suchen sind. Da jedoch die Feste des heiligen Benedikt noch die anderer Ordensheiliger besonders hervorgehoben sind, kann das Missale nicht zum Gebrauch eines Klosters selbst bestimmt gewesen sein. Unter dem 13. Oktober und in einigen Partien des ersten, ältesten Teiles findet sich mehrmals der Name „Cholomannus conf." (Schon die Schreibung dieses Namens ist für Österreich charakteristisch.) Die Leidens- und Grabesstätten dieses Bekenners sind aber Stockerau und Melk. Da die Abtei Melk aus dem oben angeführten Grunde nicht in Betracht kommt, ist wohl die Pfarrkirche in Stockerau mit Sicherheit als diejenige zu bezeichnen, für deren Gebrauch das Meßbuch bestimmt war. Ein weiterer sicherer Anhaltspunkt für diese Heimat des Kodex findet sich unter dem 5 Juni eingetragen: Dedicatio cappelle Sct. Laurentij super Danubium.

Der Name des wahrscheinlichen Donators des Buches findet sich, etwas undeutlich leserlich, unter dem 6. Februar eingetragen: Henricus d. Heligmannus.

Österreischische Manuskripte des 12. und 13. Jahrhunderts gehören zu den größten Seltenheiten.

Siehe die Abbildungen.

Gebetbuch in deutscher Sprache.

3 **Manuskript auf Pergament mit 3 schönen, großen Miniaturen, 29 großen Initialen und Bordüren.** Niederösterreich. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. 200 Bl. 8° (167 : 120 mm). Alter Seitenband mit Goldschnitt.

Das schöne, auch in sprachlicher Hinsicht interessante Gebetbuch lehnt sich in der Einrichtung an die Horarien (livres d'heures) an. Es war wahrscheinlich für ein Frauenkloster bestimmt. Das Kalendarium weist auf Niederösterreich (Melk?) hin.

Bei den mit großer Sorgfalt ausgeführten Miniaturen fällt die große Vorliebe des Malers für Blau und für „milchige", ins Blaugraue spielende Töne auf. Die Hintergründe sind weinrot ausgefüllt und bei der Madonna mit einfachen goldenen Sternchen, bei den übrigen Blättern mit goldenen Blattspiralen bedeckt. Jede Miniatur wird von einem Streifen aus poliertem Gold, in das kleine Ornamente eingestanzt sind, wirkungsvoll abgeschlossen.

Bl. 1—12b das Kalendarium.

Bl. 13b Miniatur: Madonna mit dem Kinde auf dem Halbmond stehend. Der innere Bogen des Mondes ist als menschliches Gesicht ausgeführt. 118 : 83 mm.

Bl. 14a: Hie hebt sich an die preym. — Bl. 17a: Die Tertz von vnserer frawen. — Bl. 20a: Die sext von vnserer lieben frawn. — Bl. 31a: Tagzeit von vnserer lieben frawn Schidung. Von erst die Metten. — Bl. 42a: Die Non von vnserer frawn. — Bl. 45a: Die vesper von vnserer frawn (Bl. 49 das Magnifikat deutsch). — Bl. 52a: Die Complet von vnser frawn.

Bl. 56a: Hie hebt sich an die tagzeit von vnsers herren Marter. Von erst die Metten. — Bl. 64a: Die preim von vnsers herren marter.

Bl. 66b Miniatur: Die Kreuztragung mit Simon von Kyrene; links in der Tür eines burgartigen Gebäudes Maria, rechts die Schar der Kriegsknechte mit den Schächern, die nur mit dem Hemd bekleidet sind. Ein Soldat trägt eine Standarte mit einem Skorpion. 107 : 73 mm.

Bl. 67a: Die tertz von vnsers herren marter. — Bl. 69a: Die Sechst von vnsers herren marter. — Bl. 71a: Die Non von vnsers herren marter. — Bl. 73a: Die Vesper von vnsers herren marter.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Bl. 76b Miniatur: Die Grablegung des Leichnams Christi. 108 : 74 mm.
Bl. 77a: Die Complet von vnserem herren.
Bl. 80a: Hie hebt sich an die Vigili von allen gelaubigen selen.
Bl. 109a: Hie hebent sich an die siben pueß psalmen. Von erst antiffen. Bl. 218 folgt die Litanei von Allen Heiligen, daran anschließend Gebete zu einzelnen Heiligen, Maria, den Engeln, den Aposteln, hl. Georg, hl. Katharina, Von unsers herren marter usw.
Bl. 135a—158a: eine Reihe von Kommuniongebeten.
Bl. 158—171: Gebete zu Unserer Lieben Frau.
Bl. 172: Von der peicht. Nebst einer „Gewissenserforschung" nach den fünf Sinnen, den Werken der Barmherzigkeit, den Sünden wider den hl. Geist, den sieben Hauptsünden, den sieben Sakramenten, den sieben Gaben des hl. Geistes, den acht Seligkeiten, den neun fremden Sünden, den zehn Geboten, den Pflichten gegen den Nächsten. Diese Art Beichtspiegel sind als Vorläufer der Katechismen zu betrachten.
Bl. 198—199a: das Evangelium Johannis „In dem anfankch war das wort" . . .
Bl. 199a die Schlußschrift: Hie hat das puchlein ein ennd | Gott alles vbel von vns wennd.
Bl. 200 ein Gebet zum heil. Christophorus.

Ein Teil der zu dem Text gehörigen Hymnen ist in gereimten deutschen Versen abgefaßt.

Die einzelnen Abschnitte des Gebetbuches sind durch schöne Initialen in Gold und Farben gekennzeichnet, aus denen sich mehr oder weniger ausgedehnte Blattranken über die Ränder hin entwickeln.

Der Band ist in gerippte, alte, grüne Seide gebunden; die Kanten sind durch den Gebrauch etwas bestoßen.

Siehe die farbige Abbildung auf dem Umschlag.

Missale secundum consuetudinem curiae Romanae.

4 **Manuskript auf Pergament mit 25 prächtigen Miniaturen und einer schönen Seitenumrahmung, mit Kalender und Musiknoten, rot und schwarz geschrieben.** Italienisch (Rom). Anfang des 15. Jahrhunderts. 2, 278ff. 2 col. Fol. (39 : 26,5 mm). Gepreßter Lederholzband mit Schließen.

Hervorragend schönes italienisches Manuskript aus dem zweiten Jahrzehnt des Quattrocento. Die genaue Datierung ergibt sich aus einer Notiz zum Monat März im Kalendarium: Nota quod ubi inveneris litteram dominicalem post aureum numerum scriptum de nigro ibi resurectio domini. MCCCCXIII (1413) currebat aureus numerus viij (8).

In den prächtigen Miniaturen ist der Geist der neuen Zeit, der Frührenaissance, zu spüren. Das aufdringliche, schwere, polierte Gold des vergangenen Jahrhunderts ist in den Füllungen ganz vermieden, dafür sind die Hintergründe durch strenge aber zierliche Ornamente belebt, die Farben sind fein gegen einander abgestimmt, die Figuren haben an persönlichem Ausdruck gewonnen. Dies gilt vor allem von der ersten, großen (84 : 186 mm) Miniatur, einer

herrlichen Verkündigung Mariae.

Das Bild schmückt die erste Seite des Textes in ihrer ganzen Breite. In dem rechten Drittel, geschlossen komponiert, kniet Maria zwischem einem gotischen Sessel und einem Betpult; das blaue Gewand der Jungfrau und das weiße Gestühl heben sich wirkungsvoll von einem ziegelroten Vorhang ab. Links, fast die Hälfte des Bildes einnehmend, kniet auf violettem Ziegelboden der verkündende Engel in rotem Gewand mit langen grünen Flügeln. Zwischen den beiden Personen schwebt oben die Taube des heiligen Geistes. Der Hintergrund ist tief blau mit einem zierlichen, aus einem kleinen weißen Kreuz mit vier Punkten in den Ecken gebildeten regelmäßigen Ornament. — Durch die Abwechselung: links Rot gegen Blau, rechts Blau gegen Rot und das Bindeglied des violetten Fußbodens hat der Künstler eine kräftigfarbige Harmonie in das Bild gebracht, die durch das lichte Grün der Flügel und das Weiß des Gestühls in feiner Weise aufgehellt wird. Diese Zusammenstellung der Farben wiederholt sich in der großen Initiale der Seite und in der schönen breiten Bordüre, die alle vier Ränder bedeckt. Im Verein mit dem schwarz und rot geschriebenen Text klingen alle Teile dieser ersten Prunkseite zu einem einheitlichen Ganzen zusammen.

Die 24 kleineren Miniaturen sind in die Initialen gesetzt (durchschnittlich 70 : 65 mm). Sie stellen dar:

König David im Gebete vor Gott Vater. — Die Geburt Christi. — Der Evangelist Johannes. — Die Anbetung der heiligen drei Könige. — Ein Priester Messe lesend. — Die Auferstehung Christi. — Die Himmelfahrt Christi. — Die Herabkunft des heil. Geistes. — Corpus Christi (Monstranz). — Der Apostel Andreas. — Der Apostel Thomas. — Die Verkündigung Mariä. — Die Apostel Jacobus und Philippus. — Johannes der Täufer. — Die Heimsuchung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

— Die Himmelfahrt Mariä. — Der Apostel Bartholomäus. — Die heil. Anna mit dem Kind Maria. — Der Evangelist Matthäus. — Die Apostel Simon und Juda. — Alle Heiligen. — Ein Apostel. — Die Dreifaltigkeit (ein Körper mit drei Köpfen). — Die Taube des heil. Geistes.

Bei der Modellierung der Gesichter durch Deckweiß auf einen rötlichen Fleischton ist besonders auffallend die Hervorhebung der Nasenspitzen durch einen weißen Tupf, wodurch fast alle Personen Stupfnasen bekommen haben.

Die Initialen selbst sind durchweg in blauroten Farben gemalt, die Formen werden von einem blauen Viereck mit weißen Spiralen usw. eingeschlossen, aus denen sich kurze farbige Blattranken entwickeln.

Die Füllungen der Buchstaben (Hintergründe der Darstellungen) sind nie mit Gold ausgelegt, sondern nur mit Farben ausgemalt und durch Ornamente verziert. Ein sehr reizvolles Muster ist oft angewendet: Der farbige Untergrund (fast immer grün) ist durch Längs- und Querlinien in derselben Farbe, aber in einem dunkleren Ton, in regelmäßige kleine Quadrate geteilt, in die Quadrate sind kleine liegende Kreuze (Diagonalen) von einer anderen Farbe (schwarz, gold, weiß; abwechselnd blau und weiß, rot und weiß, gelb und weiß) gesetzt, die Schnittpunkte der Quadrate oft noch durch rote Punkte markiert. — Von eigenartiger Schönheit sind zwei Initialen, deren Innenräume mit feinen unmittelbar auf das weiße Pergament gemalten tiefschwarzen Spiralornamenten ausgefüllt sind.

Auf die beiden letzten Blätter sind nachträglich das Officium Sti. Augustini (dessen Fest im Kalender als Duplex maior bezeichnet ist) und die Missa in transfiguratione domini, auf das erste Vorsatzblatt des Hymnus Dies irae, auf das zweite ein italienisches Gedicht von 8 Versen (Era la notte e lo stellato velo, Coprian le nu/bi d'ogni intorno accolte . . . Parea la notte un tenebrosa inferno) geschrieben.

Das Missale ist in die Decke eines kölnischen Einbandes aus dem Anfange des 16. Jahrhunderts gebunden. Die Vorderseite trägt oben in Blindpressung eine **Darstellung der Anbetung der heiligen drei Könige mit dem Wappen der Stadt Köln**, und unten ein anderes Wappen mit den Buchstaben W. A., neben dem die Buchstaben C K B stehen (11 : 7 cm, Abbildung bei Lempertz, Bilderhefte zur Geschichte des Bücherhandels, 1854 Taf. IX, C). Der übrige Teil des vorderen Deckels und der ganze hintere Deckel sind mit Ornamenten in Blindpressung bedeckt (Rollenstempel mit Disteln und Vögeln). Die bildliche Darstellung ist etwas beschädigt. Der Rücken ist in neuerer Zeit ergänzt.

Siehe die farbigen Abbildungen.

Officium *B. M. V. secundum ordinem curiae Romanae.*

5 **Manuskript auf Pergament mit 19 prachtvollen, breiten Umrahmungen, ebenso vielen schönen Initialen und einer Unzahl Zierbuchstaben, sämtlich reich in Gold und Farben ausgeführt.** Französische Schule, Ende des 15. Jahrhunderts. 216 Bl., wovon das letzte unbeschrieben. 12^0 (12,5 : 8,5 cm). Brauner Kalblederband des 18. Jahrhunderts mit Goldpressungen auf beiden Einbandecken und auf dem Rücken, Goldschnitt.

Sehr schönes Pergamentmanuskript mit reicher Ausstattung. Die Bordüren werden aus reichverschlungenen Ranken gebildet, die durch Blumen, Amoretten, Vögel, Grotesken, oder auch durch Gestalten aus der biblischen Geschichte belebt werden. So ist in der unteren Leiste der ersten Bordüre die Verkündigung durch den Engel dargestellt. In einer anderen Bordüre finden wir die Gestalten des David und Goliath. Als Totentanzdarstellung verdient die Bordüre auf Bl. 129 eine besondere Beachtung. Diese wird aus Rankenwerk und Totenköpfen gebildet; in der unteren Leiste ist der Tod auf einem Postament sitzend als Triumphator dargestellt, während in der Initiale der gleichen Seite eine Begräbnisszene wiedergegeben ist. Von den übrigen Initialen sind zahlreiche figuriert. Unter den Darstellungen finden sich u. a. Maria mit dem Kinde, ein Apostel, König David mit der Harfe, Christus auf dem Wege nach Golgatha das Kreuz tragend, sowie die Kreuzigung.

Der Text ist klar und regelmäßig geschrieben. Für welche Diözese dieses Horarium bestimmt war, geht aus demselben leider nicht hervor.

Die Erhaltung des Stückes ist eine sehr gute.

Siehe die Abbildungen.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Antiphonarium ad usum Canonicorum regularium abbatiae Altaecombae (Hautecombe) *in principatu Sabaudiae.*

6 **Manuskript auf Pergament geschrieben in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts. Aus der Abtei Altacomba (Hautecombe), der Begräbnisstätte der savoyischen Fürsten.** 293 Bl. Gr.-Folio. Originaleinband mit Bronzebeschlägen und Schließen.

Prachtstück, künstlerisch ausgeschmückt mit 51 großen, in Gold und lebhaften Farben ausgeführten Initialen, die mit Blumen-, Blatt- und Rankenwerk reich ornamentiert sind, ferner mit 23 großen, gleichfalls in Gold und Farben ausgeführten Initialen, die figuriert sind. In diesen letzteren werden dargestellt: Die Geburt Christi, S. Dorothea, Die Verkündigung, SS. Philippus und Jacobus, S. Helena, S. Michael, S. Johannes Baptista, SS. mart. Joannes et Paulus, SS. Petrus et Paulus, S. Maria Magdalena, S. Petrus ad vincula, S. Laurentius, Die Himmelfahrt Mariae, S. Augustinus (als Schutzheiliger der Chorherren besonders schön und in großer Figur), Die Enthauptung Johannes des Täufers, B. Maria V., S. Martinus, S. Caecilia, S. Clemens Papa.

Sehr interessant sind die Kostüme der Heiligen, die durchweg die Mode des Quattrocento zur Darstellung bringen. Die Heiligen Michael und Martin tragen auf ihren Rüstungen das rote Kreuz von Savoyen.

Die Miniaturen sind in satten, leuchtenden Farben ausgeführt und weisen in ihrer eigenartigen Technik deutlich oberitalienischen und französisch-burgundischen Einfluß auf.

Die Erhaltung des Manuskriptes ist eine gute, wenn auch einige Bl. etwas abgerieben sind. Die letzten 5 Bl. enthalten Zusätze, offenbar von gleicher Hand, mit spezieller Beziehung auf die regulierten Augustiner-Chorherren und nicht zum allgemeinen Kirchengebrauch bestimmt. Das 6. Bl. dieser Zusätze fehlt. Der alte Einband mit seinen Metallbeschlägen und großen Metallbuckeln ist bemerkenswert, wenn auch stark restauriert.

Horarium *(Livre d'heures).*

7 **Manuskript auf Pergament mit 17 prachtvollen, großen Miniaturen, zahlreichen schönen Randeinfassungen und Initialen und einer Unzahl Zierbuchstaben und Zierleisten.** Französisch. 2. Hälfte des 15. Jahrhunderts. 221 Bl. 8^0 (13 : 18 cm). Brauner Lederband mit Goldpressungen (Einband des 17. Jahrhunderts, Rücken defekt).

Schönes, reich ausgeschmücktes Manuskript. Fast jede Seite ist von einer hübschen Einfassung umgeben, die sich aus reich verschlungenen Ranken, Blattwerk, Blumen, Früchten usw. zusammensetzt.

Die feinen Miniaturen stellen dar:

Maria mit dem Kinde auf einem Throne sitzend. Vor ihr kniet eine Frau in blauem Gewande, wohl die Stifterin dieses Buches. Im Hintergrunde halten zwei Engel einen goldbestickten roten Wandteppich empor.

Die vier Evangelisten mit ihren Attributen. (Für jeden Evangelisten eine Darstellung.)

Die Verkündigung. Marie kniet vor einem niederen Pult, links hinter ihr erscheint der Engel.

Begegnung der Maria mit Elisabeth. Im Hintergrund eine bergige Landschaft.

Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes. Der Hintergrund in gestanzter Mosaik.

Die Jungfrau mit 14 Heiligen, die um sie herumsitzen. Der Hintergrund in gestanzter Mosaik.

Die Geburt Christi. Maria kniet vor dem Jesuskinde, hinter ihr steht Joseph.

Die Verkündigung an die Hirten. Der Hintergrund eine felsige Landschaft.

Die Anbetung der Könige. Hintergrund in gestanzter Mosaik.

Die Darstellung im Tempel. Die Jungfrau steht vor einem Altar, hinter dem Simon sichtbar ist, der mit einer Tiara geschmückt ist.

Die Flucht nach Egypten. Ein Engel führt das Pferd, auf dem Maria mit dem Kinde sitzt. Dahinter ist Joseph sichtbar.

Gott Vater segnet Maria. Hintergrund in gestanzter Mosaik.

König David die Harfe spielend. Hintergrund in gestanzter Mosaik.

Totentanzdarstellung. Der Tod, in der Rechten die Sense, in der Linken einen Balken über der Schulter tragend, verfolgt einen Baumeister. Hintergrund in gestanzter Mosaik.

Die vielen schönen Initialen sind mit Farben auf Goldgrund ausgeführt, eine, auf der Rückseite von Bl. 21, ist figuriert und zeigt Maria mit dem Kinde.

Leider haben die prachtvollen Malereien stellenweise etwas durch Feuchtigkeit gelitten.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Auf 10 Pergamentblättern am Schluß sind von gleichzeitiger Hand Antiphonen eingetragen. Weiterhin finden sich zahlreiche alte Familiennotizen, Besitzvermerke usw. aus späterer Zeit.

Siehe die farbigen Abbildungen.

Horae B. M. Virginis.

8 **Manuskript auf Pergament mit 5 hübschen Umrahmungen, 13 größeren Initialen und einer Unzahl kleinerer Zierbuchstaben.** Französische Schule. Ende des 15. Jahrhunderts. 150 Bl., wovon das letzte unbeschrieben. Groß-8°. Roter Maroquinband mit Goldpressungen und Goldschnitt.

Die Bordüren sind aus Blattwerk, Früchten und Blumen gebildet. Die größeren Initialen sind in blau, mit blaßroten Füllungen und auf goldenem Untergrund ausgeführt. — Sehr gut erhalten.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

II. Miniaturen des XII. bis XVI. Jahrhunderts.

Der heilige Gregor.

(Rückseite:)

Ein Bischof bei der Messe mit den Stiftern.

9 Deckfarben. 12. Jahrhundert. Pergament. Die Miniaturen 285 : 220 und 257 : 200 mm. Das ganze Blatt 366 : 245 mm.

Zwei hervorragend schöne große Miniaturen von prachtvoller Farbenwirkung.

Die farbigen Reproduktionen auf den Tafeln entheben uns einer genauen Beschreibung.

Das Blatt scheint aus einem Sakramentarium vom Anfang des 12. Jahrhunderts zu stammen. Der heilige Gregor wird durch die auf seiner Schulter sitzenden Taube des heiligen Geistes gekennzeichnet. Die Attribute seiner päpstlichen Würde fehlen.

Die Rückseite gibt eine Darstellung des Sakramentes des Altars. In der Mitte ein heiliger Bischof vor dem einfachen Altar; in der Linken hält er die Hostie erhoben, mit der Rechten scheint er auf den mit der Patena bedeckten Kelch zu deuten. Merkwürdig ist die dem 12. Jahrhundert eigentümliche Form der Mitra in Gestalt einer von der Stirn zum Hinterhaupt geteilten Doppelmütze mit hohen, oben halbkreisförmig abgeschlossenen roten Seitenteilen, tief eingesenktem weißen Schmuckband (titulus) und schmalem weißen Stirnreif (circulus). Links hinter dem Bischof steht der assistierende Diakon in der Dalmatika und mit großer Tonsur. Der bärtige Mann links im pelzgefütterten Mantel, das Schwert in der Hand, das Haupt mit einer phrygischen Pelzmütze bedeckt, scheint der fürstliche Stifter, die Frau rechts vom Altar seine Gemahlin zu sein. Ihre Zusammengehörigkeit wird durch die gleiche Farbe des Mantels (rot mit weißen Kreisen, wie die Casula des Bischofs) hervorgehoben.

Von dem großen künstlerischen Feingefühl des Malers zeugen die herrlichen Bordüren. Die Vorderseite mit der einzelnen, ruhigen Gestalt des heiligen Gregor hat der Künstler durch Unterbrechung der Seitenleisten und durch die vier runden Medaillons in den Ecken mit den Löwen und den das Judentum und das Christentum versinnbildenden Brustbildern belebt, die figurenreiche und stark gegliederte Darstellung der Rückseite durch den ruhigen Rahmen zusammengehalten. Eine reiche Phantasie bekunden die Füllungen: Alle Leisten, auf der Vorderseite sechs, auf der Rückseite vier Stücke, haben verschiedene Ornamente. Jedes Ornament ist in der Form wie in der Farbe gleich sorgfältig durchgearbeitet.

Das sonst übliche Gold fehlt ganz; statt die Hintergründe mit strotzendem Metall auszufüllen, hat der Maler das weiße Pergament stehen lassen. Gerade durch diese Beschränkung ist die durch nichts gestörte harmonische Gesamtwirkung der Farben erzielt, die wir an den beiden Miniaturen bewundern müssen.

Siehe die beiden farbigen Abbildungen.

Die Geburt Christi, rückseitig: Die Verkündigung.

10 Federzeichnung und Farben auf Pergament. Deutsche Schule des 12. Jahrhunderts. 112 : 170 und 109 : 167 mm.

Ein prachtvolles Specimen frühdeutscher Kunst.

Beide Darstellungen sind von zwei Leistenbordüren eingefaßt, von denen die äußeren, schmäleren in bläulich-grau, die inneren, breiteren in grün gehalten sind. Die Innenfelder sind in blau, resp. lila ausgeführt. Die Darstellungen selbst zeigen, der Frühe der Zeit entsprechend, in perspektivischer Hinsicht noch einige Unbeholfenheit, doch verrät die Ausführung eine hohe künstlerische Begabung des Malers. In der vorderen Darstellung, der Verkündigungszene, sehen wir links den Engel stehen, mit braunem, lockigem Haar und in lange weiße Gewänder gehüllt. Die Rechte erhebt er prophezeiend gegen die Jungfrau, in der Linken hält er einen langen Stab, dessen Spitze mit Akanthusblättern verziert ist. Die Flügel sind in rot und grün abgesetzt. Rechts neben ihm steht die Jungfrau, mit grünem Untergewand und grünem Kopftuch, die rechte Hand hält sie wie abwehrend gegen den Engel erhoben. — Die Darstellung der Rückseite ist noch um vieles interessanter und merkwürdiger. Die Jungfrau liegt auf einem langen Ruhebett, das sich von der oberen Hälfte der linken Bordüre bis in die rechte untere Ecke erstreckt. Sie ist in weiße Gewänder gehüllt und trägt ein lila abgesetztes Kopftuch. Mit

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

der Rechten hält sie das Jesuskind empor, das in weiße Windeln gewickelt ist. Joseph, der als älterer, weißbärtiger Mann dargestellt ist, sitzt auf einer Art Schemel in der linken unteren Ecke. Er trägt eine ägyptische Mütze und stützt sich auf einen Krückstock. Etwas humoristisch wirkt die Darstellung einer Kuh und eines Esels, die im Hintergrunde wie zu einem Fenster hereinsehen und von denen nur der Kopf und der Hals sichtbar ist. Über beiden schwebt der Stern. Die oberen Ecken sind mit grau-roten Wolken ausgefüllt, in denen zwei Engel mit gefalteten Händen schweben.

Ein Prachtstück! Das Silber der Gloreolen ist schwarz oxydiert, sonst ist die Erhaltung eine tadellose. Auf den Rändern ist der Name eines späteren Besitzers lesbar (Matthias Bachmair von Augspurg. Adj. 5. Noumb. Ao. 1653), sowie 6 deutsche Verse von seiner Hand.

Siehe die farbigen Abbildungen.

Christus mit dem Arbor Consanguinitatis.

11 Federzeichnung deutscher Schule aus der zweiten Hälfte des 12. Jahrhunderts oder vom Beginn des 13. Pergament. Folio. 228 : 328 mm.

Hochinteressante, frühe deutsche Federzeichnung. Der Arbor Consanguinitatis ist in ein nach oben gerichtetes sparrenförmiges Feld eingetragen. Hinter diesem steht Christus in ganzer Gestalt, bekleidet mit einem langen Gewand, von dem er mit beiden Armen zwei Enden nach den Seiten streckt. Besondere Beachtung verdient das sehr fein gezeichnete Gesicht.

Ein Stück von ganz besonderer Eigenart, aus einer frühen Handschrift stammend. Sehr gut erhalten.

Siehe die Abbildung.

Christus am Kreuz mit Maria und Johannes.

12 Sehr beachtenswerte, frühe deutsche Federzeichnung von einem Meister der Regensburger Schule. Ende 11. oder Anfang 12. Jahrhundert. In rot und schwarz. Pergament. 131 : 191 mm.

Merkwürdige Darstellung, in der der Maler mit den primitivsten Mitteln zu wirken versucht. Den seelischen Schmerz der Maria und des Johannes sucht er durch die einfachsten Hand-Gesten auszudrücken. Maria, wie um das über sie hereinbrechende Unheil aufzuhalten, erhebt abwehrend beide Hände, während Johannes nachdenklich den Kopf in die Rechte stützt. Eine besondere Sorgfalt hat der Künstler auf den Kopf Christi verwandt, der an Feinheit alles übrige auf der Darstellung weit übertrifft.

Auf dem oberen und linken Rande wird die Zeichnung von einer einfachen schmalen Bordüre eingefaßt, die aus rotem Rankenwerk gebildet ist.

Das Blatt trägt einige Spuren seines Alters, ist jedoch im allgemeinen sehr gut erhalten.

Siehe die Abbildung.

Eine Äbtissin überreicht einer Königin ein mit Heiligenblut gefülltes Glasgefäß.

13 Deckfarben auf Goldgrund. Deutsch. Ende 12. oder Anfang 13. Jahrhundert. Pergament. 98 : 143 mm.

Prachtvolle Miniatur aus der hohenstaufischen Zeit, noch ganz in romanischem Stil.

Die beiden Frauen stehen unter romanischen Bögen, die Königin rechts, die Äbtissin links. Die Königin trägt ein grünes Untergewand, darüber einen weißen, blau schattierten Überwurf mit rotem Kragen. Ihr Haupt ist von einer blau-weiß gefütterten, dreizackigen Krone mit goldenem Stirnreif geschmückt. Sie blickt, beide Hände erhoben, verwundert auf die Äbtissin, die neben ihr steht und ihr mit der Linken ein mit Heiligenblut gefülltes Glasgefäß reicht. Die Äbtissin ist mit einem weißen Untergewand bekleidet und trägt darüber ein rotes Obergewand und einen grünen Überwurf. Die Darstellung wird von einer hübschen Bordüre umrahmt, die sich aus Blattwerk und Rosetten zusammensetzt.

Ein monumentales, frühes Stück. Das Gold des Untergrundes ist etwas abgerieben, sonst ist die Erhaltung tadellos.

Siehe die farbige Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Initiale E reich ornamentiert und figuriert.

14 Deckfarben auf Goldgrund. Englisch. Anfang 13. Jahrhundert. Pergament. 105:115 mm.

Prächtige und wertvolle Miniaturmalerei, noch ganz in romanischem Stil.

Die Initiale selbst ist aus blau-grün-gelben romanischen Kreisornamenten zusammengefügt, die von 5 Groteskfiguren belebt werden, in der oberen Hälfte von zwei Centauren, in der unteren von einem Bogenschützen, der auf einen grotesken Löwen schießt, und von einem springenden Hund. Die Füllung des Buchstabens selbst ist mit poliertem Gold ausgelegt. Der äußere Untergrund setzt sich aus roten, schwarz abgesetzten Karrees zusammen, die durch Strichornamente verziert sind. Am untern Rande läuft ein breites, blaues Band, auf das mit Gold das Wort [E]XVLTATE aufgetragen ist.

Ein Prachtstück von tadelloser Erhaltung.

Siehe die farbige Abbildung.

Die Taufe Christi.

15 (Rückseite:) Eine romanische Initiale B. Deckfarben auf Goldgrund. Sächsisch-thüringische Schule. Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts. Pergament. 108:154 und 113:157 mm.

Ein Prachtstück von eminenter Feinheit, das unter den wenigen Erzeugnissen der sächsisch-thüringischen Malerschule einen hervorragenden Platz verdient.

Die charakteristische Ausführung des Blattes läßt unverkennbar auf seinen frühen mitteldeutschen Ursprung schließen. Die individuelle Auffassung und die prächtige Ausführung beweisen uns, daß der Künstler zu den besten Miniaturisten seiner Zeit gehört haben muß, wenn er auch Einzelheiten, namentlich in perspektivischer Hinsicht, in mehr origineller als realistischer Weise dargestellt hat. So erscheint Christus von dem Wasser des Jordans wie in einem Mantel eingehüllt, wobei der Künstler die Wasserpartien durch wellenförmige wagerechte Linien andeutet.

Sowohl die Hauptdarstellung, als auch die rückseitige Initiale, werden von dreifachen Leistenbordüren eingerahmt, die in gelb, gold und blau, resp. in rot, gold, grün und karmin gehalten sind. In der Mitte der Hauptdarstellung steht Christus. Er ist nackt und wird von dem Wasser in der oben erwähnten Weise umschlossen. Links neben ihm steht Johannes, der in einen langhaarigen, zottigen Pelz gehüllt ist und die Rechte gegen Jesus erhoben hat. Beide sind als langhaarige, bärtige Männer dargestellt. Rechts neben Christus steht ein geflügelter Engel, der in ein blau-rotes Gewand gehüllt ist und einen weißen Überwurf trägt. Alle drei Figuren sind mit Nimben versehen. Der Untergrund ist mit starkem polierten Gold ausgelegt.

Die Rückseite ist mit einer großen romanischen Initiale B geschmückt, die mit Gold auf blauem Untergrunde ausgelegt ist und mit zahlreichen verschlungenen Rankenornamenten verziert ist.

Das Stück ist in jeder Hinsicht tadellos erhalten und von ganz eigenartiger Schönheit.

Siehe die farbigen Abbildungen.

Titelblatt eines Psalteriums mit der großen romanischen Initiale B.

16 Gold auf rotem und blauem Untergrund. Deutsch. Erste Hälfte des 13. Jahrhunderts. Pergament. 95:143 mm, mit dem weißen Rand 108:137 mm.

Äußerst interessante, frühe deutsche Miniaturmalerei. Der bekannte Anfangstext des Psalters (Beatus vir qui non abiit in consilio impiorum et in via peccorum non stetit usw.) ist auf der ganzen Seite staffelförmig in abwechselnd rote und blaue Felder eingetragen, die Zwischenräume sind mit Gold gehöht.

Die Ausführung der Malerei noch in rein romanischem Stil.

In Anbetracht seines Alters ist das Blatt ganz vorzüglich erhalten, wenn auch die Farben etwas verblichen und der Text an einigen Stellen etwas abgegriffen ist.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Maria mit dem Kinde.

17 Leuchtende Deckfarben auf Pergament. Französisch. 13. Jahrhundert. 188 : 271 mm.

Prachtvolle frühfranzösische Miniatur, noch ganz in romanischem Stil.

Die Jungfrau sitzt auf einem hohen Thronsessel, der durch seine schöne und eigenartige Ornamentierung auffällt. Sie trägt ein graubraunes Untergewand, darüber einen ziegelroten Mantel, ein Kopftuch von der gleichen Farbe, wie das Untergewand, und eine rote, dreizackige Krone. Mit der linken Hand hält sie das Jesuskind, das auf ihrem Schoß sitzt, den rechten Arm emporstreckt und in der linken Hand die Weltkugel hält. Links vor dem Thronsessel kniet der Presbyter Albertus (Albertus Magnus?) und überreicht der Muttergottes eines seiner Werke. Er ist mit tonsuriertem, schwarzen Haar und Kinnbart dargestellt und mit einem weißen Untergewand bekleidet, über das sich ein roter Überwurf breitet. Über ihm steht auf einem Schriftband: „Presbiter albert' hui' libri tibi munus. / Dat pia uirgo. p̄ces p. me peto ferte sorores." Direkt vor der Jungfrau liegt eine Nonne ausgestreckt auf dem Boden, die wohl den Donator des Manuskriptes, zu dem die Miniatur gehörte, vorstellt. Links neben ihr liest man auf einem Schriftband: „Mater miścdie miserere mei. liugardi." Der Untergrund ist in einem vollen, matten Blau gehalten, welche Farbe auch neben rot, grün und braun in der ganzen Miniatur vorherrscht. Am oberen Rande ist friesartig das Kloster abgebildet, für welches das Buch jedenfalls bestimmt war. Mit ihren roten Ziegeldächern, ihren Kuppeln und Türmchen wirkt diese Ansicht höchst eigenartig und malerisch. Das ganze ist von einer mehrfachen Leistenbordüre in verschiedenen Farben umgeben.

Ein äußerst interessantes und wertvolles Stück, in dem wir eine Art Donatoren-Exlibris vermuten.

Der blaue Grund ist stellenweise etwas abgerieben, sonst ist das Blatt von einer tadellosen Erhaltung.

Siehe die farbige Abbildung.

Initiale P figuriert.

18 Deckfarben auf Pergament. Spanisch, um 1300. 125 : 210 mm.

Interessante Miniatur mit der Darstellung eines Abtes in blaugrauer Kutte mit Stab und Gebetbuch in den Händen auf gelblichem, weißornamentiertem Grunde, umgeben von einem blauen, weißgetupften Felde. Ungewöhnliches, seltenes Blatt. Auf der Rückseite Noten und lat. Text.

Die Geiselung Christi.

19 In einer E-Initiale. Deckfarben und Gold auf Pergament. Englisch. Anfang des 14. Jahrhunderts. 107 : 107 mm.

Prachtminiatur in gotischem Stil.

Der Heiland, nur mit einem Hüfttuch bekleidet, steht in der Mitte der Darstellung. Seine Hände sind über dem Mittelpfeiler eines dreiteiligen, gotischen Flügels gefesselt. Beiderseits von ihm stehen die Henkersknechte und schlagen mit Ruten auf ihn ein. Die Füllung des gotischen Flügels ist in gelb gehalten, diejenige des Buchstabens selbst in rot, der äußere Untergrund in blau, sämtliche mit zierlichen Blatt-, Stern- oder Kreisornamenten reich geschmückt. — Die Erhaltung dieses Prachtstückes ist eine tadellose.

Siehe die farbige Abbildung.

Ein Heiliger unter einem Pfeilerbogen.

20 Leuchtende Deckfarben auf Pergament. Siena. Anfang des 14. Jahrhunderts. 61 : 150 mm.

Der Heilige ist mit einem hell- und dunkelrotem Mantel bekleidet und trägt einen langen, weißen Vollbart. Die Rechte erhebt er, als spräche er auf jemanden ein. Der Hintergrund ist dunkelblau, der Bogen hell- und dunkelrot ausgeführt, wie überhaupt rot und blau die vorherrschenden Farben in der ganzen Miniatur sind. — Rückseite mit Noten und Text beschrieben. — Prachtvoll erhalten.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Initiale O figuriert.

21 Einzelnes Blatt aus einem Breviarium. Deckfarben auf Goldgrund. Thüringisch. Mitte des 14. Jahrhunderts. Pergament. 162 : 216 mm.

Prächtige Darstellung mit 3 disputierenden Gelehrten, die um einen Tisch stehen und mit roten, blauen und grünen Mänteln bekleidet sind. Die Initiale selbst, die in blau gehalten und mit zwei Groteskornamenten geschmückt ist, wird links unten von einem Manne gehalten, der außerhalb der eigentlichen Darstellung steht. Dieser ist mit einem grünen Gewand bekleidet und trägt einen merkwürdigen, trichterförmigen Hut. Von der linken oberen Ecke aus verlängert sich die Initiale in eine Zierleiste.

Die Erhaltung ist tadellos.

Segnender Christus mit Maria und Johannes von Don Silvestro.

22 In einer A-Initiale. 14. Jahrhundert. Pergament. 210 : 245 mm.

Im oberen Teile segnender Christus von Maria und Johannes verehrt; unten thronender S. Peter von einem Bischof und einem Mönche angebetet. Der Buchstabe entwickelt sich aus großzügigen, pflanzlichen Voluten in tiefblau, dunkelgrün, ziegelrot und grau mit Goldgrund auf Silber. Die Figuren, insbesondere Christus und S. Peter, sind von einer überraschenden Monumentalität und einer für die Zeit ganz ungewöhnlichen Kraft der Charakterisierung. Prachtstück, zu dem Allerbesten gehörend, was in Italien im 14. Jahrhundert an Miniaturen geschaffen worden ist. Das Pergamentblatt scheint zu dem berühmten Choralbuche zu gehören, das Don Silvestro, ein Schüler Taddeo Gaddis, um 1350 für das Kloster S. Maria degli Angioli in Florenz ausmalte und das um 1800 zerschnitten wurde. Einige der Miniaturen kamen mit der Sammlung Ottley in das British Museum. Direktor Waagen sah sie zu Anfang der vierziger Jahre des vorigen Jahrhunderts noch bei Ottley selbst, der 100 £ für jedes Blatt bezahlt hatte (Waagen, Kunst u. Künstler I, 401). Vgl. auch Bradley, Dict. of miniaturists III, 241.

Siehe die farbige Abbildung.

Madonna mit dem Kinde von einem Nachfolger des Don Silvestro.

23 In einer großen S-Initiale. Deckfarben auf Goldgrund. 14. Jahrhundert. Pergament. 152 : 166 mm.

Die jugendlich schöne Mutter in gesticktem Unter-, weitem blauen, goldgesäumten Obergewande, trägt auf dem Arm das blonde Kind in blaßrosa, gold und rot gesäumten Kleidchen. In der Rechten hält der Knabe die Weltkugel, in der Linken eine Schriftrolle. Der Goldgrund etwas verrieben, die Darstellung selbst aufs schönste erhalten. Aus einem Antiphonarium. Rückseite Noten und Text.

Das schöne Werk wurde früher dem Don Silvestro zugeschrieben, scheint aber von einem etwas geringeren, mehr auf das Liebliche ausgehenden Florentiner Miniaturisten um 1380 geschaffen zu sein. Ungewöhnlich anmutige und bildmäßige Miniatur der Florentiner Trecentokunst.

Siehe die Abbildung.

Arbor Genealogiae Regum Francorum.

24 **Hochinteressanter, doppelseitiger, karolingischer Stammbaum mit 14 kleinen Porträtminiaturen in Medaillonform.** Deckfarben auf weiß und auf Goldgrund. Zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Pergament. Klein-Folio. Ca. 195 : 260 mm.

Ein sehr merkwürdiges und interessantes Stück, das in der oberen Hälfte der einen Seite in einem Medaillon die ganze Figur Pipins, auf der anderen Seite diejenige Karls des Großen zeigt. Die zugehörigen Inschriften lauten: „karolus magnus rex et iperator regnauit et iperauit

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

āni' xlvi" und „pipinus breuis rex regum" usw. Die direkten Nachkommen beider sind staffelweise in kleineren Medaillons abgebildet. Außer dem beschreibenden Text finden sich bei jeder Darstellung die in rot hervorgehobenen näheren Bezeichnungen, wie „B'ta regina uxor pipinj cj obiit. III. ydus julij āno do'. dcc. l XXXIII", „Karlomannus rex ... obiit āno do'. dcc l XXI", „hermengardis uxor karoli", „hugo dux", „Rotrudis, Berga, Gisia .. fuerūt filie karoli" usw.

Die Technik der Malerei läßt unverkennbar auf mittelfranzösischen Ursprung schließen.

Die Erhaltung des Stückes ist eine sehr gute.

Die heilige Agnes.

25 In einer C-Initiale. Deckfarben auf quadriertem Goldgrund. Deutsch-thüringische Schule. Zweite Hälfte des 14. Jahrhunderts. Pergament. 62 : 69 mm.

Die Heilige ist mit einem roten Untergewand und mit einem blauen Mantel bekleidet. In der Rechten trägt sie einen Palmzweig, auf dem Haupte eine Krone. Der Buchstabe selbst ist in blaßrot gehalten und mit einem Groteskornament geschmückt. Nach oben und unten zweigen schmale Bordüren ab. — Hochinteressantes Stück von tadelloser Erhaltung.

Verkündigung Mariae.

26 In einer M-Initiale. Deckfarben auf Goldgrund. Norditalienisch. Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. Pergament. 112 : 125 mm.

In der rechten Hälfte des Buchstabens kniet die Madonna vor einem Lesepult mit aufgeschlagenem Buch. Sie ist mit einem weißen Untergewand und einem roten Mantel bekleidet. Im Hintergrund ist der vordere Teil einer Basilika sichtbar. In der linken Hälfte kniet der Engel, die Rechte erhoben, in der Linken ein Schriftband haltend. Er ist mit einem blauen Untergewand und einem rötlichen Überwurf bekleidet. — Bemerkenswertes, feines Blättchen, aus einem Antiphonarium stammend.

Siehe die farbige Abbildung.

Das Jüngste Gericht.

27 In einer O-Initiale. Deckfarben auf (defektem) Goldgrund. Norditalienisch. Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. Pergament. 108 : 130 mm.

Oben, in der Mitte der Darstellung, thront Christus. Links neben ihm steht ein Engel, der ein Kreuz, rechts ein zweiter, der zwei Lanzen hält. Unter ihm schweben vier Engel, die Posaunen blasen. Ganz unten erblickt man fünf Tote, die aus ihren Gräbern aufsteigen. — Aus demselben Werke, wie die vorige Nummer. — Das Gold des Untergrundes, sowie einiger Aureolen, ist leider abgeblättert.

Die Steinigung des Märtyrers Stephanus.

28 In einer S-Initiale. Deckfarben auf (defektem) Goldgrund. Norditalienisch. Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. Pergament. 114 : 130 mm.

In dem unteren Felde der Initiale kniet rechts der Heilige und betet. Er ist mit einem weißen Untergewand und mit einem roten Mantel bekleidet; hinter ihm stehen drei Männer, die ihn steinigen. Im oberen Felde links sitzt der römische Kaiser, rechts erscheint inmitten blauer Wolken ein anderer Heiliger, der dem Märtyrer tröstend zuwinkt. — Aus demselben Werke, wie die vorige Nummer. — Das Gold des Untergrundes ist an einigen Stellen leider abgeblättert.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Die heilige Barbara mit dem Apostel Petrus als Türschließer.

29 In einer N-Initiale. Deckfarben auf (defektem) Goldgrund. Norditalienisch. Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. Pergament. 114 : 128 mm.

Auf der linken Seite der Darstellung steht der Turm, aus dessen Fenster die Heilige herausschaut. Unten, vor der Eingangspforte des Turmes, steht Petrus. Er ist mit einem blauen Mantel und einem roten Untergewand bekleidet und erhebt beide Hände zu der Heiligen. — Aus demselben Werke, wie die vorige Nummer. Das Gold des Untergrundes, sowie der Aureole, ist leider stark abgeblättert.

Christus segnet sechs Jungfrauen.

30 In einer S-Initiale. Deckfarben auf Goldgrund. Norditalienisch. Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. Pergament. 115 : 133 mm.

Die sechs Jungfrauen stehen im unteren Felde der Initiale; im oberen Felde schwebt Christus inmitten blauer Wolken. — Aus demselben Werke, wie die vorige Nummer. — Das Gold des Untergrundes ist stellenweise leider abgeblättert.

Der heilige Longinus mit drei anderen Heiligen.

31 In einer A-Initiale. Deckfarben auf Goldgrund. Norditalienisch. Ende des 14. oder Anfang des 15. Jahrhunderts. Pergament. 112 : 135 mm.

Der Heilige steht in der Mitte des oberen Feldes des Buchstabens. Er ist mit einem grauen Untergewand und einem roten Überwurf bekleidet und trägt in der linken Hand einen, in der rechten zwei Speere. Neben ihm stehen zwei andere Heilige, von denen der rechte ein Buch trägt. Im unteren Felde steht der vierte Heilige, der die Hände zum Gebet erhoben hat und zu dem heiligen Longinus aufschaut. Links von ihm stehen zwei Männer, die in ein Gespräch verwickelt sind, rechts zwei andere, sowie ein betender Mönch. — Aus demselben Werke, wie die vorige Nummer. — Das Gold des Untergrundes, sowie der Aureolen ist stellenweise leider abgeblättert.

Christi Einzug in Jerusalem von Don Lorenzo Monaco.

32 In einer D-Initiale. Prachtminiatur auf Pergament. Florentinisch. Ca. 1400. 280:300 mm.

Hervorragendes Prachtstück in schönster Erhaltung.
Christus auf der Eselin sitzend, neben der das Füllen schreitet, wird, gefolgt von den Jüngern, vor den Toren Jerusalems von zwei Männern mit Palmenzweigen empfangen. Neben dem Tore ein Palmbaum, von dem ein Knabe Zweige bricht. Im Hintergrunde ein Hügel mit Obstbäumen und Blumen. Der Buchstabe selbst, in rosa und gelb, ist mit breiten Blattornamenten verziert, der Grund mit poliertem Gold ausgelegt. Der strahlende Farbeneindruck beruht auf blau, grün, ziegelrot, rosa, gelb und grau. Die Darstellung zeigt in Typen und Formen die Ausdrucksweise der späteren Giottoschule, insbesondere nahe Verwandtschaft mit den Werken des Don Lorenzo Monaco. Vgl. auch sein Predellenbild mit der Flucht nach Ägypten in der Altenburger Gallerie.
Aus einem Antiphonarium. Auf der Rückseite Noten.

Siehe die Abbildung.

Der heilige Franziskus erscheint einer Versammlung von Männern.

33 In einer V-Initiale. Deckfarben und Gold auf Pergament. Italienisch (Florenz). Anfang des 15. Jahrhunderts. 165 : 165 mm.

Prachtstück in voller Frische der Farben und des polierten Goldgrundes.
Der Raum des hellbraunen, zierlich mit Weiß ornamentierten Buchstabens wird von einer

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

sommerlichen italienischen Hügellandschaft mit mehreren roten Kirchlein, gelbgrünen Bäumen, zwei sich vereinenden blauweißen Flüssen und Schneebergen im Hintergrunde angefüllt. Über den Höhenpfad schreitet St. Franciscus, das Obergewand an einem Stocke über die Schulter tragend. Im Vordergrunde sitzen blau und rot gekleidete Männer, von denen die Vordersten verwundert nach dem Heiligen blicken. Ein in jener Zeit höchst seltener Sinn für die Schönheit der weiten Landschaft und eine bei aller Naivetät glücklich erreichte Raumvertiefung verraten eine beachtenswerte Künstlernatur.

Aus einem Antiphonarium. Auf der Rückseite Noten.

Siehe die Abbildung.

Kreuzigungsgruppe mit Maria und Johannes.

34 Deckfarben auf poliertem Goldgrund. Oberdeutsch. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. Pergament. 202 : 285 mm.

Ein hervorragendes Stück frühdeutscher Miniaturmalerei.

Der Körper des Gekreuzigten, der mit einem weißen Hüfttuch bekleidet ist und die Dornenkrone trägt, ist in den etwas mageren Formen der romanisch-gothischen Schulen behandelt. Das prachtvoll modellierte Antlitz zeigt die ganze Kunst des Miniaturisten. Auf dem grünen Rasen des Vordergrundes steht links Maria, blau gekleidet mit weißem Kopftuch, die Hände vor der Brust zusammengelegt, das Antlitz etwas geneigt; rechts die etwas gedrungene Gestalt des Johannes mit flachsblondem, gewellten Haupthaar, vorschreitend, die rechte Hand erhoben, unter dem linken Arm ein Buch tragend. Er hat ein grellrotes Untergewand und einen weinroten Mantel. Der Hintergrund ist aus kleinen goldenen und farbigen Karrees gebildet, die einander regelmäßig ablösen. Der breite Goldrand ist mit einem farbigen Akanthusgewinde verziert, das in grün, blau, zinnober und in einem gelblich getönten rosa gehalten ist. Das Gold des Untergrundes ist stellenweise etwas abgerieben.

Siehe die Abbildung.

Die Enthauptung der heiligen Katharina von Alexandrien.

35 In einer S-Initiale. Deckfarben und Gold auf Pergament. Deutsch. Erste Hälfte des 15. Jahrhunderts. 160 : 180 mm.

Sehr interessantes, charakteristisches Stück in guter Erhaltung.

In der unteren Füllung links kniet die Heilige vor einem Rade und betet. Sie ist mit einem blauen Mantel bekleidet und trägt auf dem von einem Glorienschein umgebenen Haupte eine Krone. Vor ihr steht ein Henker mit gezücktem Schwert, hinter ihm ein zweiter, der sich auf sein Schwert stützt. In der Mitte der oberen Füllung schwebt ein Engel, der die Seele der Verstorbenen gen Himmel trägt. Der Buchstabe selbst ist mit poliertem Gold ausgelegt und ziseliert, die untere Füllung ist in dunkelrot, die obere in karmin gehalten. Nach dem unteren und rechten Rande zu verlängert er sich in eine Bordüre, die mit der Feder in grün, blau, rot und sepia gezeichnet ist.

Die Darstellung im Tempel.

36 In einer S-Initiale. Deckfarben mit Gold gehöht auf Goldgrund. Französische Schule. Mitte des 15. Jahrhunderts. Pergament. 153 : 160 mm.

Figurenreiches, prächtiges Blatt von großer dekorativer Wirkung, aus einem Antiphonarium stammend.

Auf der rechten Seite der Darstellung, hinter einem Altar, der von einem Baldachin überschattet wird, steht Simeon und hält den Jesusknaben. Er trägt ein blaues Untergewand, darüber einen weißen Mantel, auf dem Haupte eine Mitra. Hinter ihm erblickt man die Gestalten von 8 weiteren Männern. Links vor dem Altar kniet die Jungfrau, die einen blauen Mantel trägt, hinter ihr eine Nonne im schwarzen Gewand, zu deren Füßen ein schwarzer Wappenschild mit silbernem Kreuz aufgestellt ist. Diese Nonne war jedenfalls die Stifterin des Werkes,

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

aus der unsere Miniatur stammt. Weiter im Hintergrund knien noch zwei Frauen in bunten Gewändern, sowie ein Mann.

Die Initiale selbst ist in blau gehalten, mit weiß gehöht und mit einigen Blattornamenten verziert.

Die Erhaltung ist eine sehr gute.

Siehe die Abbildung.

Christus segnet zwei Heilige.

37 In einer A-Initiale. Deckfarben auf poliertem Goldgrund. Norditalienisch (Siena). 15. Jahrhundert. Pergament. 109 : 116 mm.

Schöne und sehr fein ausgeführte Miniaturmalerei, wahrscheinlich aus einem Antiphonarium stammend.

In dem oberen Felde der hauptsächlich in rot und blau ausgeführten Initiale schwebt Christus und breitet beide Hände segnend über zwei Heilige, die unter ihm stehen, die Hände zum Gebet gefaltet haben und zu ihm aufblicken. Unten rechts und links, von den Ausläufern der Initiale eingeschlossen, sieht man die Halbfiguren eines betenden Augustinermönches und einer Nonne des gleichen Ordens.

Siehe die Abbildung.

Die Messe des heiligen Gregorius.

38 In einer S-Initiale. Deckfarben auf Goldgrund. Norditalienisch (Siena). 15. Jahrhundert. Pergament. 106 : 123 mm.

Der Heilige steht vor dem Altar, von dem man nur einen Teil sieht, und zelebriert die Messe. Hinter ihm knien zwei Engel, die brennende Kerzen halten. Außerhalb der eigentlichen Initiale, jedoch von deren linken unteren Ausläufer eingeschlossen, sieht man eine kniende, betende Nonne. — Schöne und sehr fein ausgeführte Miniatur, aus demselben Werke stammend, wie die vorige Nummer.

Siehe die Abbildung.

Die Auferstehung.

39 In einer R-Initiale. Deckfarben und Gold. Italienisch. 15. Jahrhundert. Pergament. 120 : 130 mm.

Christus, in weite wallende Gewänder gehüllt, entsteigt dem Grabe. In der rechten Hand hält er die Kreuzesfahne, in der linken die Weltkugel. Der Buchstabe selbst ist in blaßrot gehalten und mit weißen Rankenornamenten verziert; der Untergrund ist in dunkelrot und blau ausgeführt und mit hellroten, resp. weißen Ornamenten geschmückt.

Schöne und ausdrucksvolle Darstellung.

Die Fußwaschung.

40 In einer M-Initiale. Deckfarben mit Gold. Italienisch. 15. Jahrhundert. Pergament. 97 : 114 mm.

Links im Vordergrund der Darstellung kniet Jesus vor einem seiner Jünger, wohl Petrus, dem er in einem Wasserbecken die Füße wäscht. Er ist mit einem weiten, weißen Gewand bekleidet, während der Jünger ein blaues Untergewand und darüber einen roten Überwurf trägt. Links im Hintergrund erblickt man die Gestalten von drei anderen Jüngern in roten, grünen und blauen Gewändern. Die Füllung des eigentlichen Buchstabens ist in schwarz, der äußere Untergrund in blau gehalten und mit weißen Ornamenten verziert.

Das schöne Blatt weist dieselbe Technik wie das vorhergehende auf und stammt aus dem gleichen Werke.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Der heilige Laurentius.

41 In einer D-Initiale. Deckfarben mit Gold und Silber. Italienisch. 15. Jahrhundert. Pergament. 80 : 100 mm.

Der Heilige befindet sich in Halbfigur inmitten der Füllung des Buchstabens. Er trägt ein weißes Gewand, darüber eine blaue Schärpe. In der linken Hand hält er den silbernen Rost, in der rechten einen Palmenzweig. Die Füllung des Buchstabens ist in rot, der äußere Untergrund in blau gehalten und mit weißen Ornamenten verziert.

Aus dem gleichen Werke, wie die vorhergehende Nummer.

Zwei weibliche Heilige.

42 In einer D-Initiale. Deckfarben mit Gold. Italienisch. 15. Jahrhundert. Pergament. 72 : 98 mm.

Die beiden Heiligen, von denen die linke ein blaues, die rechte ein grünes Gewand trägt, befinden sich in Halbfigur inmitten des Buchstabens. Die Füllung desselben ist rot quadriert, der äußere Untergrund in blau gehalten und mit weißen Ornamenten verziert.

Aus dem gleichen Werke, wie die vorhergehenden Nummern, und von derselben feinen Ausführung.

S. Bernardus auf dem Baume.

43 Deckfarben. Italienisch. 15. Jahrhundert. Auf Pergament. 180 : 261 mm.

Interessante und merkwürdige Miniaturmalerei aus einem Antiphonarium.

Der Heilige befindet sich in einer Art Laube, die in der Krone eines Baumes angebracht ist. Er sitzt hinter einem Pult und schreibt an einem Werke. An dem Baume, der inmitten einer weiten Wiese steht, lehnt eine Leiter. Im Hintergrund sieht man die Gebäude eines Klosters oder einer kleineren Ortschaft.

Sehr gut erhalten.

Siehe die Abbildung.

Der heilige Georg.

44 Deckfarben und Gold auf Pergament. Englisch. 15. Jahrhundert. 103 : 147 mm.

Kostbare englische Miniatur.

Der Heilige ist in Rüstung zu Roß und ersticht den Drachen, der unter ihm liegt. Rechts kniet eine Jungfrau, die eine goldene Krone trägt. Im Hintergrund eine bergige Landschaft. Die Darstellung wird von einer Bordüre umgeben, die sich aus Ranken und zierlichen Blattornamenten zusammensetzt. Auf der Rückseite sind Wappen englischer Familien abgebildet. (Brydges, Duckett usw.) Die Erhaltung ist tadellos.

Siehe die farbige Abbildung.

Die Anbetung der drei Könige aus dem Morgenlande.

45 In einer E-Initiale. Deckfarben auf Goldgrund. Deutsche Schule des 15. Jahrhunderts. Pergament. 116 : 126 mm.

Sehr eigenartige und interessante Darstellung.

In der unteren Hälfte des Buchstabens sitzt links die Mutter Gottes und hält den Jesusknaben auf ihrem Schoß. Sie ist mit einem roten Untergewand, einem blauen Mantel und einem weißen Kopftuch bekleidet. Von den 3 Weisen, die sich weiter rechts befinden, kniet der vorderste vor ihr, während die beiden andern hinter ihm aufrecht stehen. In der oberen Hälfte des Buchstabens schwebt ein Engel mit rotem Gewand und blauen Flügeln, der einen sechsstrahligen Stern hält. Die Initiale selbst wird aus zwei verschlungenen grotesken Schlangen und aus einem Flügelpaar gebildet.

Die Erhaltung des Blattes ist tadellos.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Initiale A, reich ornamentiert.

46 Deckfarben auf Goldgrund. Französisch. Mitte des 15. Jahrhunderts. Pergament. 145 : 160 mm, die Bordüre 282 : 424 mm.

Ein einzelnes Blatt aus einem Antiphonarium, mit einer ungewöhnlich feinen Miniaturmalerei. Die Initiale selbst ist aus weißen Blattornamenten auf blaßrotem Grund gebildet. Der Untergrund setzt sich aus roten, blauen und goldenen Rechtecken zusammen, die einander abwechseln. Nach rechts und nach unten verlängert sich die Initiale in zwei Randbordüren, die aus verschlungenem, bunten Blattwerk gebildet sind. — Die Erhaltung ist einwandfrei.

Initiale A, fein ornamentiert.

47 Deckfarben auf poliertem Goldgrund. Französisch. 15. Jahrhundert. Pergament. 98 : 115 mm.

Der Buchstabe selbst ist in blau ausgeführt und mit weißen Ornamenten verziert. Die Füllungen bilden, auf goldenem Untergrund, gelbe, rote, grüne und blaue Karrees, die einander abwechseln. Nach oben und unten verlängert sich die Initiale in eine Randleiste, die aus blauen und grünen Blattornamenten besteht. Am unteren Ende sitzen sich, in etwas grotesker Ausführung, ein Bär und ein Hase gegenüber.

Auf einem einzelnen Blatt aus einem Antiphonarium. — Sehr gut erhalten.

Initiale M, reich ornamentiert und figuriert.

48 Deckfarben und Gold auf Pergament. Italienisch (Umbrien?). 15. Jahrhundert. Pergament. 168 : 190 mm.

Prachtstück in phantasievoller, hochkünstlerischer Ausführung und anmutigster Farbenpracht von hellblau, rosa, erdbeerrot, gelb, grün, schwarz, weiß und gold. Der Buchstabe wird von zwei blauen Drachen gebildet, deren Schwänze sich oben verschlingen. Im runden Raum innen steht ein betender Dominikanermönch schwarz-weiß auf grünem Hügel vor rosa Himmel mit gelben Wölkchen. Um den Buchstaben ein goldnes Viereck. Oben auf den Schwanzenden des Drachen ein Engel in dunkelrosa Gewande. Rechts und links große Erdbeeren zwischen zierlichen Spiralen. — Rückseite Noten mit lat. Text. Aus einem Antiphonarium.

Initiale S, figuriert.

49 Deckfarben auf poliertem und ziseliertem Goldgrund. Deutsch (Nürnberg oder Augsburg). Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Pergament. 85 : 90 mm.

Die Initiale selbst ist in blau gehalten und mit weißen Blattornamenten verziert. Im unteren Felde des Buchstabens, nach der rechten Seite zu, kniet ein Engel im blaßrotem Gewand, mit beiden Händen eine goldene Monstranz haltend. Die Darstellung ist von einer roten und grünen Bordüre umgeben. Die Art der Technik der Malerei läßt auf den Nürnberger Meister Eberhard Lawetter schließen.

Hochinteressantes Blatt aus einem Antiphonarium. Der obere, linke und untere Rand sind mit hübschen, in Farben und Gold ausgeführten Bordüren geschmückt, die sich aus Blumen und Blattornamenten zusammensetzen. — Die Erhaltung ist tadellos.

Kirchliche Amtshandlung an der Bahre eines Verstorbenen.

50 Deckfarben und Gold. Französisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Pergament. 130 : 170 mm.

Ein einzelnes Blatt aus einem Breviarium. In der Mitte der Darstellung sieht man die Bahre, die mit einem blauen Tuche bedeckt ist. Links davon stehen 3 Mönche, die mit bunten

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Stolen bekleidet sind und aus einem lithurgischen Buche singen, das auf einem Pulte aufgeschlagen vor ihnen liegt. Rechts der Bahre stehen 4 Nonnen in schwarzen Gewändern. Unter dieser Darstellung folgt am Beginn des Textes eine fein ornamentierte Initiale D auf Goldgrund, die sich nach 3 Seiten in schmalen Bordüren fortsetzt, die in der gleichen Technik ausgeführt sind. Der übrige Rand wird von einer zweiten, breiteren Bordüre ausgefüllt, die sich aus Rankenwerk und Früchten zusammensetzt.

Fernerhin befinden sich auf der Rückseite des Blattes 8 kleine, in Gold, rot und blau ausgeführte Zierbuchstaben. — Die Erhaltung ist vorzüglich.

Siehe die Abbildung.

Der Einzug Christi in Jerusalem.

51 Deckfarben mit Gold gehöht. Flämisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Pergament. 187 : 276 mm.

Eine in jeder Hinsicht hervorragende Miniaturmalerei von der denkbar feinsten Ausführung.

Die Hauptfläche des Blattes wird von der figurenreichen, in der Detail- wie Gesamtwirkung gleich künstlerischen Darstellung eingenommen. In der Mitte derselben erblickt man Christus, der auf der Eselin reitet und mit einem blauen Mantel bekleidet ist. Vor ihm kniet ein Mann und breitet einen dunkelblauen, pelzverbrämten Mantel über den Weg aus. Hinter ihm folgen die Jünger, während vor ihm die Volksmenge Palmen und grüne Zweige auf den Weg streut. Den Hintergrund bilden die Häuser und Türme von Jerusalem, das sich der Künstler als flämische Stadt vorgestellt hat, sowie eine weite bergige Landschaft, die von einem Fluß und von zahlreichen Bäumen belebt wird. Die Gebäude der Stadt sind in architektonischer Hinsicht vollkommen einwandfrei ausgeführt. Unter dieser Darstellung folgen sechs Zeilen Text, die mit einer in Gold und blau gehaltenen Initiale (J) verziert sind. Auf drei Seiten ist das Blatt von einer breiten, in brillanter Weise ausgeführten Bordüre umgeben, die aus Rankenwerk, Blumen, Tieren und Groteskfiguren auf goldpunktiertem Grund gebildet wird.

Sowohl die Hauptdarstellung als auch diese Bordüre sind von tadelloser Farbenfrische, die Gruppierung der Figuren, der landschaftliche und architektonische Hintergrund von vollendeter Meisterschaft.

Siehe die farbige Abbildung.

Der heilige Laurentius auf dem Rost.

52 In einer L-Initiale. Deckfarben und Gold auf Pergament. Französisch. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. 81 : 111 mm.

Schöne und charakteristische französische Miniatur. Der Heilige, nur mit einem Hüfttuch bekleidet, liegt auf einem rechteckigen Rost, unter dem sich glühende Kohlen befinden. Links neben ihm stehen zwei Männer, von denen der vordere einen blauen Mantel und einen roten Hut, der andere einen roten Mantel und eine braune Kapuze trägt. — Tadellos erhalten.

Hinrichtungsszene.

53 Auf einem einzelnen Blatt aus einer französischen Chronik. Deckfarben mit Gold gehöht auf Pergament. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Rund. 74 mm Durchmesser.

Interessantes und charakteristisches Blatt, ein Verbrecherpaar darstellend, das von zwei Scharfrichtern hingerichtet wird. — An einigen Stellen sind die Farben etwas abgesprungen, sonst gut erhalten.

Christus als Salvator Mundi.

54 Deckfarben auf Goldgrund. Französisch (Paris). Letztes Viertel des 15. Jahrhunderts. Pergament. 115 : 177 mm.

Ein herrliches Blatt von wunderbarer Farbenfrische.

Christus steht in der Mitte der Darstellung. Er trägt als Untergewand ein braunes, rot

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

gefüttertes Lammfell, darüber einen weißen Mantel. In der linken Hand hält er eine Bibel, auf der ein Lamm mit der Kreuzesfahne liegt. Das prächtig modellierte Haupt verrät auf den ersten Blick, daß der Schöpfer dieses Blattes nur einer der hervorragendsten französischen Miniaturisten der Zeit gewesen sein kann. Der Hintergrund ist auf goldpoliertem Grund mosaikartig mit winzigen blauen und grünen Karrees ausgelegt, die, einander regelmäßig abwechselnd, ein prachtvolles Muster bilden. Der Boden ist aus goldpolierten Rechtecken zusammengesetzt. Um diese Darstellung läuft, durch eine blaue Leiste von ihr getrennt, eine wunderbare Bordüre, die aus reichverschlungenen Ranken, Blattwerk und Blumen gebildet ist und von mehreren Vögeln belebt wird.

Ein Blatt von der denkbar feinsten Ausführung und von prächtiger Erhaltung.

Siehe die farbige Abbildung.

Der Tod des Evangelisten Johannes von einem Meister der Schule des Pinturicchio.

55 **Hervorragendes Prachtstück.** Deckfarben auf Pergament. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. 248 : 280 mm.

Vor den zinnenreichen, weißen Mauern und Türmen Roms steht der Heilige im Kessel mit siedendem Öl und blickt betend zum Engel auf, der vom Himmel zu ihm herabschwebt. Ein Scherge schürt die Flammen, ein anderer und ein Krieger tragen Holz herbei. Links unterhält sich Kaiser Domitian, angetan mit rosa Gewand, blauem Mantel, goldner Krone und Szepter, mit dem heidnischen Oberpriester. Am hellblauen Himmel stehen weiße Wölkchen. Eine gerade Kante in rosa, grünem und blauem Schuppenmuster und weiterhin eine zierliche Blumenkante umrahmen die Darstellung. Auf der Rückseite Noten.

Siehe die farbige Abbildung.

Die Stigmatisation des heiligen Franziskus.

56 In einer O-Initiale. Deckfarben auf Goldgrund. Italienische Schule in der Art des Antonio da Monza. 15. Jahrhundert. Pergament. 350 : 400 mm.

Prachtblatt mit der bekannten Darstellung in einer weiten felsigen Landschaft, umgeben von Blumen und Fruchtornamenten. (Vgl. die Abb. des Pontificale des A. da Monza in der Vatik. Bibl. und des Gebetbuches der Bona Sforza [British Mus.] in L'Arte III, 154 ff. mit Text von A. Venturi.)

Siehe die Abbildung.

Zwei Jünger mit der für den Einzug bestimmten Eselin von Eberhard Lawetter.

57 In einer O-Initiale. Deckfarben auf poliertem und ziseliertem Goldgrund. Außerordentlich feine Miniaturmalerei von **Eberhard Lawetter** in Nürnberg um 1490. Pergament. 148 : 150 mm.

In der Mitte der Darstellung steht der eine Jünger, den der Künstler als alten Mann mit weißem Haar und Bart darstellt. Er trägt einen blauen Mantel und stützt sich mit der Rechten auf den Rücken der Eselin, die er mit der Linken am Zaume führt, und neben der ein kleines Folen einherläuft. Rechts steht der zweite Jünger, ein jüngerer Mann mit rot-grünem Mantel. Etwas weiter im Hintergrund steht links eine mit Stroh bedeckte Hütte, während sich rechts eine weite (deutsche) Gebirgslandschaft ausbreitet.

Schönes Blatt aus einem liturgischen Werke stammend. Der linke und der untere Rand sind mit schönen, in Gold und Farben ausgeführten Bordüren geschmückt, die sich aus Blumen und Rankenwerk zusammensetzen. — Die Erhaltung ist tadellos.

8 Blatt aus einem Antiphonarium.

58 Mit über 30 mit der Feder gezeichneten, mit Farben gehöhten, figurierten Initialen. Französisch. 15. Jahrhundert. Gr.-Folio.

Hübsche, kleine Kompositionen, mit Köpfen, ganzen Figuren, Hunden, Grotesken usw. figuriert. Das Werk dürfte Pariser Ursprungs gewesen sein.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Initiale T ornamentiert.

59 Deckfarben, Gold und Silber. Ende des 15. Jahrhunderts. Pergament. 79 : 112 mm.

Der Buchstabe selbst ist in blau und gelb ausgeführt und mit verschiedenfarbigen Blattornamenten verziert. Der hellrote Untergrund ist karriert und mit kleinen Sternchen geschmückt. Am unteren Rande läuft wagerecht eine in rot, blau, grün und schwarz hübsch ornamentierte Zierleiste.

Das Gold ist stellenweise abgesprungen.

Christus als Schmerzensmann.

60 Deck- und Aquarellfarben auf Pergament. Deutsch. Anfang des 16. Jahrhunderts. 116 : 166 mm.

Inmitten einer Kapelle steht der blutüberströmte Heiland. In der Rechten hält er eine Geisel, in der Linken eine Rute. Bekleidet ist er nur mit einem Hüfttuch. Auf dem von einem goldenen Nimbus umstrahlten Haupte trägt er die Dornenkrone. Die Darstellung ist von einer einfachen Goldleiste umgeben. Oben steht von alter Hand geschrieben: Quanquam amara erat passio tua deus, Laus sit tibi pro morte tua. Amen.

Gottvater mit Christus unter einem Thronhimmel.

61 Deckfarben und Gold auf Pergament. Deutsch. Anfang des 16. Jahrhunderts. 77 : 113 mm.

Unter einem von Wolken umgebenen purpurnen Thronhimmel steht Gott Vater, gekrönt mit einer Tiara, und hält den gekreuzigten Christus. Letzterer ist nur mit einem Hüfttuch bekleidet, trägt die Dornenkrone und blutet aus den Nagelmalen und aus der Lanzenwunde. Über seinem Haupte schwebt der heilige Geist in Gestalt einer Taube. Oben am Thronhimmel die Inschrift: Sancta. Trinitas. Unus. Deus. Außerordentlich feine Miniaturmalerei von einem oberdeutschen Meister von Beginn des 16. Jahrhunderts.

Der Apostel Matthäus das Evangelium schreibend.

62 Deckfarben und Gold auf Pergament. Deutsch. Anfang des 16. Jahrhunderts. 109 : 150 mm.

Der weißbärtige Apostel sitzt vor einem Pult und ist im Begriff in ein Buch zu schreiben, das er gerade aufschlägt. Den Hintergrund bildet ein hoher Torbogen. — Anscheinend eine Copie nach einer italienischen Vorlage.

Initiale E.

63 Farben und Gold auf Pergament. Deutsch. 16. Jahrhundert. 107 : 124 mm.

Zierbuchstabe aus einem liturgischen Werke stammend, mit Rankenwerk und Blumen ornamentiert, in rot, blau, gelb, gold und weiß ausgeführt.

Initiale U ornamentiert.

64 Deckfarben und Gold auf Pergament. Italienisch (?). 16. Jahrhundert. Pergament. 20 : 24 mm.

Die Initiale wird ausgebildet aus phantastischen rosafarbenen Blütenkelchen, unterbrochen von Kleinodiennachbildungen. Ein Rosenzweig mit blühender weißer Rose und einer Knospe füllt den Innenraum des Buchstabens. Die ganze strahlende Malerei hebt sich von prächtigem hellblauen Grunde ab, der von mehreren Goldlinien umrahmt wird. Auf der Rückseite des Pergaments 3 Zeilen lateinischer Text.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Deutsches Spruchblatt vom Ende des 15. Jahrhunderts.

65 Gotischer, altkolorierter Holzschnitt, eine Frau und einen Mann darstellend, der letztere hält einen Pokal. Unten 4 Zeilen Typentext: „Nimm lieb ein tranck der mein / Es entbrint dir herz mut vnd sinne. Den meine tranck ich nimm von dir, Wann mein gemüt gantz steht zu dir."

Interessantes Blättchen, in rot, karmin, gelb und grün koloriert. Oben etwas defekt und mit der Feder ergänzt.

Kreuzigungsgruppe. — Tod der Maria.

66 Zwei Blatt mit altkolorierten Holzschnitten aus einem französischen Livre d'heures vom Ende des 15. Jahrhunderts. Pergament. 8° (ca. 9 : 15 cm).

Das Kolorit, das durch Wasser etwas gelitten hat, verleiht den Blättern ein miniaturenartiges Aussehen. Ein Blatt oben leicht tintenfleckig.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

III. Handzeichnungen des XV. bis XVII. Jahrhunderts.

Jost Amman (1539—1591).

67 Reichgeschmücktes Roß in Federzeichnung. Links Detailstudien mit 7 Zeilen Schrift von alter Hand. Auf der Rückseite eine Reiterschlacht von einem Künstler des 17. Jahrhunderts in getuschter Federzeichnung. H. 14,5, B. 23,8 cm.

Siehe Schlußvignette im Reiterbuche J. Ammans, Frankfurt a. M. 1584. — Aus der Lanna-Sammlung.

68 Der Roßarzt. Drei Darstellungen: Das Brennen eines Pferdes. Der Beginn einer Zahnoperation. Das Einflößen eines Trankes. Federzeichnung. H. 8,5, B. 27 cm.

Ausgezeichnete Federzeichnung aus der Lanna-Sammlung.

Barbieri il Guercino (1591—1666).

69 Junges Mädchen mit aufgelösten Haaren, in den Händen einen Kamm haltend. Sepia. H. 24,5, B. 18 cm.

Aus der Kollektion Edward Bouverie.

70 Nacktes Kind auf einem Stein knieend, eine Kugel in den Händen. Rötel. Bezeichnet: G. F. H. 26, B. 18 cm.

Gerard van Battem (1636—1684).

71 Erntelandschaft. Gouache. Zahlreiche Arbeiter sind mit Erntearbeiten beschäftigt. Auf einen vierspännigen Wagen werden die Garben geladen. Im Vordergrund der Gutsherr zu Pferde, der von einem Stelzfuß angebettelt wird. H. 25,2, B. 35,5 cm.

Entzückendes kleines Gemälde.

72 Landschaft mit einer Stadt am Wasser. Gouache. H. 14,4, B. 20,8 cm.

Reich staffierte Landschaft von feinem Kolorit.

Stefano della Bella (1610—1664).

73 Ein Mohr zu Pferde. Kreide, Feder und Tusche. H. 16,7, B. 14,2 cm.

Interessante Vorstudie zur Radierung De Vesme 271.

74 Studien zu zwei Figuren in flotter Federzeichnung. Die eine Figur weißgehöht, die andere dunkel ausgetuscht. H. 15, B. 13,2 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Bernardo Bellotto (1724—1780).

(Zugeschrieben.)

75 Große Ansicht einer französischen (?) Stadt. In schwarzer Pinselzeichnung. H. 25, B. 54 cm.

Meisterhafte Arbeit des XVIII. Jahr.

Wilhelm van Bemmel (1630—1708).

76 Mauer mit Turmruine am Wasser. Pinselzeichnung. H. 29,5, B. 20 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Dirck van Bergen (1645 bis nach 1691).

77 Kühe im Wasser. Italienische Landschaft an einem Sommertage. Schöne Zeichnung in Kohle und Rötel. H. 29, B. 39 cm.

Cornelis Bega (1620—1664).

78 Stehende Bäuerin. Rötelzeichnung. Robuste Bauersfrau in der Rechten ein Glas haltend, während die Linke den Rock schürzt. H. 24,5, B. 14,5 cm.

Qualitätvolle Zeichnung aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Nicolas Berghem (1620—1683).

79 Aufsteigender Felsen mit Wasserfall, über den ein Brücke führt. Am Fuße eine Rinderherde. Kreide. H. 15,8, B. 20 cm.

Hübsche Zeichnung, bezeichnet: Berchem.

J. G. Bergmüller (1688—1762).

80 Entwurf für ein rundes Deckengemälde, darstellend den Triumph des Kreuzes. Federzeichnung mit graublauer Tusche. Durchmesser: 30,5 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Abraham Bloemaert (1564—1651).

81 Die heilige Familie. Sepia und Feder mit Kreide weiß gehöht. H. 18,7, B. 15,4 cm.

Vorzügliche Zeichnung aus der Sammlung J. P. Zoomer.

82 Bauerngehöft. Feder mit Tusche, leicht farbig getönt. H. 16, B. 21,5 cm.

Sehr feine Federzeichnung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

83 Schreitender Bauer von hinten, mit Henkelkorb am Arm und einer Tasche auf dem Rücken. Ebenso. H. 15, B. 11 cm.

84 Mariae Himmelfahrt. Feder und Tusche, weiß gehöht. H. 48,6, B. 34 cm.
Wirkungsvolles Hauptblatt.

Hans Bol (1534—1593).

85 Miniaturlandschaft in Deckfarben und Gold auf Pergament. Rechts auf den Klippen an wildbrandender See eine Rinderherde mit Hirten und einem rotgekleideten bewaffneten Reiter. In der Ferne Städte und Dörfer. Rechts goldig untergehende Sonne an starkbewölktem Himmel. H. 9,5, B. 15,7 cm.
Sehr zierlich ausgeführtes Werk aus den Sammlungen Ed. Böhm und A. von Lanna.
Siehe die Abbildung.

86 Landschaft. Feder und Tusche. Im Vordergrund eine Wassermühle, dahinter links aufsteigende hohe Felsen, zwischen denen der Eingang zu einer Burg sichtbar wird. Im Hintergrunde eine von einem Fluß durchzogene Landschaft. H. 14,7, B. 21,8 cm.
Bezeichnet und datiert: Hans Bol 1586.
Siehe die Abbildung.

87 Bergige Küstenlandschaft in zarter, getuschter Federzeichnung. Auf der Rückseite ein Wappen mit Meerweib in Federzeichnung von anderer Hand. H. 14,5, B. 24 cm.
Aus der Lanna-Sammlung.

François Boucher (1703—1770).

88 Ein Bacchant und ein Silen langen nach Trauben. Schwarzkreidezeichnung auf graugetöntem Papier mit weiß gehöhten Lichtern. Bezeichnet: F. Boucher. H. 27, B. 40 cm.
Prachtvolles Blatt aus der Sammlung des Malers Prof. A. Grahl, Dresden († 1868).
Siehe die Abbildung.

Pieter Bout (1656—1719).

89 Große Landschaft. Feder und Tusche. Reich staffierte Ansicht eines Platzes vor dem Stadttor. Im Vordergrunde eine Viehherde, spielende Kinder, ein Böttcher, Obsternte usw. H. 28, B. 44 cm.
Ein kapitales, ungewöhnlich figurenreiches Blatt.
Siehe die Abbildung.

Dierick Bouts (1420—1475).

90 Federskizzen (Vorder- und Rückseite) zu 2 erwachenden Kriegern auf dem Gemälde der Auferstehung Christi, das sich früher auf der Burg in Nürnberg, dann im Ger-

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

manischen Museum und seit kurzem in der älteren Pinakothek in München befindet. H. 13,3, B. 20,5 cm.

Meisterhaft durchgeführte Zeichnungen auf Papier mit dem Wasserzeichen des gotischen P. Aus der Samml. des Freiherrn F. von Rumohr, wo die Zeichnungen wegen des Schongauer-Monogramms als Arbeit Schongauers gingen. Auch in dem von dem Direktor des Dresdener Kupferstichkabinetts Frenzel verfaßtem Kataloge der Rumohrschen Sammlung (1846) wird das Blatt unter Nr. 3370 als Werk Schongauers und mit großem Lobe verzeichnet.

Siehe die Abbildungen.

Donato Bramante (1444—1514).

91 Ursprünglicher Entwurf Bramantes für die Ummantelung der Santa Casa im Dome zu Loreto in perspektivischer Ansicht mit 2 Varianten der Kuppel und des Architravs. Getuschte Federzeichnung von größter Meisterschaft und Schönheit. H. 31,5, B. 22 cm.

Aller Wahrscheinlichkeit nach ist das vorliegende, noch unpublizierte Blatt einer der Originalentwürfe, die Bramante im Auftrage Papst Julius II um 1505 für die Santa Casa in Loreto anfertigte. Unter Leo X wurde die Ausführung begonnen, unter Hadrian VI. und Clemens VII. fortgesetzt und erst unter Paul III. († 1549) vollendet. In dieser vierzigjährigen Bauzeit ist im Zusammenwirken einer ganzen Reihe bekannter Architekten und Bildhauer die an Statuen und Reliefs überreiche Marmorhülle des Hauses der Maria in Loreto entstanden und zeigt nun kaum noch Anklänge an den verhältnismäßig schlichten Entwurf, der aber gerade in seiner wundervollen Feinheit und Vornehmheit die Stimmung aus dem Beginn der Hochrenaissance, aus Bramantes und Rafaels Tagen festhält. Eine Art Gegenstück, aber schon der feineren Einzelzüge entbehrend, ist der Entwurf Andrea Sansovinos für das Baptisterium ebenfalls im Dome zu Loreto, abgebildet bei Stegmann und Geymüller, Die Architektur der Renaissance, Bd. IV, Bl. 7.

Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Leonhard Bramer (1596—1660).

92 Die Auffindung des Moses. Feder und Tusche. H. 21, B. 32,5 cm.

Sehr originelle und figurenreiche Zeichnung des Rembrandtschülers. Aus der Sammlung Malenza.

Elias Brenner (1647—1717).

93 Porträt eines Geistlichen, im Lehnstuhl sitzend. Rötelzeichnung in Oval. H. 19,5, B. 16 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Jan Breughel, genannt Sammetbreughel (1568—1625).

94 Landschaft. Federzeichnung, gewaschen mit Indigo und Tusche. Hirten zu Fuß und zu Pferde treiben eine große Rinderherde eine Straße entlang. Im Mittelgrund Baumgruppen. Rechts hinauf führt die Straße zu einer Stadt. H. 19,3, B. 30 cm.

Vorzüglich ausgeführte Zeichnung aus der Sammlung Lanna. Vollbezeichnet: L. Breughel fecit 1619.

Siehe die Abbildung.

Jörg Breu.

Siehe unter der Abteilung „Glasfenster“.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Carlo Brisighella, genannt Eismann, geb. 1629.

95 Türkenschlacht. Getuschte Federzeichnung, halbkreisförmig, wahrscheinlich Entwurf für ein Wandgemälde. H. 21, B. 55 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Huna Brodenis.

96 Entwurf für eine Heiligenstatue. Federzeichnung. Signiert und 1747 datiert. H. 20, B. 14 cm.

Aus der Lanna-Sammlung. Sehr stilverwandt mit der ausgeführten Statue des H. Dominikus am nördlichen Seitenaltar der Stiftskirche Altenburg (Österreich). Abgebildet in der Österr. Kunsttopographie V, Wien 1911, pag. 288.

Adrian Brouwer (1606—1638).

97 Skizzenblatt mit drei Figuren. Feder und Tusche. Sitzender Musikant, in der Linken eine Violine haltend, während die Rechte ein Glas zum Munde führt. Dahinter ein zechender Bauer und ein altes Weib. H. 19,6, B. 17,7 cm.

Vorzügliches Skizzenblatt aus der Sammlung Rumohr.
Die Sammlung des Freiherrn von Rumohr, aus der zahlreiche ausgezeichnete Blätter der vorliegenden Sammlung stammen, wurde 1846 in Dresden versteigert. Der Katalog wurde von dem Direktor des königlichen Kupferstichkabinetts in Dresden J. G. A. Frenzel verfaßt, einen der größten Kenner seiner Zeit, der die besten Stücke darin z. T. ausführlich würdigt.

98 Zwei Bauern und eine Bäuerin lesen ein Schriftstück. Feder und Tusche. H. 16,1, B. 11,9 cm,

Ebenso in jeder Beziehung.
Siehe die Abbildung.

Adrian van der Cabel (Kabel) (1631—1695).

99 Küstenlandschaft. Rötel. Vorn zahlreiche Fischerboote. Rechts ein hoher Turm. Auf der Rückseite eine waldige Landschaft in Rötel. H. 16,2, B. 20 cm.

Bezeichnet v. d. C. 1669.

Antonio Canale, genannt Canaletto (1697—1768).

100 Ansicht der Porta della Mira in Venedig. Feder und Tusche. Auf dem Kanal eine reich besetzte Gondel von welcher einige Personen eben aussteigen. Eine zweispännige Chaise erwartet sie. Über der Straße eine Kapelle; daneben ein langgestrecktes Gebäude auf dessen Dach Zimmerleute beschäftigt sind. H. 26,7, B. 40 cm.

Vollständig bildmäßig ausgeführte Zeichnung von ausgezeichneter Wirkung.
Siehe die Abbildung.

101 Ansicht von Mestre. Feder und Tusche. Am dieseitigen Ufer des Kanals Fischer und ihr Boot. Jenseits führt eine Treppe zu einem Gebäudekomplex mit Garten. H. 21, B. 31 cm.

Hervorragende Meisterzeichnung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Giuseppe Caletti, genannt Cremonese (1600—1660).

102 Auferweckung des Lazarus. Getuschte Federzeichnung. H. 19, B. 28,5 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Jacques Callot (1592—1635).

103 Fünf Gruppen in Rötelzeichnung: zweimal eine Mutter, die ihr Kind abwischt, rechts Troßknecht mit seinem Weibe. Unten bettelnde Krüppel von einem Spitz angebellt. H. 18,4, B. 29,5 cm.

Höchst flotte, künstlerische Ausführung. Aus der Lanna-Sammlung.

104 Flotte Rötelskizze eines Orientalen in lebhafter Bewegung. H. 9, B. 4,5 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Giovanni Castiglione Benedetto, genannt il Grechetto (1616—1670).

105 Hagar in der Wüste von Engeln getröstet. Bister, farbig getuscht und weiß gehöht. Die rechte obere Ecke angesetzt. H. 32,9, B. 24,7 cm.

Sehr schönes, wirkungsvolles Blatt aus der Sammlung Malenza und Grahl.

Gaspard de Crayer (1582—1669).

106 Der heilige Joseph mit dem Christuskinde auf den Armen. Rötelzeichnung, getuscht und weißgehöht auf rötlichem Papier. H. 18, B. 14 cm.

Schönes Blatt. Aus der Lanna-Sammlung.

Petrus Christus (ca. 1420—1472).

107 Studien zu einem Verkündigungsengel in zarter Pinsel- und Tuschzeichnung. Ein Knabe, den Rundkopf von reichem, krausem Lockenhaar umrahmt, in gotischer Haltung, zurückgelehnt, mit langem Untergewand und Mantel mit Klappkragen bekleidet, hebt die Rechte und rafft mit der Linken den Mantel. Durch diesen Griff der zierlichen Hand entsteht ein System von Sternfalten, während sich das Kleid unten in Steilfalten staucht. H. 16,7, B. 7,2 cm.

Ein höchst feines, meisterhaftes Werk; ganz in der Formengebung und in der Stimmung der Van Eyckschen Kunst.

Mit altem Sammlerzeichen.

Siehe die Abbildung.

Deutscher Wappenmaler des 16. bis 17. Jahrhunderts.

108 Aquarelliertes Miniaturbrustbild der Susanna von Bayern, Gemahlin des Markgrafen Casimir von Brandenburg-Bayreuth. Rechts das pfalzbayrische Wappen. H. 24,5, B. 20 cm.

Aus der Sammlung Stiebel in Frankfurt a. M.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Deutscher Wappenmaler des 16. bis 17. Jahrhunderts.

109 Gemaltes Wappen-Exlibris auf Pergament. In lebhaften Farben gemalte Rosen und Tulpen umgeben das Wappen, das in Gold und Rot gevierten Schild mit Steinbock und Seeweib zeigt. Oben die Buchstaben B A L M D in Gold, unten die Jahreszahl 1706. H. 20,5, B. 15,4 cm.

Aus der Sammlung H. E. Stiebel in Frankfurt a. M. Die Fadenspuren links erinnern noch an seine Bestimmung als Bücherzeichen.

Jacob van der Does (1623—1673).

110 Ruhende Schafe mit Hirten. Links eine Bauernhütte. Tusche mit Kreide gehöht. H. 20,1, B. 23,6 cm.

Voll signiert und datiert: J. van Does fecit A° 1661 Martij 8.

Anton van Dyck (1599—1641).

111 Brustbild eines jungen Mannes mit langem gescheitelten Haar und Halskragen, wenig nach links gewendet. Schwarze und rote Kreide, leicht weiß gehöht. H. 28, B. 20 cm.

Prachtvolle, höchst lebendige Zeichnung. Ein Hauptblatt der Sammlung Rumohr.

Siehe die Abbildung.

112 Junger Edelmann mit breitkrämpigen Spitzhute, hochabstehendem Kragen, engem Koller, Pumphosen; die Linke auf den Degen, die Rechte auf die Brust legend. Weitausschreitend steht er in Seitenansicht nach links gewandt. Braune Feder- und Tuschzeichnung auf Papier. H. 15, B. 9,2 cm.

Aus der Sammlung des Barons Koller in Wien und von Lanna in Prag. Der Dargestellte ähnlich dem Reiter auf van Dycks Farbenskizze in der Gallerie Liechtenstein in Wien. Das Blatt galt bisher als Arbeit des Velazquez, ist aber eine charakteristische, höchst künstlerisch und wirkungsvoll getuschte Skizze van Dycks.

Siehe die Abbildung.

Franz Ertinger (1640—1700).

113 Der Tanz um das goldne Kalb. Große, vielfigurige Rötelzeichnung. H. 46, B. 30,5 cm.

Aus der Sammlung Lanna.

Jacob Esselens (um 1650).

114 Landschaft. Feder und Tusche. Weg zu einer Felsenburg, im Vordergrunde ein paar Bäume, links davon ein Wald. H. 16,8, B. 22 cm.

Sehr charakteristisch. Aus Sammlung Rolas du Roseij.

115 Waldwiese. Feder und Tusche. H. 12, B. 22,3 cm.

Sehr feine, ansprechende Zeichnung aus Sammlung Rolas du Roseij.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Allard van Everdingen (1621—1675).

116 Fischerboote am Strande, im Hintergrunde eine Stadt. Sepia. H. 8, B. 19 cm.
Prächtige Sepiazeichnung aus der Sammlung Ploos van Amstel. Bezeichnet AVE.

117 Dreimaster im Sturm an Felsklippen. Sepia. H. 11,5, B. 16,5 cm.
Vorzügliche Zeichnung. Bezeichnet AVE.

118 Kleine Küstenlandschaft. Sepia. Im Vordergrund zahlreiche Fischer und Segelboote, rechts dahinter bergige Küste mit Burgen. H. 5, B. 8,5 cm.
Reizende kleine Zeichnung. Bezeichnet.

Nachfolger des Jan van Eyck.

119 Eine der „klugen Jungfrauen" in gotischer Haltung, in ungegürtetem, lang herabwallendem Kleide und in schönen Falten fallendem Mantel. In der Rechten hält sie den Stiel der Lampe, mit zwei Fingern hebt sie zierlich den Zipfel des Mantels. Reiches Lockenhaar quillt über die Ohren und fällt auf die Schultern herab. Sie trägt über hoher, gewölbter Stirn eine Krone oder eine Kappe und senkt züchtig den Blick. Federzeichnung. H. 20, B. 8 cm.
Meisterzeichnung aus der Nachfolge des Jan van Eyck, um 1400. Silhouettiert.
Siehe die Abbildung.

Giovanni Fontana.

120 Herkules tötet den Argus. Braungetuschte Federzeichnung. H. 19, B. 14 cm.
Monogrammiert und 1563 datiert. Aus der Lanna-Sammlung.

Jan Fijt (1611—1661).

121 Liegendes Windspiel. Kreide. H. 10,5, B. 14,2 cm.
Aus der Sammlung Josef Daniel Böhm.

Jean Honoré Fragonard (1782—1806).

122 Südlicher, sommerlicher Park der Villa d'Este mit einem Wasserfall, der unter einem Brückenbogen hervorkommend in ein Bassin sich ergießt. Steinerne Löwen auf den Absätzen. Unten Figurenstaffage. Rötel auf dünnen altholländisch Bütten. H. 23, B. 37 cm.
Von feinster Wirkung. Möglicherweise ein Contre-Epreuve. Aus der Sammlung Grahl.
Siehe die Abbildung.

Gaspar de Sacchi da Imola, tätig in Imola, Bologna und Ravenna, starb nach 1521.

123 Verkündigung Mariae und auf der Rückseite Begegnung der Maria und Elisabeth von derselben Hand. Federzeichnungen auf Pergament. H. 28, B. 20 cm.
Die erstere bezeichnet: disegno mre guaspar de sahi da imola. Bei der „Heimsuchung" ist eine Verwandtschaft des Aufbaus mit der „Vermählung Mariae" sowohl von Perugino (Caen) als auch von Raffael (Brera) unverkennbar. Einzige bekannt gewordene, voll signierte Zeichnung dieses seltenen Meisters, der mit Gemälden in der Schloßkirche S. Pietro in Imola (1517), in S. Francesco in Bologna und in Ravenna vertreten ist.
Siehe die Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Claude Gellée, genannt Le Lorrain (1600—1682).

124 Italienische Landschaft mit predigendem Johannes. Sepia und Tusche. Im Vordergrund unter einem großen Baum die Zuhörer und weidende Rinder. Dahinter von Palmen umgeben eine Ruine. Links im Hintergrunde ein Meerbusen. H. 17,7, B. 25 cm.

Hervorragende Meisterzeichnung aus der Sammlung Richard Houlditch.

Siehe die Abbildung.

125 Römische Landschaft. Sepia, Feder und Tusche. Links im Vordergrunde ein paar mächtige Felsblöcke mit Bäumen dahinter. In der Mitte Hirten mit einer Rinderherde. Ausblick auf eine Ruine an einem See. H. 24, B. 38 cm.

Sehr charakteristisch. Von alter Hand bezeichnet: Claudio inv. 1665 Roma. Aus Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

126 Waldwiese mit Jäger. Feder und Tusche. Links Bäume auf einem Hügel. H. 36,6, B. 26 cm.

Prächtiges dekoratives Blatt. Aus Sammlung Grahl.

Jacob de Gheyn (1565—1629).

127 Der Winter. Aquarelle und Deckfarben auf Pergament. Ein Greis im Pelz über die Winterflur ziehend, die Hände über einen Feuertopf haltend. Im Hintergrund Winterlandschaft mit Schlittschuhläufern und Holzfällern. Oben die drei Zeichen des Tierkreises. Rund. Durchmesser 24 cm.

Höchst amüsantes minutiös ausgeführtes Blatt. Aus dem Kabinet Hartlaub und der Sammlung Rolas du Roseij.

Siehe die Abbildung.

Entwürfe für Glasfenster.

Siehe auch unter Michel Wohlgemuth.

Jörg Breu (ca. 1480—1537).

128 Aus der Geschichte des Titus Manlius. Federzeichnung. Titus Manlius Torquatus in reichster Rüstung tötet im Angesicht seines Heeres einen Gallier und entreißt ihm die Halskette. Im Hintergrunde eine Landschaft. Rund. Durchmesser 24 cm.

Hervorragende Federzeichnung bester Qualität zu vergleichen mit den bei Meder abgebildeten Blättern 1280. 1286.

Siehe die Abbildung.

129 Melancolicus, Flegmaticus, Sanguinius, Colericus. Figurenreiches, allegorisches Blatt. Im Hintergrunde eine bergige Landschaft. Federzeichnung. Rund. Durchmesser 23,5 cm.

Pendant zu der vorigen Nummer und von der gleichen hervorragenden Qualität.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Michael Kirchmayer (Kirmer), 16. Jahrhundert.

130 Reichverzierte Umrahmung, in der Mitte ein nacktes geflügeltes Fabelwesen. Feder. H. 16,5, B. 11 cm.

Monogrammiert „M. K. 1566". Siehe Nagler Mon. Nr. 1945. Ein schönes, barockes Blatt aus der Sammlung Grahl.

Werli Kübler, geb. 1550 zu Schaffhausen.

131 Der verlorene Sohn als Schweinehirte. Großer Scheibenriß in Feder und Tusche. H. 41,5, B. 30 cm.

Vollständig ausgeführte Tuschzeichnung vom Künstler signiert W. Kübler 1604. Das schöne Blatt trägt oben das Zeichen Tobias Stimmers und wird bei Nagler Bd. VII. p. 293 erwähnt. Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Daniel Lindtmeyer, Schaffhausen (1552—1607).

132 Studienblatt von 13 zum Teil einander deckenden Köpfchen. Feder und Tusche. H. 18,8, B. 15,6 cm.

Sehr interessantes Skizzenblatt, besonders bemerkenswert Kopfputz und Haartracht der Frauen. Vom Künstler monogrammiert und datiert D. L. 1595.

Jan Mabuse (Gossaert). Um 1470—1541.

133 Runder Scheibenriß in Federzeichnung. Der 12jährige Christus im Tempel mit den Schriftgelehrten disputierend. Er sitzt auf einem Katheder unter einem Baldachin. Links Einblick in die Tempelbibliothek, rechts im Durchgang nach der Straße Maria und Joseph. Der Maria dringt ein Schmerzensschwert ins Herz. Durchmesser 22 cm.

Meisterhafte Charakteristik der Alten, in breiter, weicher Federführung, die in den Augen verläuft. Die Zeichnung hat in Technik und Auffassung die größte Ähnlichkeit mit der bezeichneten Folge von Scheibenrissen von Mabuse in den Uffizien in Florenz.
Ein hochinteressantes Blatt.
Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

„Meister des Wolfegger Hausbuchs", Heinrich Mang.

134 Scheibenriß, vierpaßförmig, mit 4 Darstellungen in Halbkreisen um einen leeren Schild in der Mitte. Oben: eine Burg im Mittelgrunde einer felsigen Landschaft; links ritterliches Paar zusammen auf einem Rosse zur Falkenjagd reitend; unten: Liebespaar am Brunnen; rechts: Jungfrau mit verliebtem Narren. Originalvorlage für eine der 4 Wappenscheiben nach den Entwürfen des Hausbuchmeisters im Kunstgewerbemuseum in Berlin.

Höchst zierlich ausgeführte Federzeichnung anmutiger höfischer Liebesszenen des genialen und vielseitigen Künstlers. **Es ist wohl der interessanteste deutsche Scheibenriß des 15. Jahrh., der uns erhalten ist, und zugleich die zehnte sichere Handzeichnung des Meisters außer den Hausbuchzeichnungen. Nach Inhalt, Typen, Kostüm und Strichführung gehört das Blatt in die mittlere Schaffenszeit des Künstler, etwa um 1485, und fügt sich aufs beste in den Vorstellungskreis, den der junge Meister in diesen**

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Jahren in Zeichnungen (Liebespaar im Berliner Kupferstichkabinett) **und Stichen** (wie Ausritt zur Jagd, die Kartenspieler, verschiedene Wappen) **mit Phantasie und Grazie zur Darstellung brachte.**

H. 22, B. 20 (rechts etwas beschnitten). Literatur: Ein neuer Scheibenriß der Hausbuchmeister, von Prof. F. Becker, Zeitschrift f. bild. Kunst, Juniheft 1912 und Dr. W. F. Storck in der Kunstchronik 1912 p. 539.

Siehe die Abbildung.

Oberdeutscher Meister um 1520.

135 Runder Scheibenriß mit der Gestalt eines lesenden Heiligen. Im Hintergrunde fein durchgebildete Gebirgslandschaft. Weißgehöhte Federzeichnung auf bläulichem Grunde. Durchmesser 25 cm. — Altdorfer nahestehend.

Meisterhafte Arbeit. Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Deutscher (kölnischer?) Meister der ersten Hälfte des 16. Jahrhunderts.

136 Großer Scheibenriß. St. Ursula in ganzer Figur, in gotischer Haltung, mit den Pfeilen in der Rechten. Federzeichnung und mehrfarbig getuscht. H. 49, B. 21 cm.

Hochinteressantes Blatt. Aus der Lanna-Sammlung.

Schweizer Meister des 17. Jahrhunderts.

137 Scheibenriß mit Landsknecht und Dame, der erstere durch einen hinter ihm liegenden Stier als Personifikation der Stärke, letzter durch Pfau und Spiegel als die der Schönheit charakterisiert. In dem Schatten hellbraun getuschte Federzeichnung. H. 30, B. 28 cm.

Papier mit dem Wasserzeichen eines Tores zwischen zwei Zinnentürmen. H. 30 B. 28 cm. Aus der Lanna-Sammlung.

Monogrammist HR, datiert 1608.

138 Scheibenriß mit der Erschaffung der Eva im Paradies. Feder und Tusche. In der reichen Umrahmung die Wahrheit und Gerechtigkeit. H. 33,5, B. 34 cm.

Reich ausgeführter Scheibenriß, bezeichnet und datiert. Vielleicht von dem bei Nagler unter Nr. 1400 angeführten unbekannten Formschneider, einen Schüler Christoph Maurers. Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Ludwig Ringler (Ringli), um 1550.

139 Das letzte Mahl des Damokles. Feder. Damokles beim Mahle sitzend, wird mit einer Lanze erstochen, während ein Schwert über ihm hängt. Ein Orchester spielt im Saal. Im Hintergrund sieht man die brennende Stadt. H. 25,5, B. 17 cm.

Hochinteressante, feine Federzeichnung. Monogrammiert.

Tobias Stimmer (1539—1587).

140 Bathseba. Scheibenriß mit der Feder. Bathseba sitzt mit entblößtem Oberkörper, die Füße im Wasser, auf einer Bank, während ihr eine Dienerin Früchte und Wein

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

bringt. Vor ihr ein Springbrunnen. Im Hintergrunde König David auf der Zinne des Palastes. Über der eigentlichen Zeichnung als Vignette Susanna und die Alten und deren Steinigung. H. 34,2, B. 25,9 cm.

Prachtvolle Federzeichnung, etwas fleckig. Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Gotische Zeichnung, um 1350.

141 S. Johannes in ganzer Figur in gotisch geschwungener Haltung und großartiger Manteldrapierung in Vorderansicht nach rechts blickend. Mit beiden Händen hält er ein Gebetbuch. Rohrfederzeichnung auf Papier mit gelblichem Hintergrunde bis an die weißgelassene Bodenfläche. H. 20, B. 9 cm.

Meisterzeichnung ersten Ranges in der großartigen, stilvollen Auffassung der Hochgotik. Eine bedeutende Leistung an sich ist der Kopf mit dem Antlitz voll Hoheit und verhaltener Leidenschaft und mit dem wirkungsvoll gezeichnetem Büschelhaar. Die Entstehung kann nur in einer Zentrale hochgotischer Kunst gesucht werden.

Siehe die Abbildung.

Jan van Goyen (1596—1656).

142 Strand von Scheveningen. Kreide und Tusche. Zahlreiche Fischerboote, Fischer und Wagen am Strande, rechts die alte Kirche hinter der Düne sichtbar. H. 17,5, B. 28,5 cm.

Hervorragendes Hauptblatt aus den Sammlungen Rumohr und Esdaile. J. G. 1649 signiert.

Siehe die Abbildung.

143 Kanal mit Segelbooten, rechts Bauernhütten. Kreide. H. 11,8, B. 19,8 cm.

Entzückende Landschaft bester Qualität, signiert v. G. 1651. Aus der Sammlung Frankenstein.

144 Düne und Strand. Kreide und Tusche. Auf der Düne sitzen Fischerfamilien. Dahinter links Ausblick auf die See mit mit Booten. H. 11, B. 19,5 cm.

Prachtvolle Kreidezeichnung, signiert v. G. 1652.

Josua de Grave, um 1680.

145 Winterlandschaft mit Bauernscheune. Feder und Tusche. H. 10, B. 15,5 cm.

Voll bezeichnet: J. de Grave fecit.

Jan Hackaert (1629—1699).

146 Waldlandschaft von einem Fluß durchzogen. Rötel und Tusche. H. 18,5, B. 24,5 cm.

Marten van Heemskerck (1498—1574).

147 Die Gerechtigkeit, der Glaube. Statuen. Zwei Blatt in Feder und Tusche. H. je 30, B. je 22 cm.

Ein Blatt voll bezeichnet: Martinus vã Heemskerk Inventor. 1556.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Hans Hoffmann, gest. 1606 zu Wien.

148 Tempelgang Mariae. Getuschte Federzeichnung. In Anklang an Dürers Arbeiten von diesem geschicktesten Nachahmer Dürers gegen Ende des 16. Jahrhunderts. H. 21,5, B. 15,5 cm.

Aus dem ehem. Praunschen Kabinet.

William Hogarth (?) (1697—1764).

149 Das Zahnziehen. Höchst komische Karikatur in Pinselzeichnung H. 19,8, B. 29 cm.

Hans Holbein, der jüngere (1497—1543).

150 Brustbild einer Frau in mittleren Jahren mit weißem Kopftuch, in scharfem Profil nach rechts blickend. Silberstift, Rötel und Deckfarben auf gekreidetem Papier. Oben: 1529, 15 Decemper, Dortge (?). Auf der Rückseite das Bild einer jüngeren Frau in Dreiviertelansicht nach links in Silberstift- und Federzeichnung, an den Lippen, der Nase und der Iris rot koloriert. H. 13,3, B. 9,5 cm.

Beide Porträts von meisterhafter Feinheit und in jeder Hinsicht, in der haarscharfen Linienführung, in Kraft und Leben des Ausdrucks, in der kombinierten Technik vollkommen sichere, eigenhändige Arbeiten Holbeins. Sie müssen in Basel entstanden sein, wo Holbein 1529 weilte. Gerade aus diesem Jahre ist kein anderes datiertes Werk seiner Hand bekannt. Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildungen.

Wenzel Hollar (1607—1677).

151 Brustbild eines deutschen (böhmischen?) Edelmannes. Kreide. Der Kopf mit Schnurr- und Knebelbart ausgeführt, der Oberkörper in leichten Umrissen. H. 18, B. 12 cm.

Eine im Kopf auf das zarteste ausgeführte Zeichnung aus der Sammlung Rumohr. Bezeichnet: Wenzeslaus Hollar f. 16 . .?

Jan Hulswit (1766—1822).

152 Flache Landschaft. Aquarellierte Federzeichnung. Links Bäume, in der Mitte ein Dorf, im Hintergrunde die See. H. 19,2, B. 32,7 cm.

Reizvolles, farbiges Blatt.

Christof Jamnitzer, Nürnberger Goldschmied und Radierer (1563—1618).

153 Herkulestat. Getuschte Federzeichnung mit eigenhändiger Dedikation an seinen guten „Freund Hans Köttenhauer". H. 27, B. 19,5 cm.

Nach Jacopo da Pratovecchio (um 1350).

154 Eine Wunderszene. Im Hindergrunde reiche gotische Gebäude. Federzeichnung auf bräunlichem Papier. Wahrscheinlich aus dem 18. Jahrhundert. H. 27, B. 19 cm.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Paul Juvenil (1574—1643), Nürnberg, Preßburg.

(Deckenbilder im Nürnberger Rathaussaale und im Rittersaale der Burg.)

155 Dem heil. Dominikus erscheinen in einer Renaissancekirche St. Peter und Paul. Prachtvolle, große Architekturwiedergabe in Federzeichnung, farbiger Tusche und Vergoldung. H. 31, B. 26,3 cm.

Aus der Sammlung Grahl.

Lucas Kilian (1579—1637).

156 Selbstporträt in Kreide und Rotstift. Brustbild mit großer Halskrause in Oval. H. 15,7, B. 10,5 cm.

Prachtvolles Selbstbildnis voll signiert: Lucas Kilian F. A° 1630. Aus der Sammlung J. A. Börner.

Siehe die Abbildung.

Valentijn Klots (Clotz). Tätig 1667—1691.

157 Ansicht von Brüssel. Feder und Tusche. Im Vordergrund die Senne, am gegenüberliegenden Ufer Brüssel mit seinen charakteristischen Türmen. H. 15, B. 38,5 cm.

Sehr schöne und interessante Ansicht. Rückseitig 1674 datiert.

Ferdinand von Kobell (1740—1799).

158 Zwei Federskizzen italienischer Landschaften. H. 15,5, B. 25 cm und H. 12,5, B. 23 cm.

Hendrik Kobell (1751—1782).

159 Flache holländische Küstenlandschaft an der Zuydersee. Kreide. H. 17,9, B. 31 cm.

Prächtiges, höchst charakteristisches Blatt.

Siehe die Abbildung.

Gerard de Lairesse (1640—1711).

160 Mythologische Darstellung. Rötel, Feder und Tusche. An einen Pilaster gelehnt steht ein Jüngling, dahinter wird der Kopf eines Mannes sichtbar. Vorn sitzt eine Frau in der Linken einen Apfel haltend, während die Rechte den Arm eines Kindes umfaßt, das nach Früchten langt. H. 20,8, B. 18,5 cm.

Giovanni Lanfranco (1581—1647), Parma, Rom.

161 Fast lebensgroßer, nackter Putto, wahrscheinlich Studie für eine Deckenbildfigur. Schwarze Kreide auf rötlichem Papier. Auf der Rückseite von alter Hand: Del. Lanfranco. H. 41, B. 26 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

J. A. Langendyk (1780—1818).

162 Marktszene aus dem Judenviertel in Amsterdam. Feder und Tusche. H. 19,4, B. 28,6 cm.

Fein ausgeführtes Genrebild mit reicher, kostümlich interessanter Staffage vom Künstler voll signiert: J. A. Langendyk inv. et fec. 1805.

Siehe die Abbildung.

A. Lesmann (1829).

163 Zwei Originalentwürfe für eine Kanone und einen Mörser für den Fürsten von Waldeck-Pyrmont, mit dessen Wappen, 1729. Mit Beischriften und Maßstabsangaben. Fein ausgeführte, aquarellierte Federzeichnungen. H. 32,5, B. 43 cm.

Signiert: H. Lesmann, Pyrmont, 15 Januarij 1729.

Lucas van Leyden, zugeschrieben (1494—1533).

164 Anbetung der heiligen drei Könige. Tusche, Feder und weiße Höhung auf dunkelgrauem Papier. H. 18,6, B. 24,8 cm.

Wundervolle, ganz ausgeführte Zeichnung aus dem Anfang des XVI. Jahrhunderts. Einiger Risse wegen aufgezogen. Ein prachtvolles Blatt aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Art der Brüder von Limburg, burgundisch (um 1410).

165 Kreuztragung. Aus einem romanischen Stadttore quillt eine zahllose Menge von Kriegern und Volk, während vorn in der Mitte Christus von einem Schergen am Strick geführt, das Kreuz trägt und den Blick seitwärts auf die ihn schmerzlich begrüßende Maria und Johannes richtet. In ziemlich fortgeschrittener Perspektive ist der Einblick in die Stadt gegeben. Federzeichnung in zarter Strichelung. H. 23, B. 18,7 cm.

Vermutlich eine Komposition Simone Martinis wiedergebend, ähnlich der Miniatur mit der Kreuztragung von der Hand der Brüder von Limburg im Gebetbuche des Herzogs v. Berry in Chantilly und verwandt mit der Kreuztragung Simones im Louvre. — Auf der Rückseite eine Auferstehung Christi von derselben Hand. Hochinteressante Zeichnung von meisterhafter Sicherheit und Feinheit. In den Schatten noch keine Kreuzlagenschraffierung.

Siehe die Abbildungen.

Pietro Longhi (1702—1762), Venedig.

166 2 Blatt: Drei Personen in Fastnachtskostümen, Ölskizzen auf Papier, sehr farbig und interessant. — Sternbild des Krebses, Ölskizze auf Papier. Nr. 1: H. 8, B. 8 cm. — Nr. 2: H. 9,2, B. 8,2 cm.

Lorenzo di Credi (1459—1537).

167 Lebensgroßer, edler Frauenkopf mit welligem Haar und Schleier im Nacken. Profilansicht, nach links geneigt, bei gesenkten Lidern und leicht geöffneten Lippen mildernst herabblickend. Wahrscheinlich Studie zu einer Madonna mit Kind. Federzeichnung auf gelblichem Papier. H. 36, B. 28 cm.

Eine charaktervolle Arbeit der Florentiner Hochrenaissance und sehr an Lorenzo di Credi erinnernd. Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Jan Mabuse (Gossaert).

Siehe unter der Abteilung „Glasfenster".

Nicolaus Maes (1632—1693).

168 Junge Dame in Halbfigur in reicher Barocktracht, bis unter die Brüste dekolletiert vor einem Vorhange stehend. Pinselzeichnung auf grauem Papier und weißgehöht. H. 25, B. 19,5 cm.

Monogrammiert rechts unten: M.

Paul Malvieux (1763—1791), Dresden und Leipzig.

169 Überlebensgroßer Mädchenkopf mit Schleier. Schwarze Kreide. Signiert und 1780 datiert. H. 48, B. 40 cm.

Aus der Lanna-Sammlung. Dabei eine Feder- und Tuschzeichnung, in der Art Chodowieckis, für ein Kalenderkupfer.

Francesco Giovanni Mancini (geb. 1729).

170 Ein Fürst (Kaiser Joseph II.?) mit seiner Suite zu Roß. Im Mittelgrunde ein Heeresaufmarsch, im Hintergrunde eine turmreiche Stadt. Große Sepiazeichnung H. 34,5, B. 48,5 cm.

Bezeichnet: Mancini Fecit Am 9 Augustus 1771. Es scheinen ungarische Truppen dabei zu sein. Aus der Lanna-Sammlung.

In der Art des Meisters E. S.

171 Ein Phönix, adlerähnlich, mit schlagenden Flügeln, in Flammen stehend. Federzeichnung auf Papier, an den Flügelrändern, Kopf und Schwanz koloriert. Grün, Gelb und Rot sind die sparsam verwendeten Farben. Ähnlich in der Bildung der Körperlinie und der Krallen ist der Adler auf des Meisters Stich „Johannes auf Patmos" (Lehrs 151) und auf dem Rundstich „Patene" (Lehrs 149) oben. H. 11, B. 9,7 cm.

Von feinem heraldischen Stil und künstlerischer als die verwandten Darstellungen auf den Vogelkarten des Meisters der Spielkarten. Wahrscheinlich eigenhändige Arbeit des Meisters E. S. Am unteren Ende angesengt, wie mehrere altdeutsche Zeichnungen aus der ehem. Sternberg-Manderscheidschen Sammlung, in deren Verkaufskatalog von 1845 Nr. 506 das Blatt unter Schongauers Namen steht und von dem Verfasser Direktor Frenzel hoch gerühmt wird.

Siehe die farbige Abbildung.

„Meister des Wolfegger Hausbuchs", Heinrich Mang.

Siehe unter der Abteilung „Glasfenster".

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Schule des Meisters E. S.

172 Ecce homo. Der nackte Christus, nur mit dem flatternden Schamtuche bekleidet, in Vorderansicht auf einer sechsseitigen gotischen Konsole stehend. Er neigt das Lockenhaupt nach links, hält die Rechte an die Brustwunde und hebt die Linke. H. 25, B. 11 cm.

Sehr meisterhaft durchgeführte **Federzeichnung** in einer schon an Schongauer erinnernden Strichführung von plastischer Wirkung. Das Motiv verwandt mit demjenigen des von vier Engeln umgebenen Ecce homo des Meisters E. S. (Lehrs, Gesch. u. Krit. Kat. II, Tafelbd. Nr. 129).

Aus der Sternberg-Manderscheidschen Sammlung, Nr. 390 unter Isz. v. Meckenem. Die rechte obere Ecke etwas angesengt.

Siehe die Abbildung.

Matthaeus Merian der Ältere (1593—1650).

173 Ansicht des Dorfes Terrweiler (Therwil) bei Basel. Feder und Tusche. Die Dorfstraße, auf der ein Hirte ein paar Schafe treibt, daneben eine weidende Kuh. H. 12, B. 17,1 cm.

174 Zugang zu einer halbverfallenen Burg. Federzeichnung. H. 14,5, B. 17,5 cm.

Reizvolles Blatt, voll signiert: Mathäus Merian Basiliensis 1615.

Hendrick de Meyer (1620 bis ca. 1690).

175 Winterlandschaft vor dem Stadttor. Tusche. Durch den Stadttorbogen fährt ein Wagen, rechts und links kleine Häuser mit Strohdächern. Lebhafte Staffage. H. 7,1, B. 9,9 cm.

Reizende kleine Landschaft.

Pieter Molyn (1595—1661).

176 Landweg längs eines Gehöftes. Bauern unterwegs. Kreide. H. 19,5, B. 14 cm.

Prachtvolle Kreidezeichnung, in der rechten oberen Ecke vom Künstler „P. Molyn" signiert.

177 Dünenlandschaft mit einem Wagenzug nach links. Kreide. H. 14,5, B. 19 cm.

Vorzügliche Kreidezeichnung, in der rechten oberen Ecke bezeichnet und datiert „P. Molyn 1654."

Monogrammist H. C R. S. (Anfang des 16. Jahrhunderts).

178 Kopf eines alten Mannes mit langem weißen, unten geteiltem Bart, halb nach links gewendet. Schwarze Pinselzeichnung mit etwas rot und stark weiß gehöht auf blauem grundierten Papier. H. 19,5, B. 13,5 cm.

Eine hervorragende oberdeutsche Arbeit aus den ersten Jahrzehnten des 16. Jahrhunderts. Am Oberrande in großen Antiquabuchstaben: H. C R. S.

Siehe die Abbildung.

Antonio Moro (1512—1576).

179 Brustbild Philipps II. von Spanien im Panzer mit Spitzenkrause, nach rechts blickend, Dreiviertelansicht. H. 16,6, B. 12,7 cm.

Federzeichnung von großer Meisterschaft in Technik und Wirkung.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Isaac Moucheron (1670—1744).

180 Holländische Landschaft. Aquarelle und Deckfarben. Im Vordergrund ein Waldweg mit mehreren dahinschreitenden Bauersfrauen; im Mittelgrund eine Straße mit zwei promenierenden Damen im Rokokokostüm, dahinter eine flache Landschaft von Kanälen durchzogen. H. 20,5, B. 58,2 cm.

Hervorragendes Blatt des Meisters von leuchtender Farbenwirkung.

Siehe die Abbildung.

181 Auf einer alten Parkmauer sitzt ein junges Mädchen, dahiner hohe Bäume, rechts eine Steintreppe. Kreide und Tusche. H. 23, B. 26 cm.

Niederländischer Meister (um 1450).

182 Verschiedene Figurenstudien auf einem Blatte. Oben links St. Petrus zum Schlage gegen Malchus ausholend; rechts eine Kreuztragung mit Detailstudien zu Köpfen und Hüten. Unten 2 Bischöfe u. St. Barbara. Feder. Wasserzeichen: Gotisches P. H. 21, B. 20,5 cm.

Hochinteressantes Blatt von derselben Hand, wie die im Katalog der Sammlung L. v. Biegeleben abgebildete (Nr. 2648) und dann mit der Lanna-Sammlung in Stuttgart 1910 (Nr. 24 d. Kat.) verkaufte Zeichnung.

Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Nürnberger Meister (um 1480).

183 Das Passahfest. Um einen gotischen Tisch mit runder Platte sitzen und stehen 11 phantastisch gekleidete alte Juden mit mächtigen Nasen und bis zur Karikatur ausdrucksvollen Zügen. Sie langen nach dem Lammbraten auf dem Tische oder führen die Bissen und Becher zum Munde. Einzelne Farben wie: rot, wys, bru, ghe sind beigeschrieben. Feder. H. 24,3, B. 18,5.

Flotte, höchst meisterhafte Federzeichnung auf rötlichem Papier. — Auf der Rückseite Mantelstudien zu einer sitzenden und zwei stehenden Figuren, Federzeichnungen und getuscht, von derselben Meisterhand. Die Zeichnungen rühren unzweifelhaft von dem Maler der Darstellung des Todes Mariae in der Sammlung der Frau Prof. Bachofen-Burckhardt in Basel her, das ein Meisterwerk der fränkischen Schule ist und Beziehungen zu dem Tode Mariae auf dem Hersbrucker Altare hat.

Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Nuvolona, Carlo Francesco, gen.: „der lombardische Guido", Schüler Guido Renis (1608 bis ca. 1665).

184 Versammlung von jungen Künstlern, wahrscheinlich des Kreises um Guido Reni. Leicht getuschte Blei- und Tintenzeichnung von hohem Interesse. H. 17,3, B. 26,5 cm.

Vollbezeichnet: Carlo Francesco Nuvolona.
Aus der Lanna-Sammlung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Adrian van Ostade (1610—1685).

185 Zechende Bauern. Feder und Tusche. Sechs Bauern um einen Tisch sitzend, links einer mit übergeschlagenem Bein. H. 15,5, B. 19,6 cm.

Hervorragendes Blatt aus der Sammlung Rumohr. Auf Schellenkappenpapier.

186 Sitzender Bauer. Feder, leicht getuscht. H. 8,7, B. 6,2 cm.

Ausgezeichnet.

Siehe die Abbildung.

187 Tabulettenkrämer. Federskizze. H. 7,9, B. 4,9 cm.

Vorzügliche Skizze.

Francesco Mazzuoli Parmeggianino (1504—1540).

188 Überlebensgroße Studie zu einem Johannesknaben in Aquarell und schwarzer Kreide. H. 42, B. 31 cm.

Bedeutendes, noch ganz unter Correggios Einfluß entstandenes Werk. (Vgl. den Johannesknaben auf der heil. Familie [„Tag"] in der Pinakothek zu Parma).
Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

189 2 Blätter. Getuschte Pinzelzeichnungen nach der Statue der gefangenen Barbarin in Florenz, und Studie zu einer Lucretia. H. 76, B. 18 cm und H. 27, B. 12 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Bonaventura Peeters (1614—1652).

190 Rüdesheim und Bingen am Rhein. Feder und Tusche. Im Vordergrund Schloß Rüdesheim, gegenüber Bingen. Auf dem Strom ein großes Boot. H. 13, B. 31 cm.

Ein ausgezeichnetes Blatt des Künstlers aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

191 Kloster Ebershain. Feder. Die Baulichkeiten mit hoher Kirche liegen an einem Kanal, auf welchem große Segelboote liegen. H. 13, B. 31 cm.

Von derselben feinen Qualität. Vom Künstler selbst „clooster Ebershain" bezeichnet.
Aus der Sammlung Grahl.

Giovanni Piazetta (1682—1754), Venedig.

192 Studienköpfe. Kreide, weiß gehöht. Zwei junge Mädchen und ein Jüngling, die Köpfe dicht zueinander haltend, so daß einer den andern etwas verdeckt. H. 37,2, B. 51,6 cm.

Sehr schönes und wirkungsvolles Blatt der venezianer Schule von ausgezeichneter Qualität.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Pordenone, eigentl. Giov. Antonio Licinio (1483—1539),

193 Bekehrung Sauls. Federzeichnung auf bräunlichem Papier, getuscht und weiß gehöht. H. 14,7, B. 16,5 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Carlo Ignazio Pozzi, Maler und Baumeister, geb. in Mannheim 1766, tätig in Dessau.

194 Entwurf für eine Wanddekoration in reichem Louis XVI.-Stil, mit Statuen, Reliefs und Friesmalerei. Hauptbild: Zug der Galatea. Aquarellierte Federzeichnung. H. 20,5, B. 35 cm.

Sehr zierlich und stilvoll.

Pieter Jansz Quast (1606—1647).

195 Tanzende alte Rommelpotspielerin. Bleistift auf Pergament. H. 16,1, B. 9 cm.

Höchst charakteristisches Blatt.

196 Lebensgroßes Brustbild eines Hirtenjungen mit langem, wilden Haar und zerfetzter Kappe. Schwarze Kreide, weiß gehöht. H. 44,5, B. 33,5 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Sebastiano Ricci (1660—1734), Venedig

197 Venus mit einer Göttin und Amor auf Wolken. Getuschte Federzeichnung in Oval. Deckenentwurf. Auf der Rückseite Händestudien. H. 32, B. 23,5 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Nachfolger des Roger van der Weyden.

198 Studienblatt mit 6 Köpfen und Halbfiguren junger und alter Frauen, wahrscheinlich der heiligen Frauen Maria, Anna, Magdalena u. a., zu einer Kreuzigungsgruppe in der niederländischen Tracht um 1460. Federzeichnung und getuscht. Unten in leichter Federzeichnung der Kopf eines Johannes. Auf der Rückseite die Federzeichnung eines auferstehenden Christus von älterer Hand. H. 23, B. 20 cm.

Die Frauenköpfe verraten in der Charakteristik, in der edlen Bildung und Haltung einen höchst feinsinnigen Künstler der altniederländischen Schule.
Aus der Sammlung Grahl. Papier mit dem gotischen P als Wasserzeichen.

Siehe die Abbildung.

Roeland Roghman (1620—1686 od. 1687).

199 Straßenbiegung mit Ausblick auf eine Landschaft. Lavierte Bisterzeichnung. Im Vordergrunde ein Maultierreiter, der eine Straße, die durch einen schroff aufsteigenden Felsen abgeschlossen wird, entlang reitet. Rechts davon Ausblick in eine Waldlandschaft. H. 10,5, B. 20 cm.

Brillantes, vom Künstler voll signiertes Blatt.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

200 Altes Schloß vom Wasser umgeben. Kreide und Tusche. H. 27, B. 42,5 cm.

Prachtvolle, getuschte Kreidezeichnung.

Johann Heinrich Roos (1631—1685).

201 Eine Heerde von Schafen und Kühen weidet. Rötelzeichnung. Der Schäfer steht an einer Mauer gelehnt und bläst. Sein Weib mit einem Kinde sitzt mit dem Rücken, den Kopf zum Beschauer gewendet, auf der Mauer. Dahinter Baumgruppen. H. 33, B. 42,6 cm.

Vorzüglich. Vom Künstler „IHRoos fecit" signiert.

202 Reiter im Galopp von hinten, daneben ein Jäger mit Hunden. Im Hintergrunde Reiter auf ein Schloß zureitend. Rötel. H. 20,3, B. 28,8 cm.

Charakteristisches Blatt, vom Künstler voll signiert.

203 Ziegen und Schafe. Skizzenblatt. Kreide. H. 30, B. 21 cm.

Voll signiert. Aus den Sammlungen I. D. Boehm und August Artaria.

204 Ähnliches Skizzenblatt mit liegenden Schafen. Bleistift. H. 24, B. 16,2 cm.

Schönes, vom Künstler voll signiertes Blatt. Aus den Sammlungen Franck und Fink.

Joseph Roos (1728—1805).

205 Italienische Landschaft mit Hirten und Herde. Große Feder- und Pinselzeichnung. H. 35, B. 51,5 cm.

Signiert: Roos f. 1763. Aus der Lanna-Sammlung.

Philipp Peter Roos („Rosa di Tivoli") (1651—1705), Frankfurt a. M., Tivoli.

206 Die pissende Kuh. Herde bei antikem Gemäuer. Getuschte Federzeichnung. H. 37, B. 27,5 cm.

Wasserzeichen: Stadttor zwischen zwei Zinnentürmen.

Gaetano Rosa (um 1730).

207 Apotheose eines Papstes. Getuschte Federzeichnung. Signiert: Gatano Rosa f. 1730. H. 40,5, B. 32 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Digitized by Google Original from PRINCETON UNIVERSITY

Thomas Rowlandson (1756—1827).

208 Kriegsschiffe im Hafen. Aquarelle. Zwei nebeneinander liegende Kriegsschiffe. Zahlreiche Boote mit Bemannung fahren auf und ab. Im Hintergrunde zwei Segelboote. H. 16,5, B. 22,5 cm.

Prachtvolle Aquarelle, bezeichnet und datiert: Rowlandson 1803.

209 **Die Angler.** Aquarelle. Vier Männer in einem Boot. H. 10,5, B. 18,5 cm.

Lustige Karikatur. „Rowlandson" signiert.

Jakob Ruysdal (1628—1682).

210 Große Landschaft mit den Blick auf Haarlem bei bewölktem Himmel. Kreide getuscht. H. 29, B. 30 cm.

Stimmungsvolle Zeichnung von allerbester Qualität. Ein Hauptblatt der Sammlung Rumohr.

Siehe die Abbildung.

211 Bauernhaus mit Scheune am Weg, links weites Land. Kreide und Tusche. H. 18, B. 24,5 cm.

Prachtvolles, höchst charakteristisches Blatt.

Siehe die Abbildung.

212 Alte Mühle. Kreide. Rechts Bauern auf einem Hügel. H. 10,2, B. 20,8 cm.

Egidius Sadeler (1570[5]—1629), Prag.

213 Flußlandschaft. Feder, braun, grün und blau aquarelliert. Links ein Bauerngehöft mit Gerätescheunen, vorn tränkende Pferde. H. 22,6, B. 33,8 cm.

Sehr schönes frisches Blatt. Aus der Sammlung Rolas du Rosej.

Herman Saftleven (1609—1685).

214 Rheinlandschaft. Im Vordergrunde eine Bauernschänke. Rötel, Feder und Tusche. H. 20, B. 27,7 cm.

Sehr wirkungsvolles Blatt.

215 Flußlandschaft mit einer Fähre. Kreide. Ein brüchiger Holzsteg führt zur Fähre, auf welcher gerade ein Gespann übergesetzt wird. Am gegenüberliegenden Ufer auf hohem Fels eine Burg. H. 14,5, B. 19,2 cm.

216 Bootbauer am Kanal, bei der Arbeit. Kreide und Sepia. H. 11,5, B. 16 cm.

Sehr schön ausgeführte Zeichnung H. S. signiert.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Hans Schäuffelein (ca. 1480—1550).

217 Der aussätzige Hiob wird vom Teufel gepeinigt. Federzeichnung. H. 18,7, B. 13,5 cm.

Kapitale Federzeichnung mit dem Monogramm HS und einer Schaufel (Signatur des Künstlers). Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

Nach Andreas Schlüter.

218 Maske eines sterbenden Kriegers, doppelt lebensgroß. Schwarze Kreide auf graublauem Papier. Wohl Arbeit des 18. Jahrhunderts. H. 51, B. 37,5 cm.

Martin Schongauer (1420—1488).

219 Ecce homo mit Maria und Johannes. Federzeichnung von größter Feinheit und Meisterschaft, nahezu übereinstimmend mit dem Stich (B. 69). H. 19,5, B. 15,5 cm.

Die prachtvolle Zeichnung übertrifft den Stich an Durchbildung in den Engelsköpfen und in sonstigem Detail, während der Stich auch kleine Verbesserungen gegenüber der Zeichnung aufweist. So vermeidet er das Zusammentreffen des höchsten Strahles von Christus Nimbus mit den Engelflügeln und korrigiert die auf der Zeichnung nicht genau geführte rechte Seitenlinie der Umrahmung. Beide Umstände: die größere Feinheit der Zeichnung und die Korrekturen im Stich lassen, die Zeichnung als Originalvorlage erscheinen.

Aus der Sammlung Sternberg-Manderscheid. Oben rechts etwas angesengt. Im Kataloge der Sammlung unter Nr. 503 und von Direktor Frenzel als „höchst ausgeführtes Blatt, die Köpfe außerordentlich lebendig und sorgfältig" bezeichnet.

Siehe die Abbildung.

Schule des Martin Schongauer.

220 Verkündigungsengel mit Spruchband und Szepter, in weitem, überreich faltigem Mantel in Dreiviertelsansicht nach links gewandt und auf einer mit gotischem Blattwerk verzierten Konsole stehend. Federzeichnung von großer Meisterschaft in dem reichen, tiefschattenden Faltenwerk. Im Motiv anklingend an den Verkündigungsengel Schongauers (B. 1). H. 31, B. 16 cm.

Vorzügliche Zeichnung eines Meisters aus der unmittelbaren Nähe Schongauers.

Siehe die Abbildung.

Paul Schor aus Augsburg, gest. 1680 in Rom.

221 Allegorie auf die christliche Kunst. Getuschte Federzeichnung. H. 33, B. 37 cm.

Sammlung Kuppitsch, Wien, und Lanna, Prag.

Schweizer Künstler.

Siehe unter der Abteilung „Glasfenster".

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Frans Snyders (1579—1657).

222 Waidkranker Eber, auf den Vorderbeinen aufgerichtet, schlägt nach zwei anspringenden Hunden, während sich 3 verwundete Hunde vor und hinter ihm wälzen. Feder- und Tuschzeichnung, weiß gehöht, auf rötlichem Papier. H. 17,7, B. 21,5 cm.

Lebensvolle Arbeit des Snyders. Mehrere der Hunde kehren ähnlich wieder auf des Meisters trefflicher Sauhetze im Braunschweiger Museum.

Francesco Solimena (1657—1757), Neapel.

223 Deckenentwurf, vierpaßförmig, mit der Darstellung der Anbetung der Könige. Rotgetuschte Zeichnung von großer Feinheit. H. 35, B. 35,5 cm.

Falsch bezeichnet: Bassano. Vgl. Solimenas Deckengemälde in Wien und seine Originalentwürfe in der Albertina. Aus der Lanna-Sammlung.

Bartholomaeus Spranger (1546—1627).

224 Kampf nackter Krieger. Ein gewaltig einhersprengender Ritter hat Reiter und gigantische Männer gestürzt oder in die Flucht gejagt. Schwarze Kreide auf bräunlichem Papier. H. 31, B. 55 cm.

Von der Signatur ist noch das Wort: Brussel erhalten. Aus der Lanna-Sammlung.

Carl Starck (1774—1811), Oldenburg, Wien.

225 Holländische Landschaft mit Fischerboot vorn und Rundtürmen und Hütten im Mittelgrunde. Bezeichnet links unten. Sepia. H. 32,5, B. 23 cm.

Gerard Terborgh (1617—1681).

226 Sitzender Krieger mit großem Federhut, im Kostüm der Offiziere aus der Spätzeit des 30jährigen Krieges, einen Krug in der Rechten und mit der Linken einen Bissen haltend. In Vorderansicht und den Blick nach rechts gewandt. Weißgehöhte Kreidezeichnung auf graublauem Papier. H. 25,7, B. 15 cm.

Sehr charakteristisches Blatt voll Leben uud Ausdruck.

Siehe die Abbildung.

Johann Andreas Thelott (1654—1734).

227 Einzug eines römischen Kaiserpaares in einem vierspännigen Triumphwagen. Zahlreiches Volk umgibt das Herrscherpaar. Im Hintergrund riesige Gebäude. Feder und Tusche. H. 44,8, B. 33 cm.

Voll signiert: J. A. Thelot del.

Giovanni Batista Tiepolo (1693—1770).

228 Eine Gruppe von stehenden und sitzenden Männern erwartet einen Zug barhäuptiger Mönche, die einen steilen Weg heraufziehen. Feder und Tusche. H. 45,2, B. 32,6 cm.

Geniale Zeichnung von bester Qualität.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Giovanni Domenico Tiepolo (1726—1804).

229 Geographie. Weibliche sitzende Figur mit einem Globus. Feder, leicht angetuscht. H. 22,5, B. 17,5 cm.

Flotte, charakteristische Skizze.

230 Madonna mit dem Kinde von Engeln emporgetragen. Feder und Tusche. H. 24,5, B. 16,5 cm.

Interessante vom Künstler „Dom Tiepolo" signierte Skizze.

231 Lebensgroßes Brustbild eines älteren, spitzbärtigen Herrn. Schwarze Kreide auf graublauem Papier. H. 42,5, B. 31 cm.

Von alter Hand Tiepolo jun. van Dyck pinx. Aus der Lanna-Sammlung.

Francesco Trevisani (1656—1746).

232 Allegorie von Glaube, Liebe und Hoffnung. Braungetuschte Federzeichnung. H. 21,5, B. 16 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Unbekannter niederländischer Meister (16. Jahrhundert).

233 Große Winterlandschaft mit der Flucht nach Ägypten. Rötel, weiß gehöht auf blauem Papier. Vom Vordergrunde führt ein Weg über eine Brücke nach einer langen Allee. Rechts ein Dorf, links Schloß mit Wallgraben. H. 38, B. 52 cm.

Hervorragendes Blatt in der Art der flämischen Landschaften des XVI. Jahrhunderts.

Unbekannter Niederländer des 17. Jahrhunderts.

234 Zwei Kopf- und Handstudien eines Jünglings. Schwarze Kreide und weiß gehöht auf grauem Papier. H. 30, B. 22 cm.

In der Art des Cornelis de Visscher. Aus der Lanna-Sammlung.

Unbekannter französischer Künstler (1642).

235 Ansicht von Denia in der Provinz Alicante in Spanien. Die befestigte Stadt liegt auf einem Hügel am Wasser, auf dem Gipfel das Kastell. Feder. H. 22,5, B. 36,5 cm.

In der Art der Callotschule. Datiert 1642 und oben bezeichnet: „Veduta di Denia per Terra".

Unbekannter süddeutscher Barockkünstler.

236 Eine Heilige, zu deren Füßen Löwen ruhen und eine Schlange sich ringelt. Federzeichnung. Auf der Rückseite eine Figurengruppe in Rötel. H. 35,5, B. 23 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Unbekannter Italiener (um 1700).

237 Hagar und Ismael. Federzeichnung. H. 16, B. 10,7 cm.

Aus der Lanna-Sammlung. (Dort als Arbeit des Tiepolo.)

Unbekannter dänischer Künstler (um 1760).

238 Rötelzeichnung mit dem Miniaturporträt König Friedrichs V. (?) von Dänemark († 1766) auf einem Rokokopostament, das das dänische Wappen mit Krone trägt und von den Figuren der Fama und des Merkur umflogen wird. H. 21,5, B. 15,5 cm.

Hervorragend feine und geschmackvolle Arbeit des reifen Rokoko. Aus der Sammlung E. Stiebel in Frankfurt a. M.

Unbekannter Miniaturmaler (um 1780).

239 Damenporträt im Zopfstiel. Die Dargestellte, mit rundem Gesicht, hochgekämmter Frisur, Spitzenhäubchen, kurzen Ärmeln, sitzt an einem einfachen Tischchen und hält einen Brief in der Linken. Tuschzeichnung. H. 20,7, B. 13,5 cm.

Unbekannter Leipziger (?) Miniaturmaler (um 1780).

240 7 Blatt aus einem Skizzenbuche mit Herren- und Damenporträts in Bleifeder oder in schwarzer Kreide. Darunter ein „Grave aus Riga". Quartformat.

Reizende Blätter.

Pietro della Vecchia (1605—1685), Venedig.

241 Darstellung einer Gerberei. Getuschte Federzeichnung auf Papier. H. 29,5, B. 44 cm.

Signiert. Aus der Lanna-Sammlung.

Esaias van de Velde (1590—1630).

242 Holländische Winterlandschaft. Kreide und Tusche. Schlittschuhläufer, im Vordergrunde ein paar festgefrorene Boote, dahinter die Stadtmauer und eine Windmühle. H. 12,1, B. 16,8 cm.

Ungewöhnlich reizvolles Blatt von feinster Qualität. Aus Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

243 Winterlandschaft. Kreide und Sepia. Im Vordergrund Bauernhütte mit Taubenhaus. Holzfäller, Schlittschuhläufer usw. Dahinter Ausblick auf ein Dorf. H. 19,5, B. 31 cm.

Prachtvolles Blatt voll signiert: „V. Velde".

244 Steinbrücke über eine Wildbach. Kreide, Feder und Tusche. Vorne rechts zwei Holzfäller mit einem Hund. Über den Steg geht ein Bauer zu der dahinter liegenden Holzfällerhütte. H. 19,6, B. 29 cm.

Von derselben schönen Qualität. Voll signiert und datiert: E. V. Velde 1627.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Willem van de Velde (1633—1707).

245 Auf ruhiger See zahlreiche Fischer- und Segelboote und Dreimaster. Tusche. H. 21, B. 23 cm.

Bildmäßige Tuschezeichnung.

Giovanni M. Viani (um 1700).

246 Geharnischter Krieger mit einer Fahne. Schwarze Kreide auf rosa Papier. Signiert. H. 29, B. 13,5 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Wilhelm Waitz, jun.

247 Großer, reichstaffierter Prospekt von Eton College von Crown Corner aus gesehen. Pinselzeichnung, Sepia. H. 30, B. 46 cm.

Bezeichnet und 1783 datiert.

Anton Waterloo (1609—1676).

248 Weg am Walde. Kreide auf blauem Papier, weiß gehöht. H. 24,5, B. 20,4 cm.

Aus der Sammlung Rumohr.

Jan Weenix (1640—1790).

249 Lustgarten mit Springbrunnen. Großes Blumenbosqett. Davor und darauf sitzend Papagei, Pfau, Kaninchen und ein Hund. Feder getuscht. H. 19, B. 26 cm.

Prachtvolle, lavierte Federzeichnung.

Johann Georg Wille (1715—1808).

250 Landschaft mit Köhlerhütte. Feder und Tusche. An einer Wegbiegung eine halb verfallene Köhlerhütte. Auf der Straße zwei Damen in Rokokokostüm, die von einem Diener begleitet werden. Dahinter weiter Ausblick in eine Landschaft. H. 17,2, B. 26 cm.

Entzückende Zeichnung, voll signiert: J. G. Wille.

Siehe die Abbildung.

251 Parklandschaft aus der Umgebung von Paris. Feder und Tusche. Im Vordergrund, auf einen Felsblock aufgestützt, zeichnet ein Maler zwei Damen in reichem Kostüm. H. 17, B. 21,7 cm.

Graziöse Rokoko-Zeichnung. Bezeichnet: „J. G. Wille". Rückseitlich von alter Hand: „dessiné dans les Carrieres de Meril montant pres de Paris".

252 Fischerjunge in einem von mächtigen Felsen flankierten Bach fischend. Rötel. H. 18,6, B. 26 cm.

Feine Rötelzeichnung sehr farbig wirkend.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

253 Bau einer Holzbrücke, dahinter ein turmähnliches Gebäude. Aquarelle. H. 17, B. 23,7 cm.

Feines Blatt in lebhaften Farben in der Art J. G. Wille's.

Joseph Winterhalter, Bildhauer und Maler (1702—1766), München, Wien, Znaim.

254 Zwei junge Männer in Rokokotracht, wahrscheinlich Winterhalter selbst mit seinem Freunde Fritsch, aus einem Fenster in die Ferne blickend. Federzeichnung. H. 20,5, B. 15 cm.

Aus der Lanna-Sammlung.

Jakob de Wit (1695—1754).

255 Satyr und Nymphe unter einem Baum. Rötel, Feder und Tusche. H. 14,5, B. 12 cm.

Feine Zeichnung von malerischer Wirkung.

In der Art des Michel Wolgemut.

256 Christus treibt die Wechsler aus dem Tempel. Inmitten einer spitzbogigen Vorhalle schwingt Christus die Geißel, während drei von den Wechslern mit ihren Bänken zu Boden gestürzt sind, einer sein Geld einsackt, ein fünfter mit dem Geldsacke flieht. Die Apostel im Hintergrunde rechts sehen mit allen Zeichen der Überraschung das Strafgericht. H. 41,2, B. 28,3 cm.

Getuschte Federzeichnung von größter Lebendigkeit, starkem Ausdruck und klarer Komposition. Es ist offenbar der Entwurf für eine gemalte Scheibe, ebenso wie die drei folgenden Nummern und sechs weitere Blätter derart im Kgl. Kupferstichkabinett in Berlin, die alle zusammen zum Inhalte einer großen Skizzenmappe des Meisters gehörten. Ob dieser mit Michel Wohlgemut identisch ist, läßt sich deshalb schwer entscheiden, weil wir eben nur eine einzige Handzeichnung besitzen, für die die Eigenhändigkeit Wolgemuts höchst wahrscheinlich ist: der Entwurf für das Titelblatt zu Schedels Weltchronik, datiert 1490, im British Mus. abgebildet im Jahrb. der Preuß. Kunstsammlung VII, 98). Mit der zarten, etwas kraftlosen Strichführung dieses Titelblattes stimmen das vorliegende und die folgenden drei Blätter in ihrer temperamentvollen Art nicht unmittelbar überein, aber es finden sich deutliche Beziehungen zu dem Hofer Altare (von 1465) in der älteren Pinakothek zu München, der als die erste große Jugendarbeit Wolgemuts gilt. Vgl. F. Becker, Eine Folge großer Scheibenrisse aus der Nähe Wohlgemuts, Zeitschr. für alte und neue Glasmalerei, München, 1912, Heft 9.

Hauptblatt, von schönster Erhaltung.

Aus der Sammlung Grahl.

Siehe die Abbildung.

257 Christus wird vor Herodes geführt, der unter einem Baldachin in einer Rundbogenhalle sitzend eben die Botschaft von seiner Frau erhält. Federzeichnung in bräunlicher Tinte und graubraun getuscht. H. 41,5, B. 28,5 cm.

Bei aller Lebendigkeit der Bewegungen und dem markanten Ausdruck der Köpfe eine wohlabgewogene Komposition und größte Sicherheit im Entwurf.

Das Blatt gehört zu einem großen Skizzenbuche des Meisters, aus dem auch die Nummern 256, 258, 259 und eine Reihe von Blättern im Berliner Kupferstichkabinett (aus der Sammlung des Oberpostdirektors von Nagler) stammen.

Vgl. vorhergehende Nummer.

Siehe die Abbildung.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

258 Auferstehung Christi. Im Hintergrunde Jerusalem und die drei Marien heranschreitend. Getuschte Federzeichnung. H. 41, B. 28,2 cm.

Von gleicher Größe und Schönheit wie die beiden vorhergehenden Nummern. Besonders in dieser Zeichnung, in den Figuren Christi und der Wächter und in der ganzen Raumauffassung, zeigt sich die Verwandtschaft mit dem unter Wohlgemuts Namen gehenden Hofer Altare in der Münchener Pinakothek.
Vgl. den Text unter Nr. 256.

Siehe die Abbildung.

259 Großer, runder Scheibenriß. Getuschte Federzeichnung, darstellend die Himmelfahrt Christi. Vornan kniet betend Maria, umgeben von 11 Aposteln, die ihre Überraschung und Verehrung auf die lebhafteste Weise ausdrücken. Durchm. 30,5 cm.

Gehört wie die vorhergehenden Nummern zu dem großen Skizzenbuche des Meisters und ist von gleicher Kraft der Charakteristik und Schönheit der Erhaltung.
Vgl. den Text unter Nr. 256.

Siehe die Abbildung.

260 St. Andreas, mit Lockenhaupt, in Kutte und reichfaltigem Mantel, das Kreuz in der Linken, machtvoll heranschreitend. Flotte, sichere Federzeichnung von Meisterhand. H. 19,7, B. 10,7 cm.

Oben in alter Schrift der Dargestellte irrtümlich als „philipps" bezeichnet. Auf der Rückseite zwei getuschte Federzeichnungen zu einem auferstehenden Christus von der Vorder- und von der Rückseite von einer Hand noch aus der Mitte des XV. Jahrhunderts.

Wichtige Zeichnung der Nürnberger Schule um 1475.

Siehe die Abbildung.

Italienische Zeichnungen des 16.—18. Jahrhunderts.

261 Sammlung von ca. 80 Blättern verschiedenster Art, Größe und Technik. Darunter manches künstlerisch wertvolle Blatt. Die Sammlung wurde in den sechziger Jahren von Alexander Flinsch in Florenz erworben und dürfte seither unberührt aufbewahrt worden sein. In grüner Mappe.

262 Eine Sammlung von ca. 115 ähnlichen Zeichnungen, die zusammen mit den Blättern der vorigen Nummer in Florenz gekauft wurden. In grüner Mappe.

263 Sammlung von 27 Zeichnungen von und nach: Candini, Le Brun, van Mander, Mannfeld, Oeser, Ridinger, Schor, Spranger, Testa, Vernet und zahlreiche anonyme Blätter. Verschiedene Formate und Techniken. Ein großer Teil der Blätter stammt aus der Sammlung Lanna.

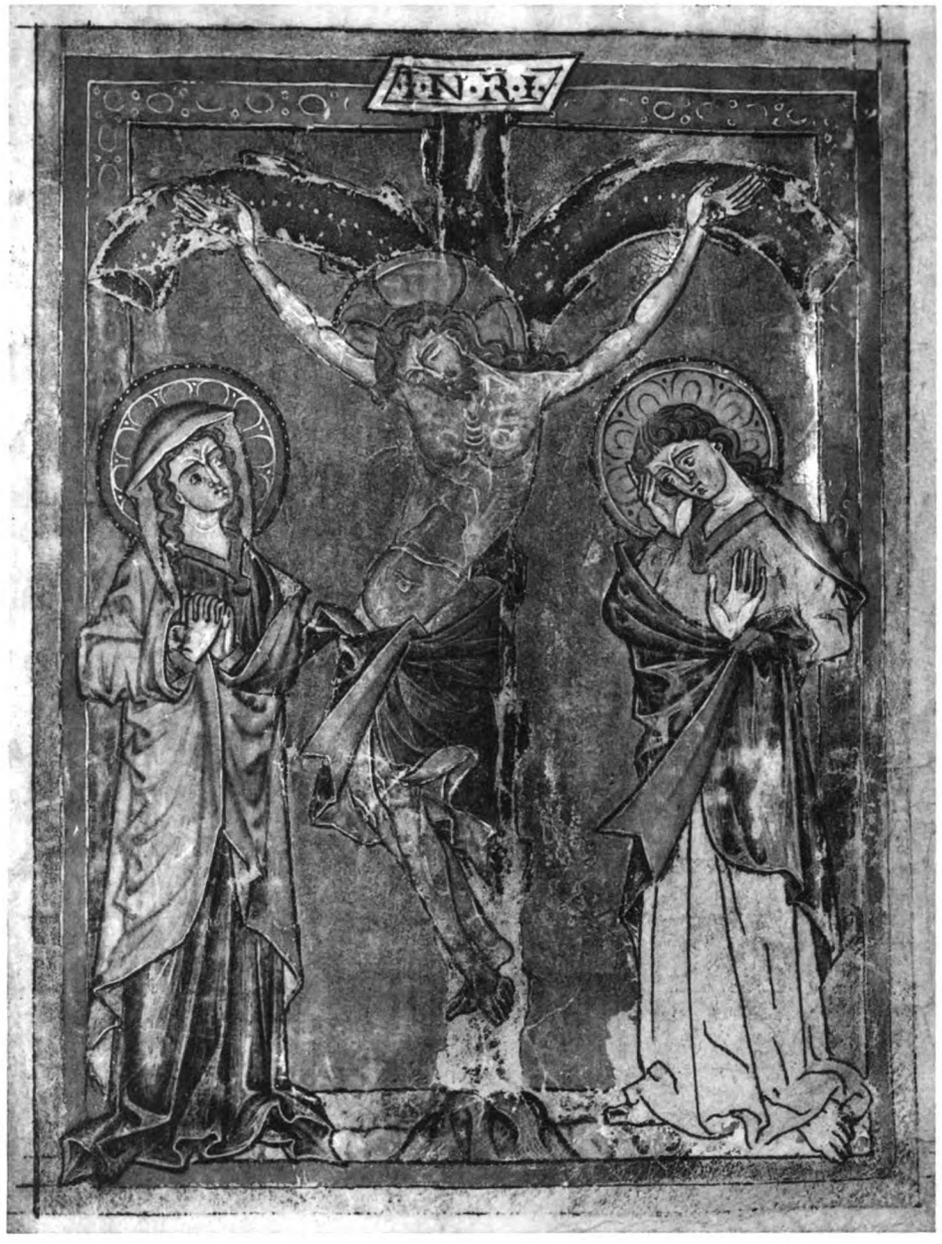
Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

DRUCK VON POESCHEL & TREPTE
IN LEIPZIG

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 2. Aus einem Missale um 1250.

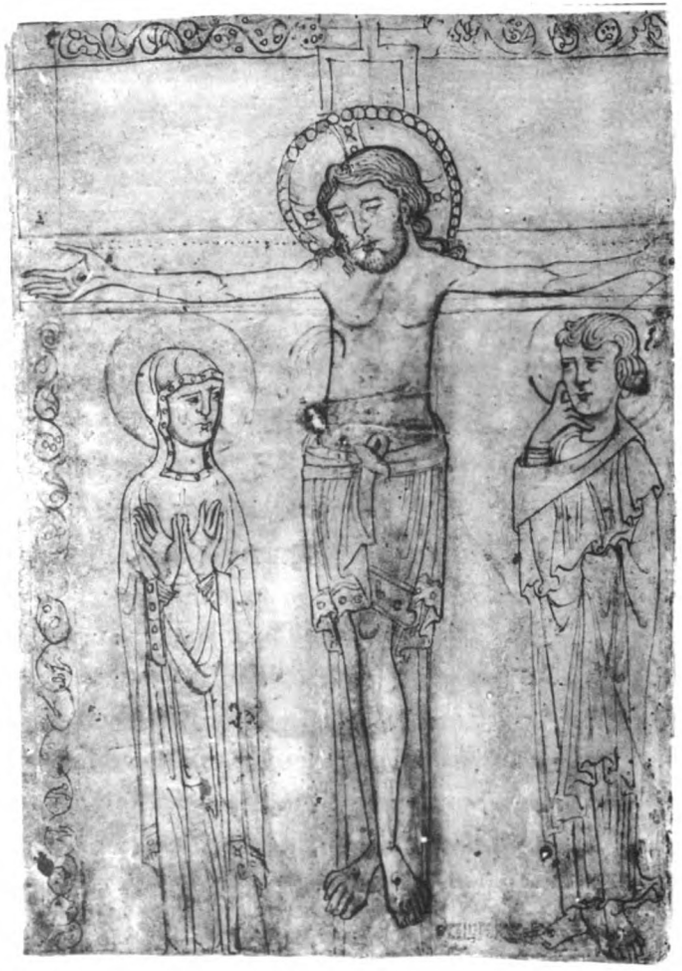


Nr. 2. Aus einem Missale um 1250.

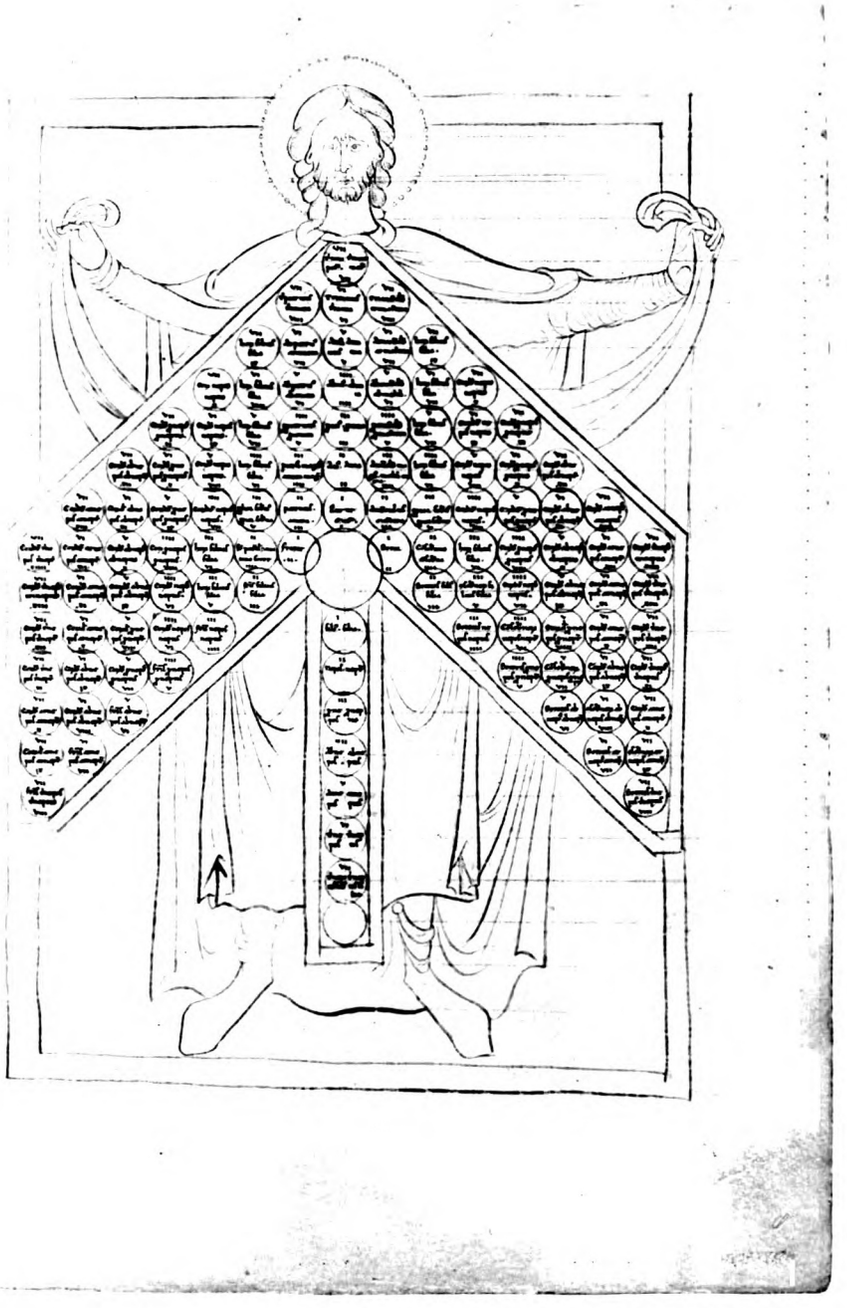
Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 12. Regensburger Schule.



Nr. 11. Deutsch. 12. Jahrhundert.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 23. Art des Don Silvestro.

Nr. 50. Französisch.

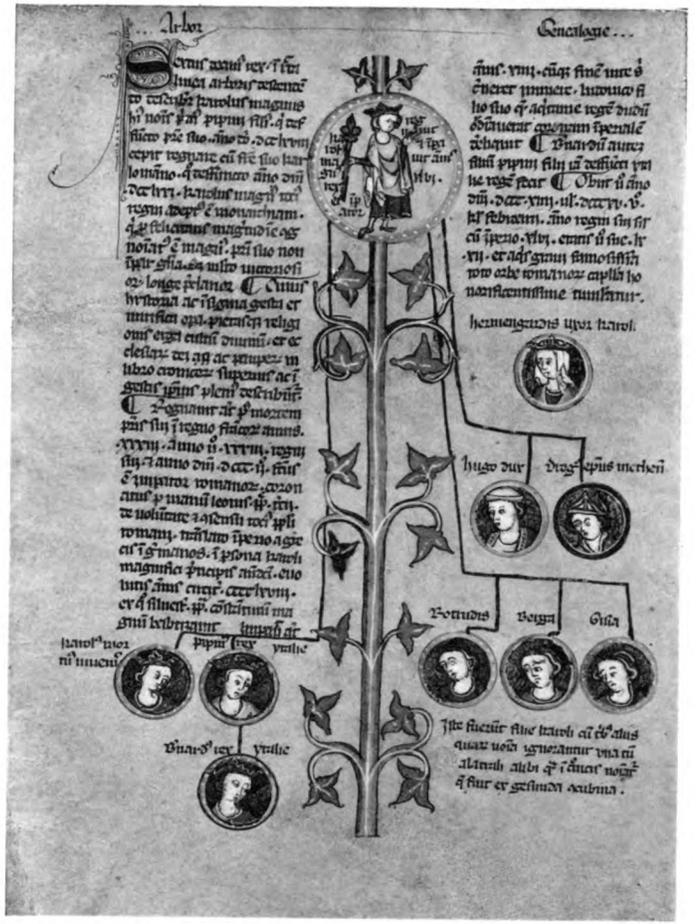
Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Nr. 32. Don Lorenzo Monaco.



Nr. 24. Französisch.

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 38. Norditalienisch.

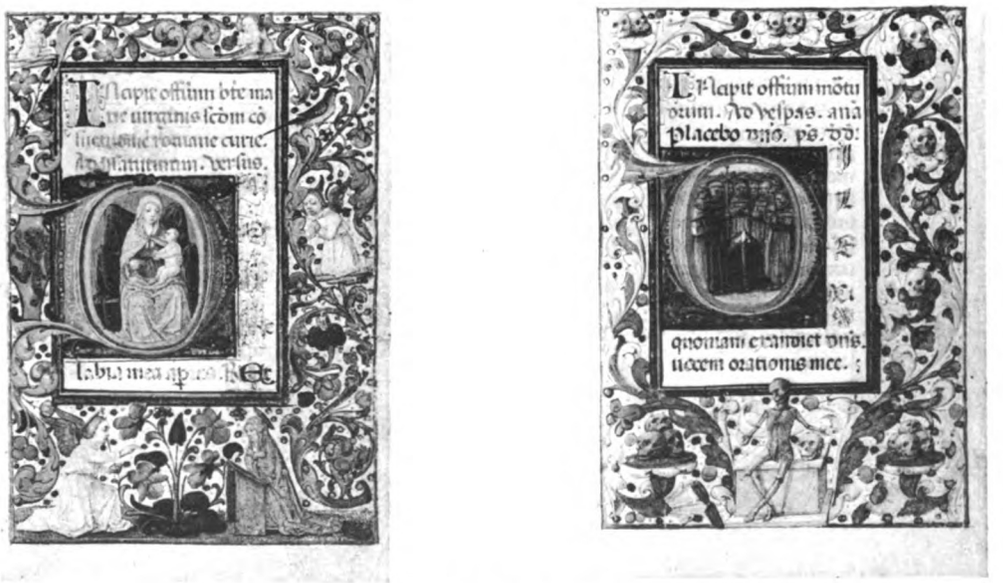
Nr. 40. Italienisch.

Nr. 36. Französisch.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 56. Italienisch. XV. Jahrhundert.



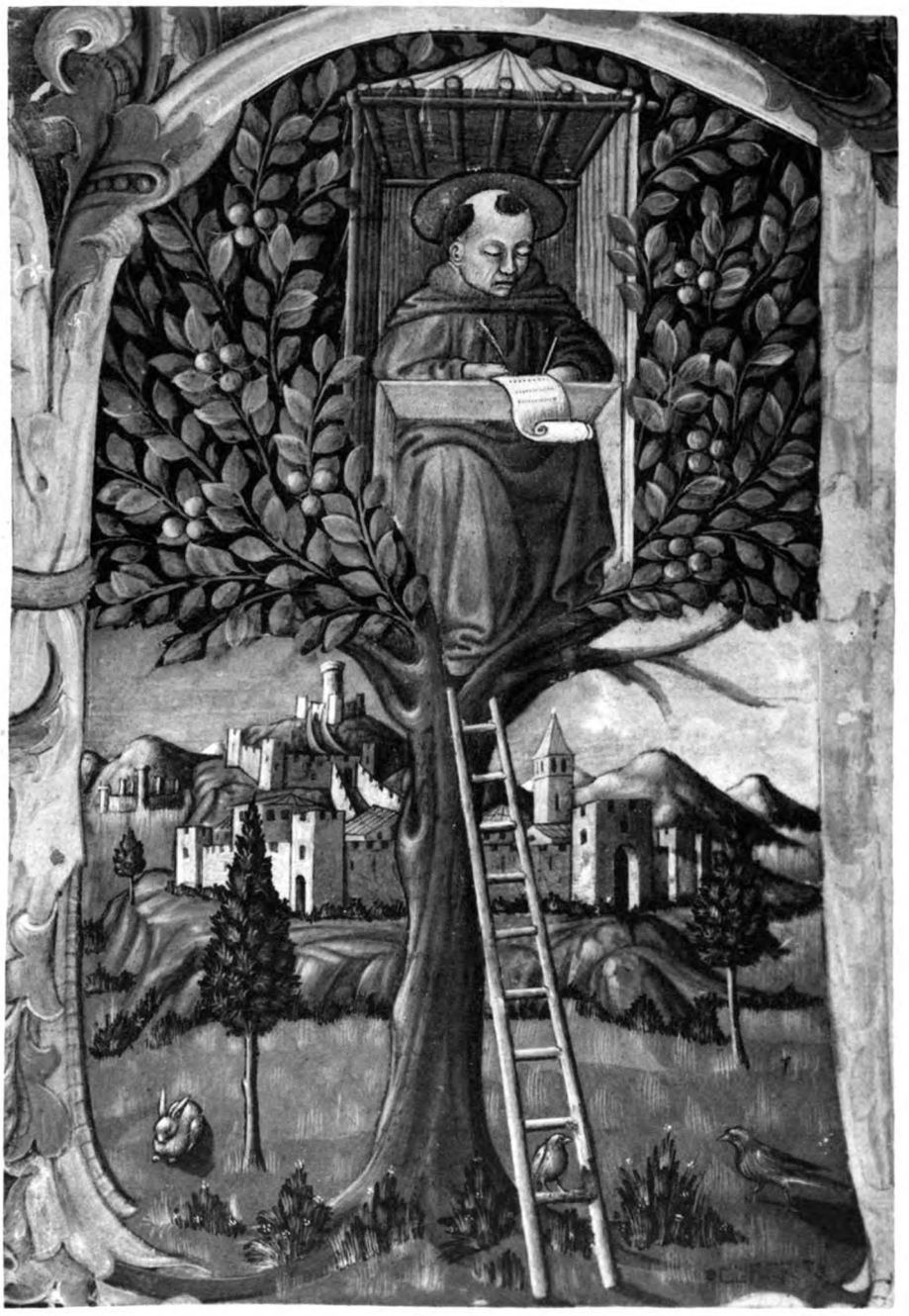
Nr. 5. Aus einem Livre d'Heures des XV. Jahrhunderts.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 43. Italienisch.

Nr. 85. Hans Bol.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

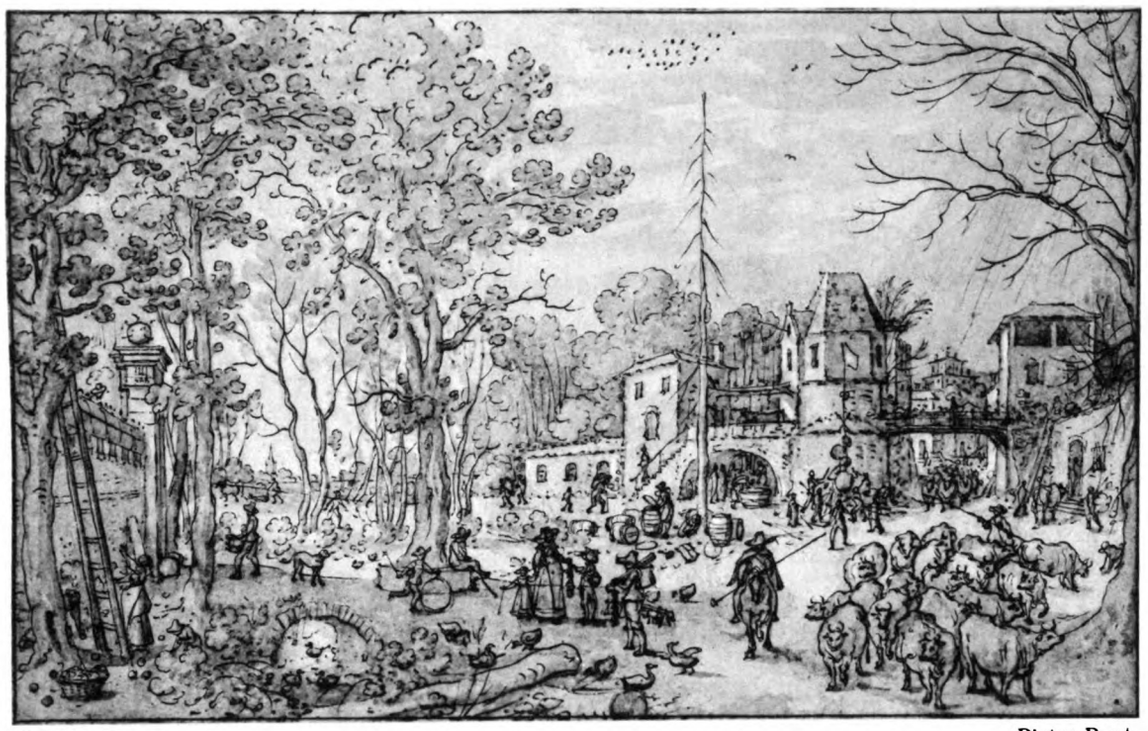
Nr. 97. Adrian Brouwer.

Nr. 78. Cornelis Bega.

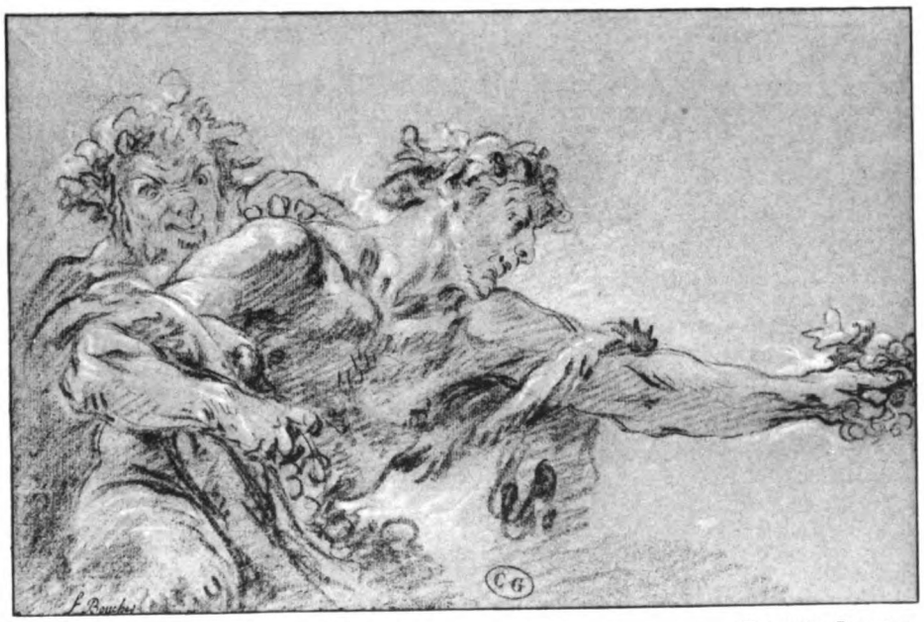
Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 89. Pieter Bout.

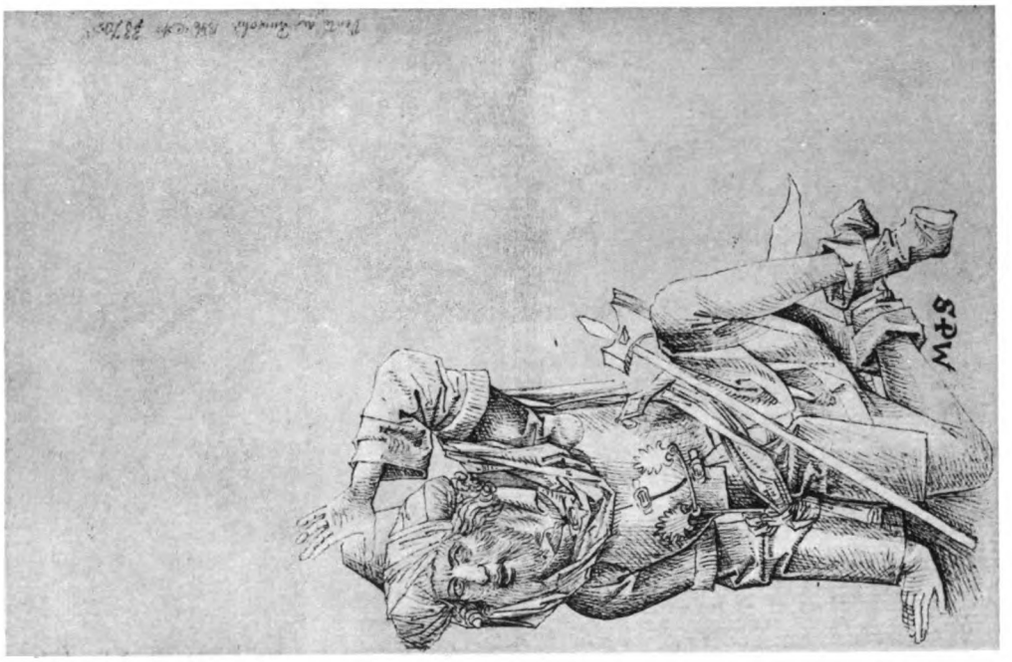


Nr. 88. François Boucher.

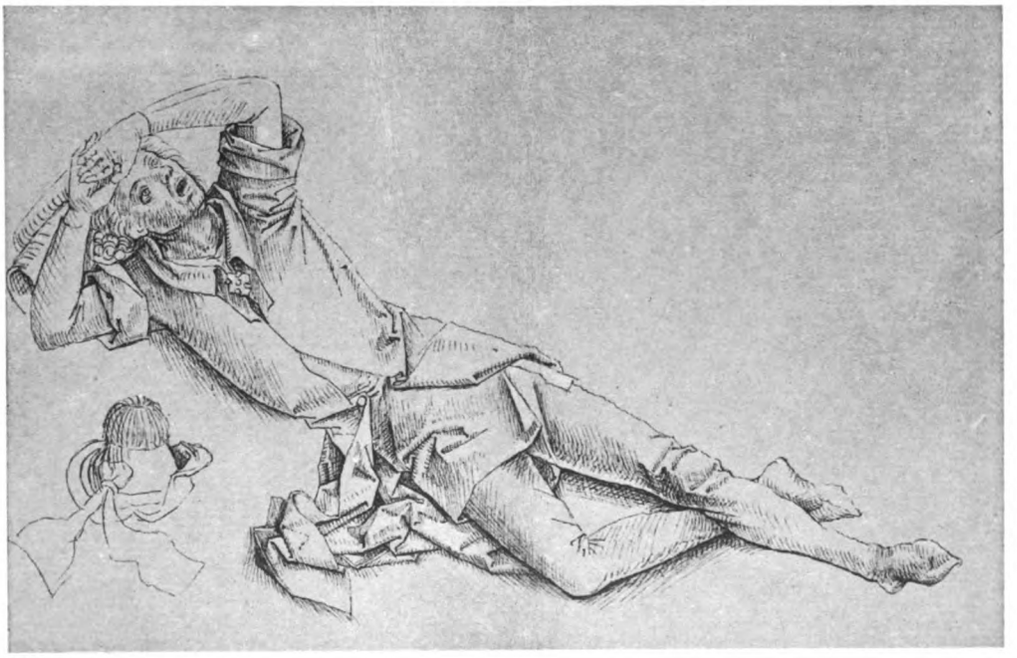
Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 90. Rückseite. Dierick Bouts.

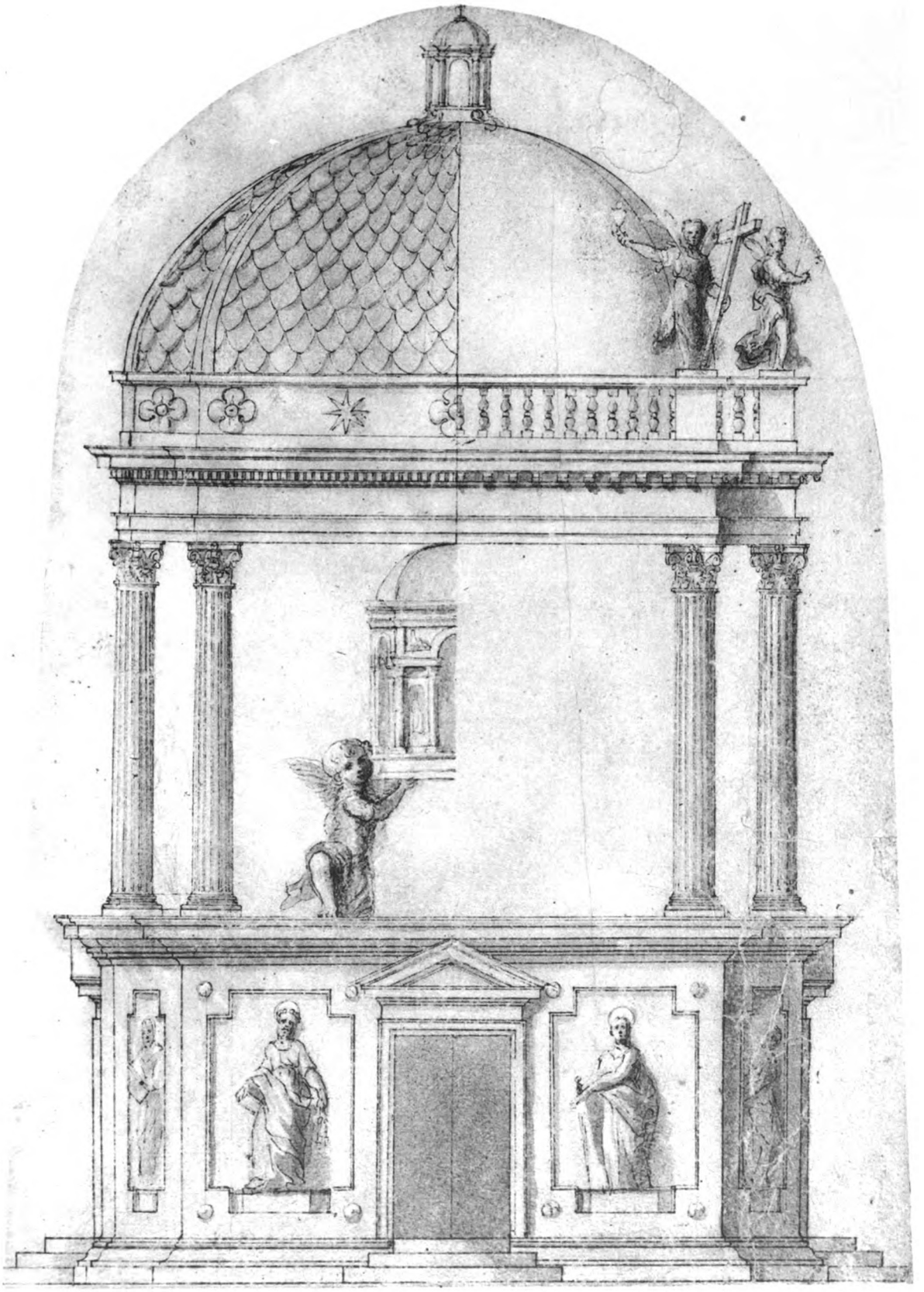


Nr. 90. Vorderseite. Dierick Bouts.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 91. Donato Bramante.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

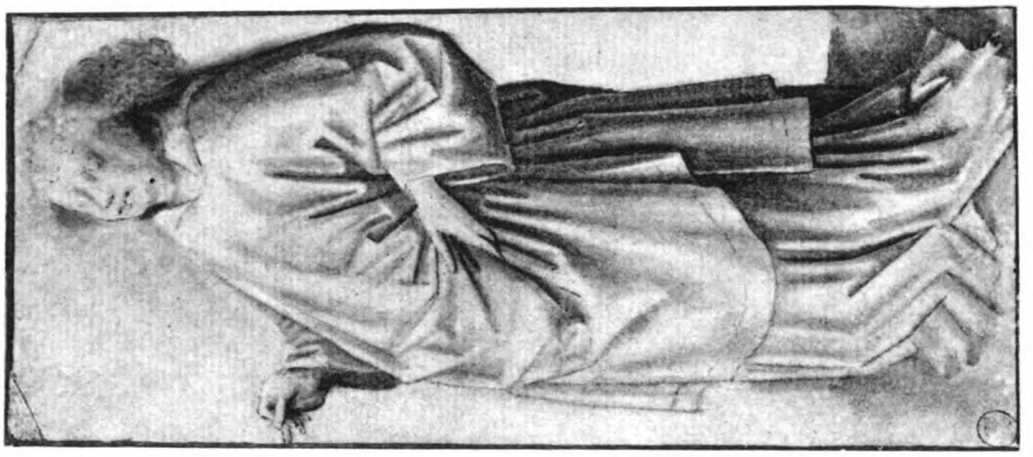
Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 100. Canaletto.

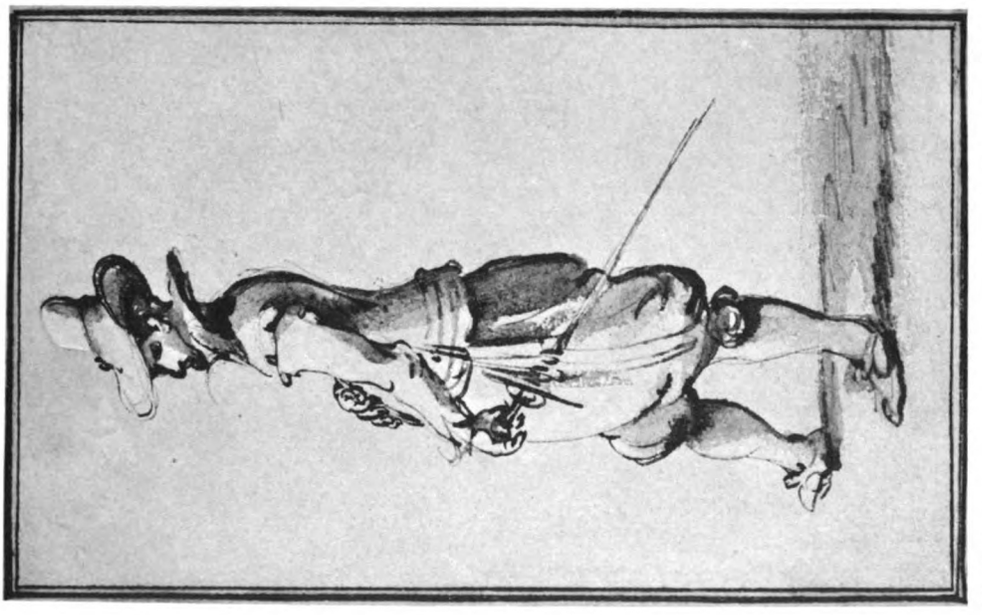
Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 107. Petrus Christus.



Nr. 112. Anton van Dyck.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 111. Anton van Dyck.

Nr. 162. J. A. Langendyck.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

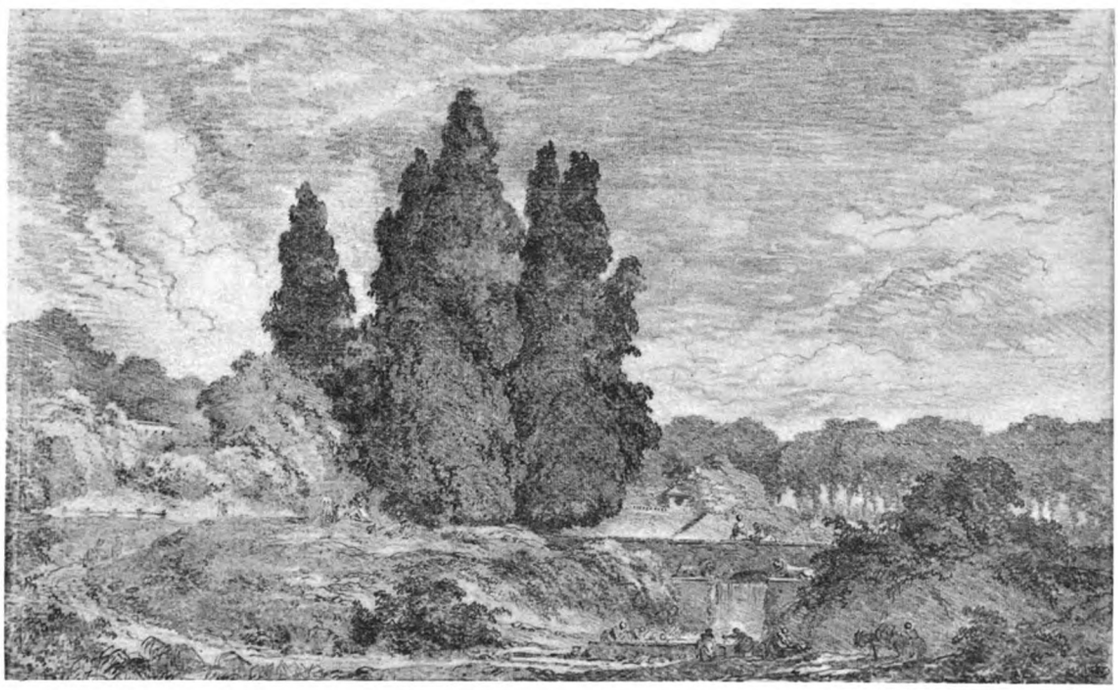
Nr. 123. Gaspar de Sacchi da Imola.

Nr. 119. Art des Jan van Eyck.

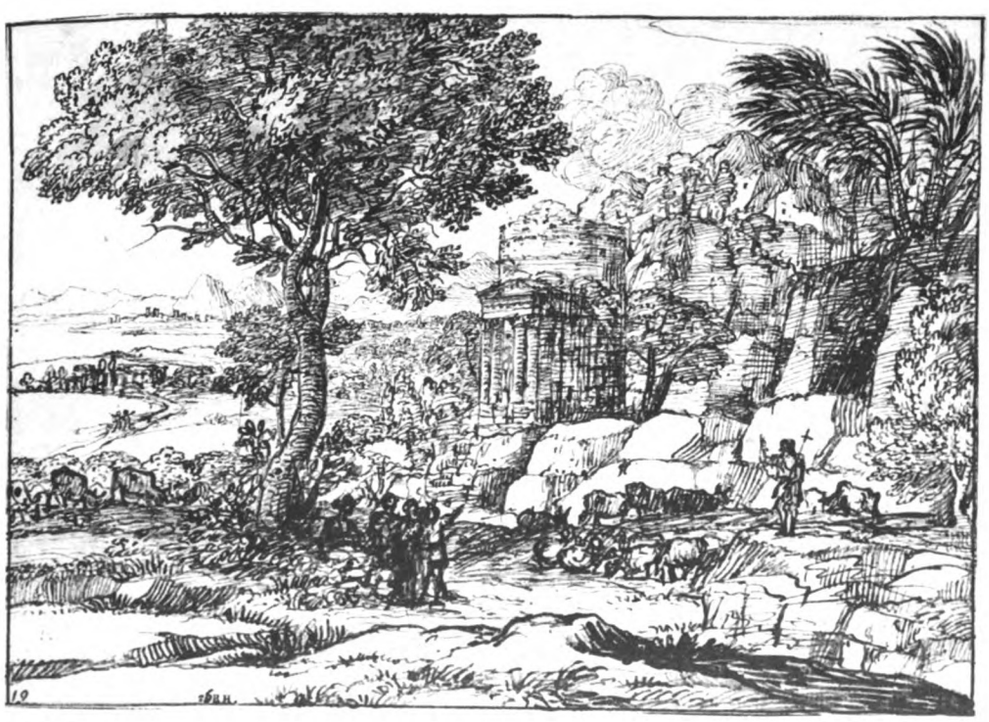
Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 122. Honoré Fragonard.

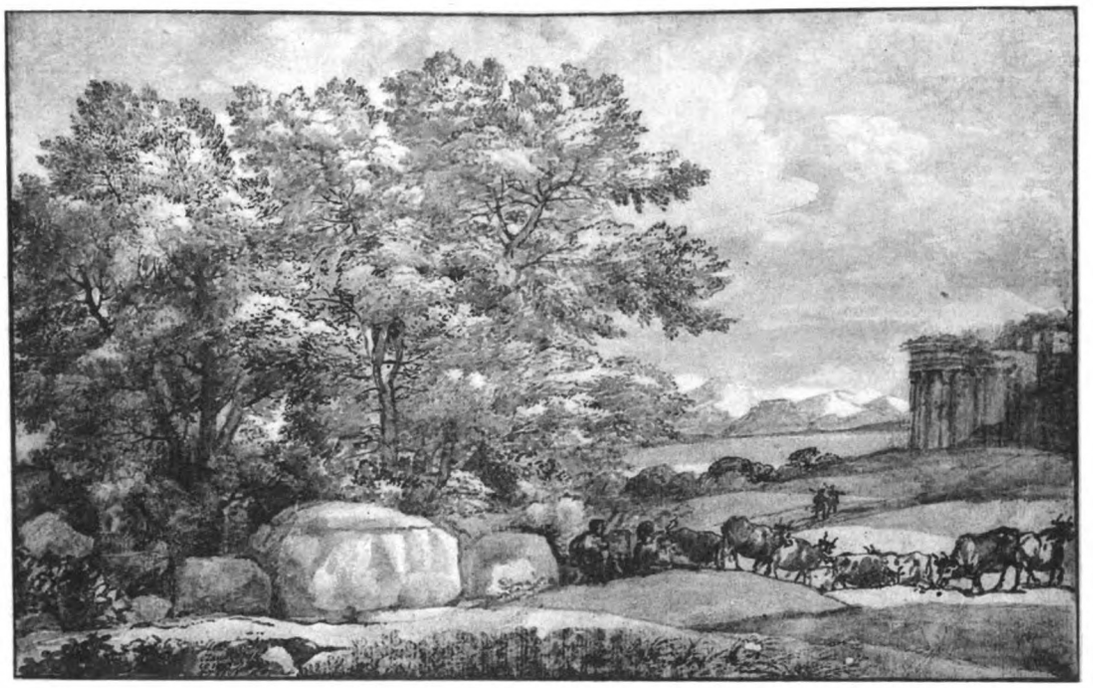


Nr. 124. Claude Gellée.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 125. Claude Gellée.

Nr. 127. Jakob de Gheyn.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 129.

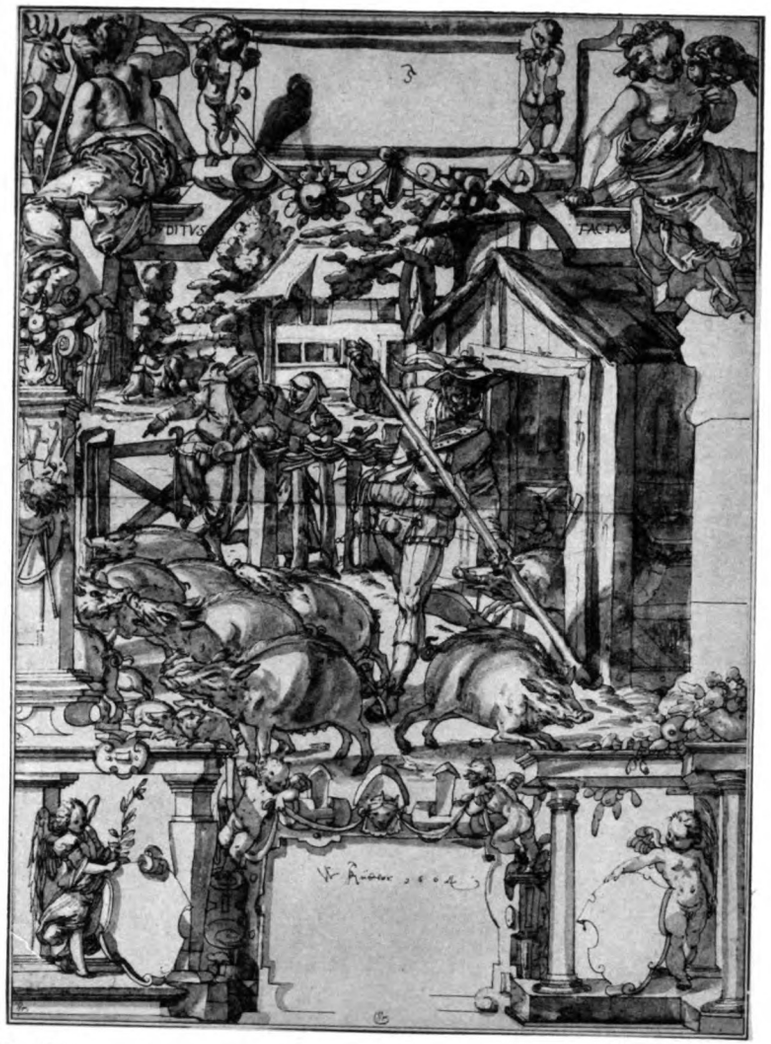
Jörg Breu.

Nr. 128.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 138. Schweizer Künstler.



Nr. 131. Werli Kübler.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

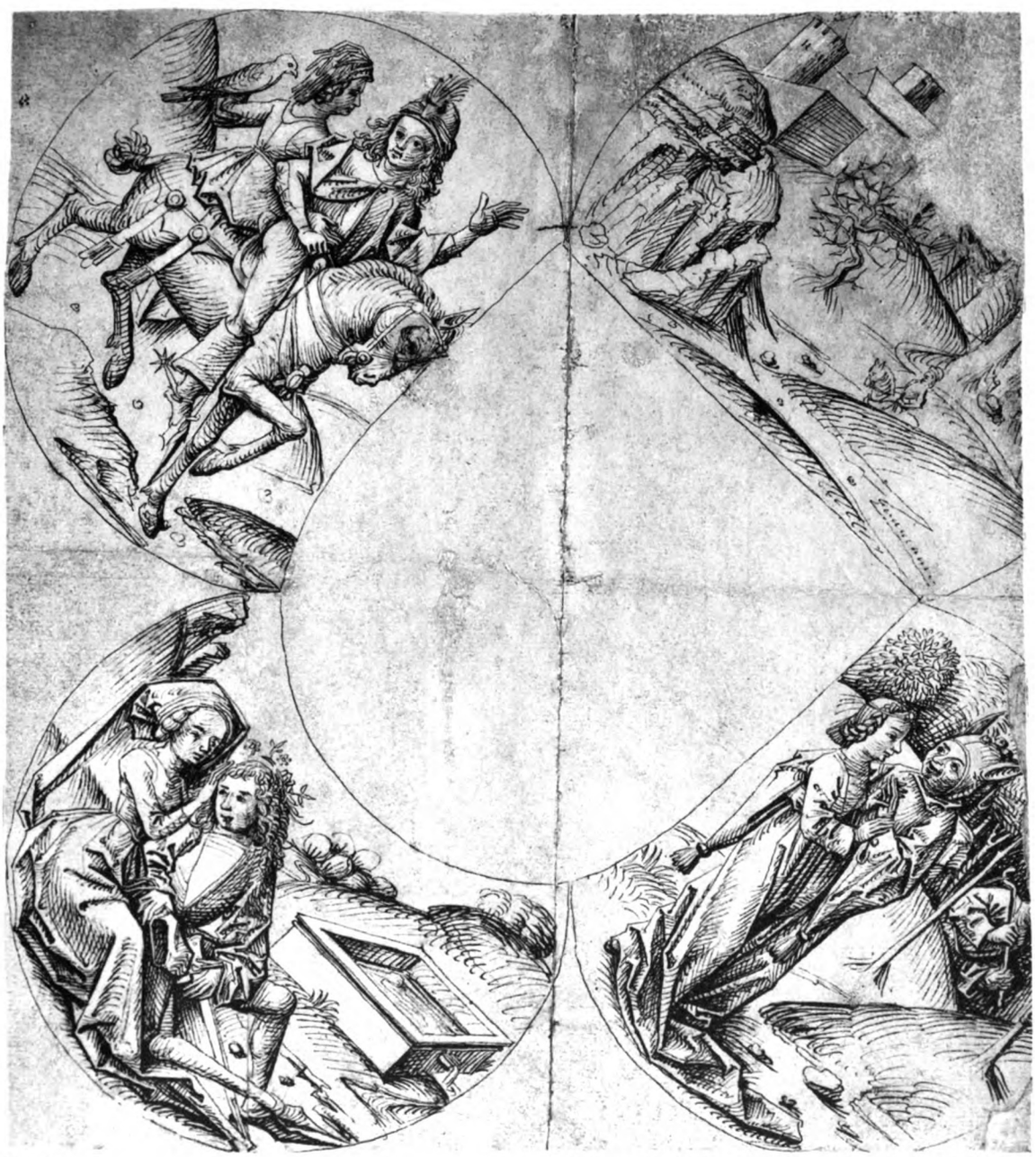
Nr. 133. Mabuse.

Nr. 135. Oberdeutsch.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 134. „Meister des Wolfegger Hausbuchs“ Heinrich Mang.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

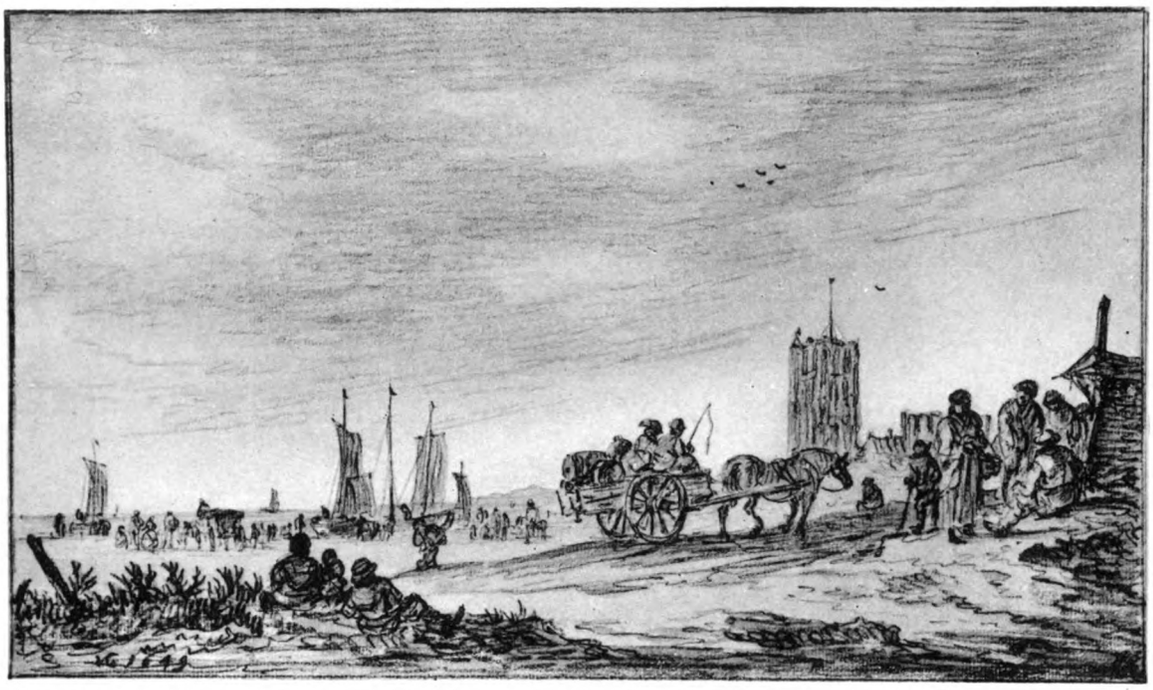
Nr. 141. Gotisch um 1350.

Nr. 172. Schule des Meisters E. S.

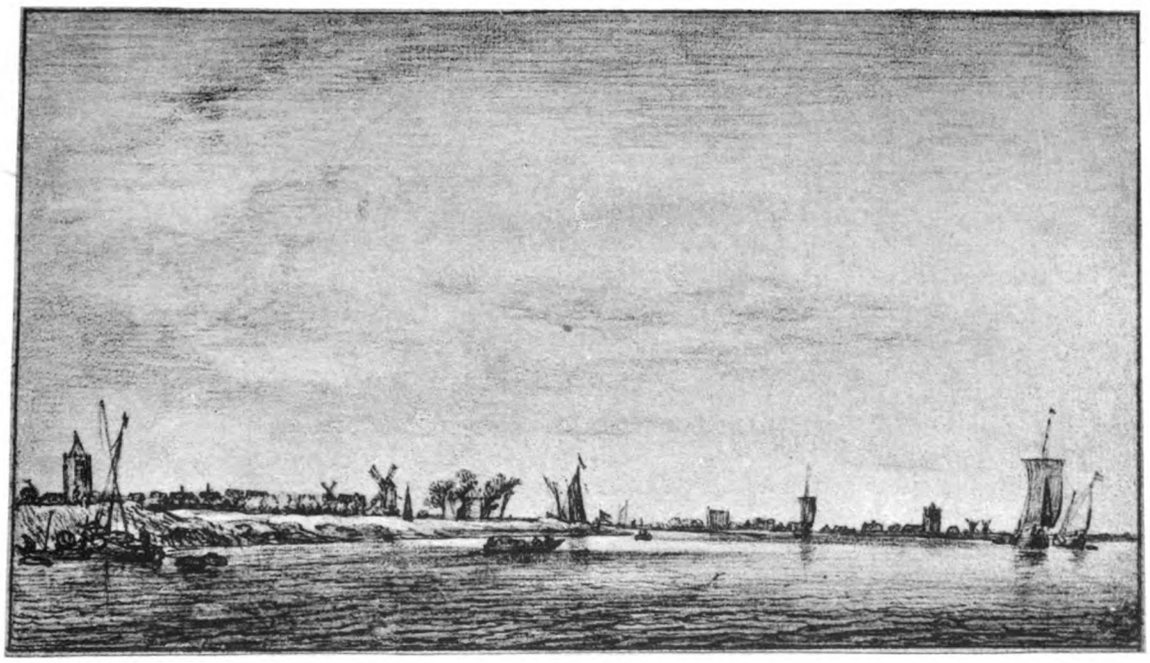
Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 142. Jan van Goyen.



Nr. 159. Hendrik Kobell.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

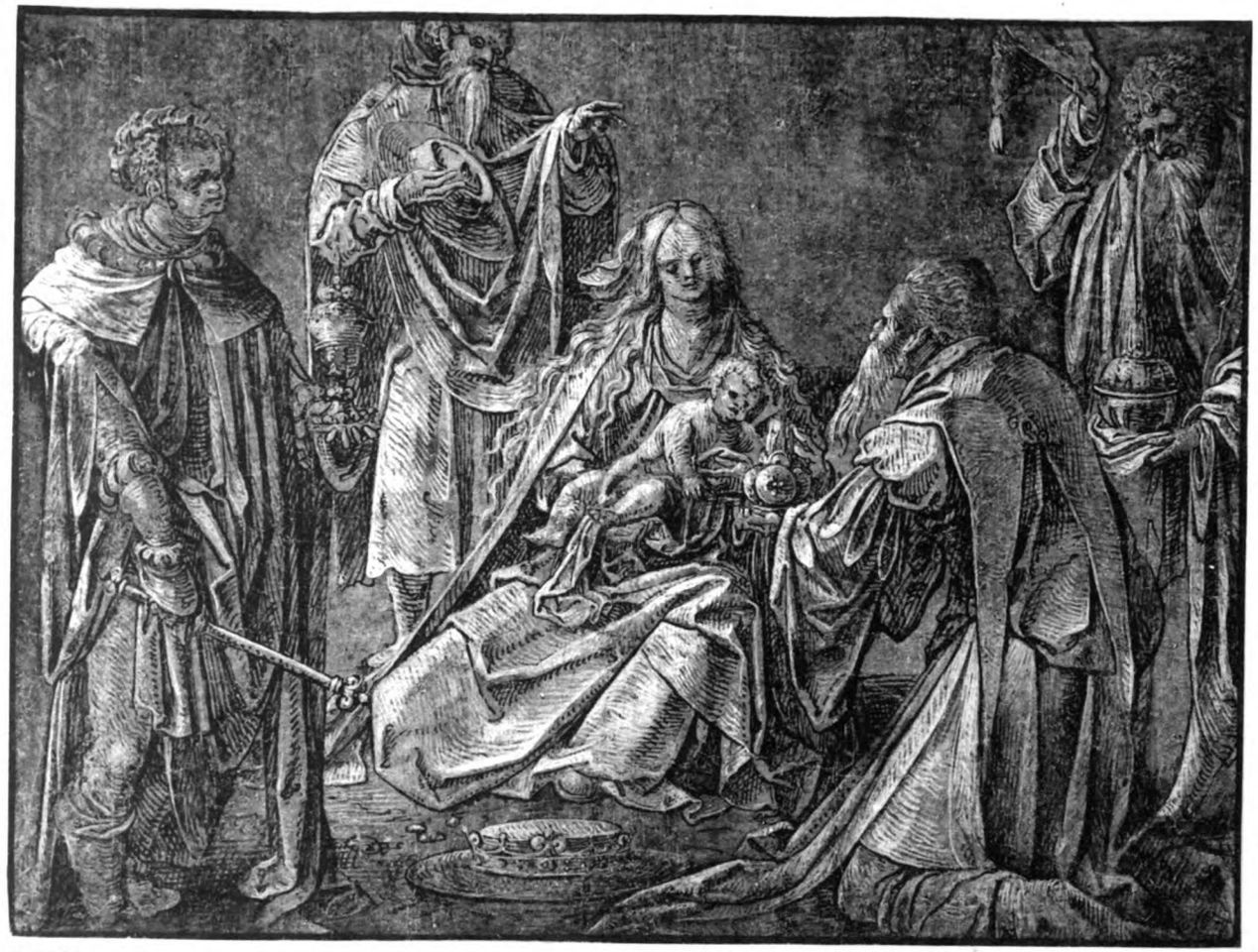
Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 150. Vorderseite. Hans Holbein der jüngere.

Nr. 150. Rückseite. Hans Holbein der jüngere.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 164.

Lucas van Leyden zugeschrieben.

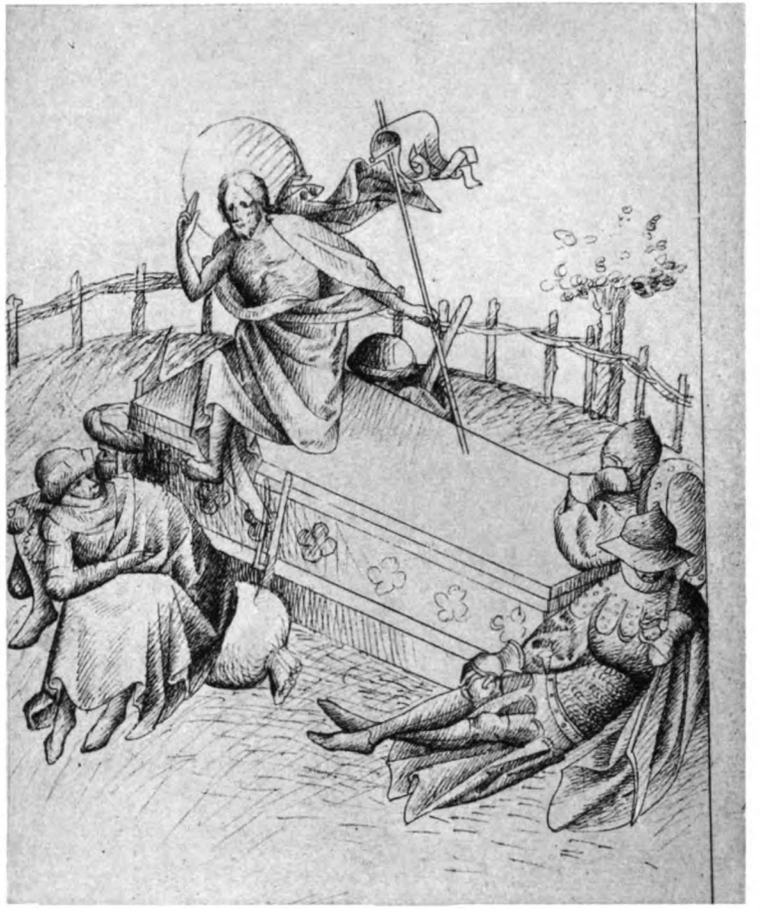
Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 165. Vorderseite. Art der Brüder von Limburg.



Nr. 165. Rückseite. Art der Brüder von Limburg.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 167. Art des Lorenzo di Credi.

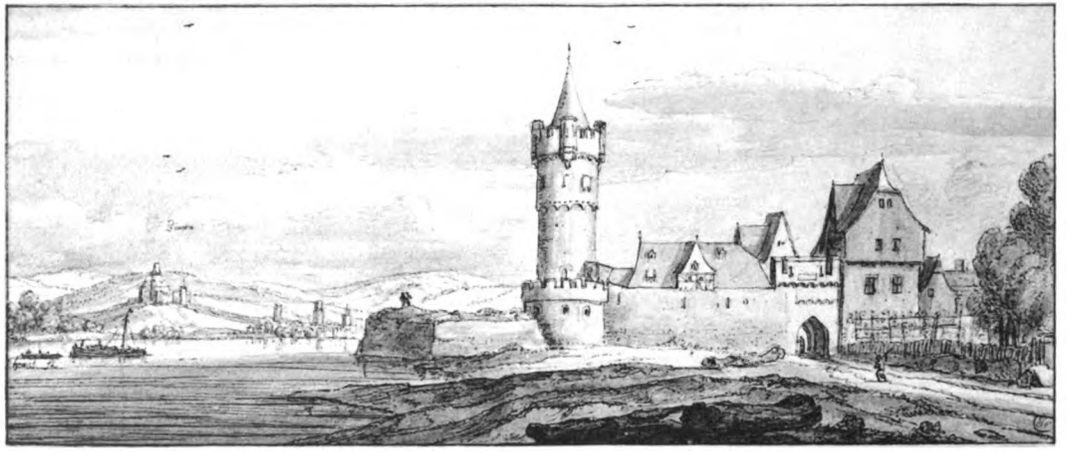
Nr. 178. Monogrammist H. Cr. S.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 180. Isaac Moucheron.



Nr. 190. Bonaventura Peeters.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

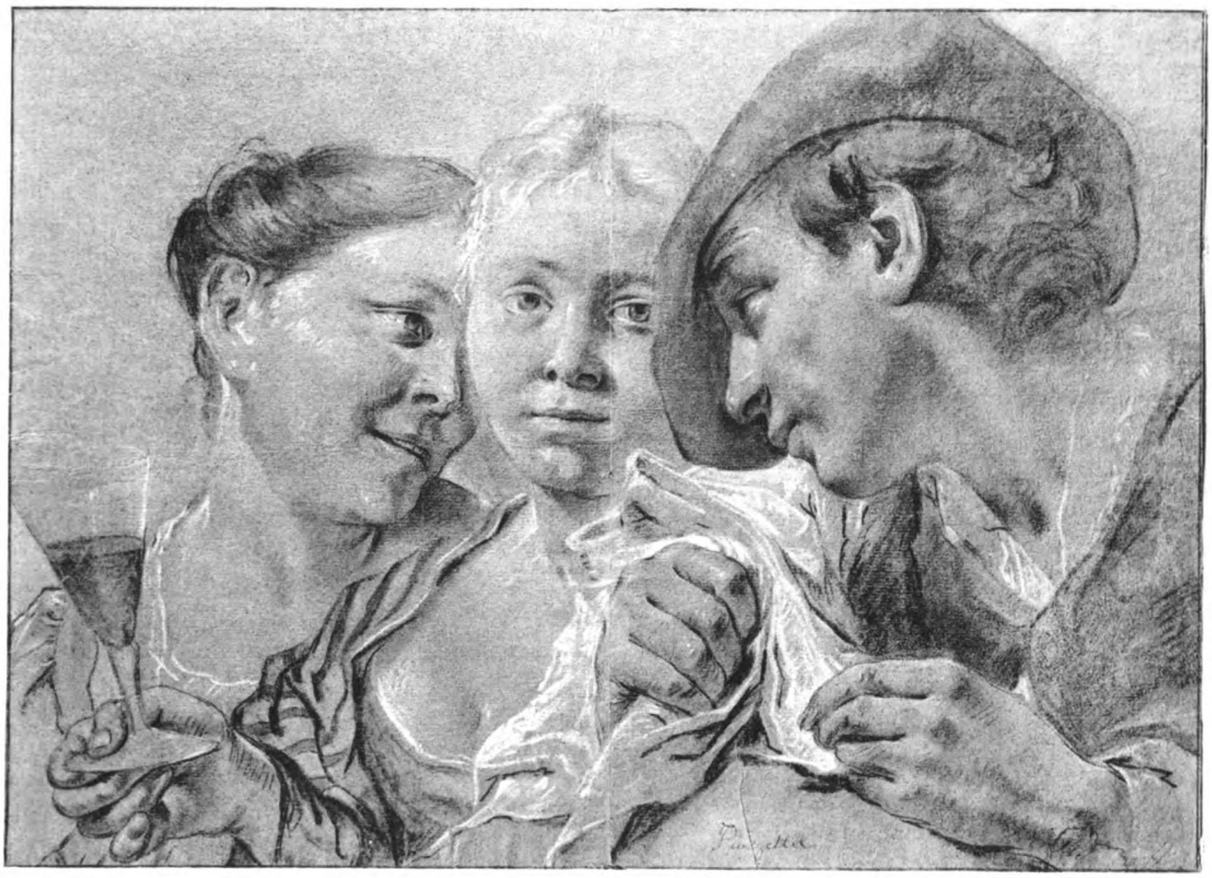
Nr. 182. Niederländischer Meister um 1450.

Nr. 183. Nürnberger Meister um 1480.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY



Nr. 192. Giovanni Piazetta.

Nr. 186. Adrian van Ostade.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 198. Nachfolger des Roger van der Weyden.

Nr. 188. Francesco Mazzuoli Parmeggianino.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 199. Roeland Roghman.

Nr. 211. Jakob Ruysdael.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 210.

Jakob Ruysdael.

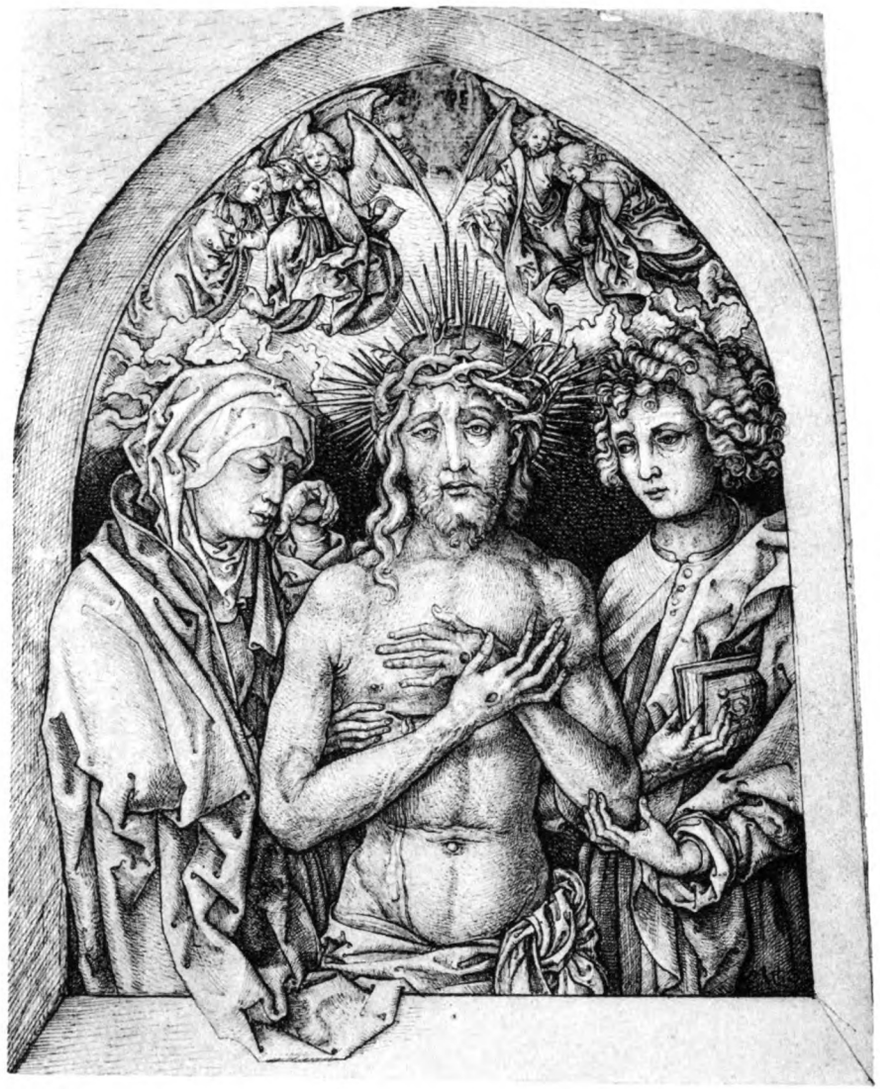
Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 217. Hans Schäufelein.



Nr. 219. Martin Schongauer.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 260. Art des Michel Wolgemut.

Nr. 220. Schule Martin Schongauers.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 226. Gerard Terborgh.

Nr. 228. G. B. Tiepolo.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 242. Esaias van de Velde.

Nr. 250. Johann Georg Wille.

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 256. Art des Michel Wolgemut.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 257. Art des Michel Wolgemut.

Digitized by Google
Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Nr. 258. Art des Michel Wolgemut.

Nr. 259. Art des Michel Wolgemut.

Digitized by Google

Original from PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

32101 075996585

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google

Original from
PRINCETON UNIVERSITY

Digitized by Google
Original from
PRINCETON UNIVERSITY